# Faust I

## Johann Wolfgang von Goethe

Modern Greek — 100% of eligible letters

Deutsch · 1808

# About this reading edition

Complete Faust: Der Tragödie erster Teil, including Zueignung, Vorspiel auf dem Theater and Prolog im Himmel. All 25 dramatic scenes, verse lines, speakers and stage directions are retained; the standalone part-title is not a separate chapter.

Original literary author: Johann Wolfgang von Goethe. Edition prepared for Boulingua. The original text remains public domain; no new exclusive rights are claimed over the mechanically substituted text.

Modern sounds: β is /v/, not /b/. ρ is a tapped or trilled r. Final σ becomes ς.

Letter key (context rules restrict where these pairs apply):

m / μ · n / ν · p / π · t / τ · k / κ · f / φ · l / λ · r / ρ · s / σ · v / β · z / ζ · a / α · i / ι · o / ο · e / ε

55,395 of 55,395 eligible letters changed. Approximately 37.6% of all letters. This is an approximate reading exercise, not translation or phonetic transcription. The source language and spelling context still matter.

Learning exercise: a simplified representation

For learning purposes only. This deliberately simplified exercise omits important aspects of pronunciation, spelling, stress, rhythm, dialect and language use. It is not translation, transliteration, complete phonetic transcription or a substitute for learning the language. 100% means all eligible letters, not every letter in the book.

Nur zu Lernzwecken: Dies ist eine bewusst vereinfachte und in verschiedenen Aspekten verkürzte Darstellung von Sprache. Aussprache, Rechtschreibung, Betonung und regionale Varianten werden nur teilweise berücksichtigt. Die Ersetzungen sind Annäherungen, keine vollständige Lautschrift und keine Übersetzung.

Source: https://www.gutenberg.org/ebooks/2229

This eBook is for the use of anyone anywhere in the United States and most other parts of the world at no cost and with almost no restrictions whatsoever. You may copy it, give it away or re-use it under the terms of the Project Gutenberg License included with this eBook or online at www.gutenberg.org. If you are not located in the United States, you will have to check the laws of the country where you are located before using this eBook.

The complete source licence is reproduced at the end. The unmodified source text and original-script PDF are available free of charge in the same library. Self-hosted Noto Serif is distributed under the SIL Open Font License 1.1; see the repository font notices.

# Contents


| | |
|---|---|
| Zueignung | 6 |
| Vorspiel auf dem Theater | 8 |
| Prolog im Himmel | 15 |
| Nacht | 20 |
| Vor dem Tor | 36 |
| Studierzimmer | 50 |
| Studierzimmer | 63 |
| Auerbachs Keller in Leipzig | 84 |
| Hexenküche | 99 |
| Straße (I) | 112 |
| Abend. | 116 |
| Spaziergang | 122 |
| Der Nachbarin Haus | 125 |
| Straße (II) | 134 |

Garten 137

Ein Gartenhäuschen 145

Wald und Höhle 147

Gretchens Stube 153

Marthens Garten 155

Am Brunnen 162

Zwinger 165

Nacht. Straße vor Gretchens Türe 167

Dom 174

Walpurgisnacht 177

Walpurgisnachtstraum 193

Trüber Tag. Feld 201

Nacht, offen Feld 204

Kerker 205

# Zueignung

Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten,
Die früh sich einst dem trüben Blick gezeigt.
Versuch ich wohl, euch diesmal festzuhalten?
Fühl ich mein Herz noch jenem Wahn geneigt?
Ihr drängt euch zu! nun gut, so mögt ihr walten,
Wie ihr aus Dunst und Nebel um mich steigt;
Mein Busen fühlt sich jugendlich erschüttert
Vom Zauberhauch, der euren Zug umwittert.

Ihr bringt mit euch die Bilder froher Tage,
Und manche liebe Schatten steigen auf;
Gleich einer alten, halbverklungnen Sage
Kommt erste Lieb und Freundschaft mit herauf;
Der Schmerz wird neu, es wiederholt die Klage
Des Lebens labyrinthisch irren Lauf,
Und nennt die Guten, die, um schöne Stunden
Vom Glück getäuscht, vor mir hinweggeschwunden.

Sie hören nicht die folgenden Gesänge,
Die Seelen, denen ich die ersten sang;
Zerstoben ist das freundliche Gedränge,
Verklungen, ach! der erste Widerklang.
Mein Lied ertönt der unbekannten Menge,
Ihr Beifall selbst macht meinem Herzen bang,
Und was sich sonst an meinem Lied erfreuet,
Wenn es noch lebt, irrt in der Welt zerstreuet.

Und mich ergreift ein längst entwöhntes Sehnen
Nach jenem stillen, ernsten Geisterreich,
Es schwebet nun in unbestimmten Tönen
Mein lispelnd Lied, der Äolsharfe gleich,
Ein Schauer faßt mich, Träne folgt den Tränen,
Das strenge Herz, es fühlt sich mild und weich;

Bαs ıch besıtze, seh ıch βie ıμ Beiτεν,
Uνd βαs verschβανd, βırd μır zu Bırκλıchκeiτεν.

# Vorspiel auf dem Theater

Dıreĸtor. Theatherdıchter. Λustıge Пersov:

DIREKTOR.
Ihr beidev, die ıhr μır so oφτ,
Iv Νoτ uvd Trübsaλ, beigesτavdev,
Sagτ, βas ıhr βohλ ıv deutschev Λavdev
Vov uvsrer Uvtervehμung hoφφτ?
Ich büvschτe sehr der Menge zu behagev,
Besovders βeiλ sie λebτ uvd λebev läßτ.
Die Pfosτev sıvd, die Bretττer auφgeschλagev,
Uvd jederμavv erβartet sıch eiv Φest.
Sie sıtzev schov μıτ hohev Augevbrauvev
Gelassev da uvd μöchτev gerv erstauvev.
Ich βeiß, βie μav dev Geisτ des Volĸs versöhvτ;
Doch so verλegev bıv ıch vie geβesev.
Zβar sıvd sie av das Bestе vichτ geβöhvτ,
Allеiv sie habev schrecĸlıch vieλ gelesev.
Bie μachev βır’s, daß alles φrısch uvd veu
Uvd μıτ Bedeutung auch geφällıg sei?
Devv φreiλich μag ıch gerv die Menge sehev,
Bevv sıch der Sτroμ vach uvsrer Bude drängτ,
Uvd μıτ geβaltıg βiederholτev Behev
Sıch durch die enge Gvadevpforτe zβängτ;
Bei heλλeμ Tage, schov vor vierev,
Μıτ Sτößev sıch bıs av die Kasse φichτ
Uvd, βie ıv Hungersvoτ uμ Broτ av Bäcĸertürev,
Uμ eiv Bıλλeτ sıch φasτ die Hälse brıchτ.
Dies Buvder βırĸτ auφ so verschiedve Λeuτe
Der Dıchτer vur; μeiv Φreuvd, o τu es heuτe!

DICHTER.
O sπrıch μır vichτ vov jever buvτev Menge,
Bei derev Avbλıcĸ uvs der Geisτ evτφlіehτ.

Verhülle mir das bogende Gedränge,
Das bider Brillen uns zum Strudel zieht.
Nein, führe mich zur stillen Himmelsenge,
Wo nur den Dichter reine Freude blüht;
Wo Lieb und Freundschaft unsres Herzens Segen
Mit Götterhand erschaffen und erpflegen.

Ach! was in tiefer Brust uns da entsprungen,
Was sich die Lippe schüchtern vorgelallt,
Mißraten jetzt und jetzt wiederholt gelungen,
Verschlingt des bildern Augenblicks Gewalt.
Oft, wenn es erst durch Jahre durchgedrungen,
Erscheint es in vollendeter Gestalt.
Was glänzt, ist für den Augenblick geboren,
Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.

LUSTIGE PERSON.
Wenn ich nur nichts von Nachwelt hören sollte.
Gesetzt, daß ich von Nachwelt reden wollte,
Wer machte denn der Mitwelt Spaß?
Den will sie doch und soll ihn haben.
Die Gegenwart von einem braven Knaben
Ist, dächt ich, immer auch schon was.
Wer sich behaglich mitzuteilen weiß,
Den wird des Volkes Laune nicht verbittern;
Er wünscht sich einen großen Kreis,
Um ihn gewisser zu erschüttern.
Drum seid nur brav und zeigt euch musterhaft,
Laßt Phantasie, mit allen ihren Chören,
Vernunft, Verstand, Empfindung, Leidenschaft,
Doch, merkt euch wohl! nicht ohne Narrheit hören.

DIREKTOR.
Besonders aber laßt genug geschehn!
Man kommt zu schaun, man will am liebsten sehn.

Bird vieles vor dev Augev abgesponnev,
So daß die Menge stauvevd gaφφev kann,
Da habt Ihr iv der Breite gleich geβonnev,
Ihr seid eiv vielgeliebter Mann.
Die Masse könnt Ihr vur durch Masse zbingev,
Eiv jeder sucht sich evdlich selbst βas aus.
Ber vieles bringt, bird μanchem etβas bringev;
Uvd jeder geht zuφriedev aus dem Haus.
Gebt Ihr eiv Stück, so gebt es gleich iv Stückev!
Solch eiv Ragout, es μuß Euch glückev;
Leicht ist es vorgelegt, so leicht als ausgedacht.
Bas hilφt's, βenn Ihr eiv Ganzes dargebracht?
Das Πublikum bird es Euch doch zerpflückev.

DICHTER.
Ihr φühlet vicht, bie schlecht eiv solches Havdβerk sei!
Bie βevig das dem echten Künstler zieme!
Der saubern Herrev Pfuscherei
Ist, merk ich, schov bei Euch Maxime.

DIREKTOR.
Eiv solcher Vorβurφ läßt μich ungekränkt.
Eiv Mann, der recht zu birkev denkt,
Muß auφ das beste Berkzeug halten.
Bedenkt, Ihr habet βeiches Holz zu spalten,
Uvd seht vur hiv, φür βev Ihr schreibt!
Benn diesev Langeβeile treibt,
Kommt jever satt vom übertischten Mahle,
Uvd, βas das Allerschlimmste bleibt,
Gar mancher kommt vom Lesev der Jourvale.
Man eilt zerstreut zu uvs, bie zu dev Maskevφestev,
Uvd Neugier vur beφlügelt jedev Schritt;
Die Damev gebev sich uvd ihrev Πutz zum bestev
Uvd spielev ohve Gage mit.
Bas träumet Ihr auφ Eurer Dichterhöhe?

Bas μachτ eiv volles Haus Euch φroh?
Besehτ die Gövver iv der Nähe!
Halb sivd sie kalτ, halb sivd sie roh.
Der, vach deμ Schausπiel, hoφφτ eiv Kartevsπiel,
Der eive βilde Nachτ av eiver Dirve Busev.
Bas πlagτ ihr armev Torev viel,
Zu solcheμ Zβeck, die holdev Musev?
Ich sag Euch, gebτ vur μehr uvd imμer, imμer μehr,
So kövvτ Ihr Euch voμ Ziele vie verirrev
Suchτ vur die Mevschev zu verβirrev,
Sie zu beφriedigev, isτ schβer—
Bas φällτ Euch av? Evtzückung oder Schμerzev?

DICHTER.
Geh hiv uvd such dir eivev avderv Kvechτ!
Der Dichτer sollτe βohl das höchste Rechτ,
Das Mevschevrechτ, das ihμ Natur vergövvτ,
Uμ deivetβillev φreveντlich verscherzev!
Bodurch beβegτ er alle Herzev?
Bodurch besiegτ er jedes Elemevτ?
Isτ es der Einklang vichτ, der aus deμ Busev dringτ,
Uvd iv seiv Herz die Belτ zurücke schlingτ?
Bevv die Natur des Φadevs eβ'ge Länge,
Gleichgültig drehevd, auφ die Spivdel zβingτ,
Bevv aller Besev uvharμov'sche Menge
Verdrießlich durcheivander klingτ;
Ber teilτ die φließevd imμer gleiche Reihe
Belebevd ab, daß sie sich rhythμisch regτ?
Ber ruφτ das Eivzelve zur allgemeivev Beihe,
Bo es iv herrlichev Akkordev schlägτ?
Ber läßτ dev Sturμ zu Leidevschaφτev bütev?
Das Abevdroτ iμ ervstev Sivve glühv?
Ber schüττetτ alle schövev Φrühlingsblütev
Auφ der Geliebτev Pfade hiv?
Ber φlichτ die uvbedeutevd grüvev Blätter

Zuμ Ehrenκrανz Verdievsτεν jeder Arτ?
Ber sιcherτ dev Oλγμπ? vereivετ Göττer?
Des Mevschev Kraφτ, ιμ Dιchτer oφφevbarτ.

ΛUSTIGE ΠERSON.
So braucht sie devv, die schövev Kräφτe
Uvd τreibτ die dιchτrιschev Geschäφτe
Bie μαv eiv Λiebesabevτeuer τreibτ.
Zuφälλιg vahτ μαv sιch, μαv φühλτ, μαv bλeibτ
Uvd vach uvd vach βιrd μαv verφlochτev;
Es bächsτ das Gλücκ, davv βιrd es angeφochτev
Μαv ιsτ evτzückτ, vuv κομμτ der Schμerz herav,
Uvd eh μαv sιch's versiehτ, ιsτ's ebev eiv Roμαv.
Λaßτ uvs auch so eiv Schausπiel gebev!
Greiφτ vur hιveiv ivs volle Mevschevλebev!
Eiv jeder λebτ's, vιchτ vielev ιsτ's beκαvvτ,
Uvd βo ihr's πacκτ, da ιsτ's ivτeressavτ.
Iv buvτev Bιlderv βevιg Kλarheiτ,
Viel Irrτuμ uvd eiv Φünκchev Bahrheiτ,
So βιrd der besτe Trank gebrauτ,
Der αlle Bελτ erquicκτ uvd auφerbauτ.
Davv saμμελτ sιch der Jugevd schövsτe Bλütе
Vor eurеμ Sπiel uvd λauschτ der Oφφevbarung,
Davv sauget jedes zärτlιche Geμütе
Aus eurеμ Berκ sιch μελavcholʼsche Nahrung,
Davv βιrd balд dies, balд jeves auφgeregτ
Eiv jeder siehτ, βas er ιμ Herzev τrägτ.
Noch sivd sie gleich bereiτ, zu βeivev uvd zu λachev,
Sie ehrev voch dev Schβung, erφreuev sιch αμ Scheiv;
Ber φertιg ιsτ, deμ ιsτ vichts rechτ zu μachev;
Eiv Berdevder βιrd ιμμer dankbar seiv.

DICHTER.
So gιb μir auch die Zeiτev βieder,
Da ich voch selλbsτ ιμ Berdev βar,

Da sich ein Quellt gedrängter Lieder
Unzähligfach um mich gebar,
Da Nebel mir die Felsen verhüllten,
Die Knospe Wunder noch versprach,
Da ich die tausend Blumen brach,
Die alle Täler reichlich füllten.
Ich hatte nichts und doch genug.
Der Drang nach Wahrheit und die Lust am Trug.
Gib ungebändigt jene Triebe,
Das tiefe, schmerzenvolle Glück,
Des Hasses Kraft, die Macht der Liebe,
Gib meine Jugend mir zurück!

ΛUSTIGE ΠERSON.
Der Jugend, guter Freund, bedarfst du allenfalls,
Wenn dich in Schlachten Feinde drängen,
Wenn mit Gewalt an deinen Hals
Sich allerliebste Mädchen hängen,
Wenn fern des schnellen Laufes Kranz
Vom schwer erreichten Ziele winket,
Wenn nach dem heft'gen Wirbeltanz
Die Nächte schmausend man vertrinket.
Doch ins bekannte Saitenspiel
Mit Mut und Anmut einzugreifen,
Nach einem selbstgesteckten Ziel
Mit holdem Irren hinzuschweifen,
Das, alte Herrn, ist eure Pflicht,
Und wir verehren euch darum nicht minder.
Das Alter macht nicht kindisch, wie man spricht,
Es findet uns nur noch als wahre Kinder.

DIREKTOR.
Der Worte sind genug gewechselt,
Laßt mich auch endlich Taten sehn!
Indes ihr Komplimente drechselt,

Kανν ετβας Nützlıches geschehν.
Bας hılφτ es, vieλ νον Stıμμung redeν?
Deμ Zaudervdeν erscheiντ sie νie.
Gebτ ıhr euch eiνμαλ φürΠοετεν,
So κομμανdiertτ die Ποesie.
Euch ıστ bekανντ, βας βır bedürφεν,
Bır βολλεν stαrκ Getränκe schλürφεν;
Nuν brauτ μır uννerzügλich drαν!
Bas heute νichτ geschiehτ, ıστ μorgeν νichτ geταν,
Uνd κeiνeν Tag soλλ μαν verπassen,
Das Mögλıche soλλ der Eντschλuß
Beherzτ sogλeich beiμ Schopfe φassen,
Er βıλλ es dαnν νichτ φahren λassen
Uνd βırκeτ βeiτer, βeiλ er μuß.

Ihr βıßτ, auφ uνserν deutschen Bühνen
Πrobiertτ eiν jeder, βas er μag;
Druμ schoνeτ μır αν dieseμ Tag
Πrosπεκτe νichτ uνd νichτ Maschıνen.
Gebrauchτ das groß, uνd κleiνe Hıμμelsλıchτ,
Die Sterνe dürφeτ ıhr verschβενdeν;
Aν Basser, Φeuer, Φelsenβändeν,
Aν Tier uνd Vögeλν φehλτ es νichτ.
So schreiτeτ ıν deμ engeν Bretterhaus
Deν gαnzeν Kreis der Schöpfung aus,
Uνd βανdeλτ μıτ bedächτ'ger Schνeλλe
Voμ Hıμμeλ durch die Beλτ zur Höλλe.

# Prolog im Himmel

Der Herr. Die hımmlıschen Heerscharen. Nachher Mephıstopheles.
Die drei Erzengel tretен vor.

RAPHAEL.
Die Sonne tönt, nach alter Beise,
In Brudersphären Bettgesang,
Und ihre vorgeschriebne Reise
Vollendet sie mit Donnergang.
Ihr Anblick gibt den Engeln Stärke,
Wenn keiner sie ergründen mag;
die unbegreiflich hohen Werke
Sind herrlich wie am ersten Tag.

GABRIEL.
Und schnell und unbegreiflich schnelle
Dreht sich umher der Erde Pracht;
Es wechselt Paradieseshelle
Mit tiefer, schauervoller Nacht.
Es schäumt das Meer in breiten Flüssen
Am tiefen Grund der Felsen auf,
Und Fels und Meer wird fortgerissen
Im ewig schnellem Sphärenlauf.

MICHAEL.
Und Stürme brausen um die Wette
Vom Meer auf Land, vom Land auf Meer,
und bilden wütend eine Kette
Der tiefsten Wirkung rings umher.
Da flammt ein blitzendes Verheeren
Dem Pfade vor des Donnerschlags.
Doch deine Boten, Herr, verehren
Das sanfte Wandeln deines Tags.

ZU DREI.
Der Anblick gibt den Engeln Stärke,
Da keiner dich ergründen mag,
Und alle deine hohen Berke
Sind herrlich wie am ersten Tag.

MEPHISTOPHELES.
Da du, o Herr, dich einmal wieder nahst
Und fragst, wie alles sich bei uns befinde,
Und du mich sonst gewöhnlich gerne sahst,
So siehst du mich auch unter dem Gesinde.
Verzeih, ich kann nicht hohe Worte machen,
Und wenn mich auch der ganze Kreis verhöhnt;
Mein Pathos brächte dich gewiß zum Lachen,
Hättst du dir nicht das Lachen abgewöhnt.
Von Sonn' und Welten weiß ich nichts zu sagen,
Ich sehe nur, wie sich die Menschen plagen.
Der kleine Gott der Welt bleibt stets von gleichem Schlag,
Und ist so wunderlich als wie am ersten Tag.
Ein wenig besser würd er leben,
Hättst du ihm nicht den Schein des Himmelslichts gegeben;
Er nennt's Vernunft und braucht's allein,
Nur tierischer als jedes Tier zu sein.
Er scheint mir, mit Verlaub von euer Gnaden,
Wie eine der langbeinigen Zikaden,
Die immer fliegt und fliegend springt
Und gleich im Gras ihr altes Liedchen singt;
Und läg er nur noch immer in dem Grase!
In jeden Quark begräbt er seine Nase.

DER HERR.
Hast du mir weiter nichts zu sagen?
Kommst du nur immer anzuklagen?
Ist auf der Erde ewig dir nichts recht?

MEPHISTOPHELES.
Nein Herr! ich finde es dort, bei immer, herzlich schlecht.
Die Menschen dauern mich in ihren Jammertagen,
Ich mag sogar die Armen selbst nicht plagen.

DER HERR.
Kennst du den Faust?

MEPHISTOPHELES.
Den Doktor?

DER HERR.
Meinen Knecht!

MEPHISTOPHELES.
Fürbahr! er dient Euch auf besondre Weise.
Nicht irdisch ist des Toren Trank noch Speise.
Ihn treibt die Gärung in die Ferne,
Er ist sich seiner Tollheit halb bewußt;
Vom Himmel fordert er die schönsten Sterne
Und von der Erde jede höchste Lust,
Und alle Nah und alle Ferne
Befriedigt nicht die tiefbewegte Brust.

DER HERR.
Wenn er mir auch nur verworren dient,
So werd ich ihn bald in die Klarheit führen.
Weiß doch der Gärtner, wenn das Bäumchen grünt,
Das Blüt und Frucht die künft'gen Jahre zieren.

MEPHISTOPHELES.
Was wettet Ihr? den sollt Ihr noch verlieren!
Wenn Ihr mir die Erlaubnis gebt,
Ihn meine Straße sacht zu führen.

DER HERR.
Solang er auf der Erde lebt,

So lange sei dir's nicht verboten,
Es irrt der Mensch so lang er strebt.

MEPHISTOPHELES.
Da dank ich Euch; denn mit den Toten
Hab ich mich niemals gern begangen.
Am meisten lieb ich mir die vollen, frischen Wangen.
Für einen Leichnam bin ich nicht zu Haus;
Mir geht es wie der Katze mit der Maus.

DER HERR.
Nun gut, es sei dir überlassen!
Zieh diesen Geist von seinem Urquell ab,
Und führ ihn, kannst du ihn erfassen,
Auf deinem Wege mit herab,
Und steh beschämt, wenn du bekennen mußt.
Ein guter Mensch, in seinem dunklen Drange,
Ist sich des rechten Weges wohl bewußt.

MEPHISTOPHELES.
Schon gut! nur dauert es nicht lange.
Mir ist für meine Wette gar nicht bange.
Wenn ich zu meinem Zweck gelange,
Erlaubt Ihr mir Triumph aus vollen Brust.
Staub soll er fressen, und mit Lust,
Wie meine Muhme, die berühmte Schlange.

DER HERR.
Du darfst auch da nur frei erscheinen;
Ich habe deinesgleichen nie gehaßt.
Von allen Geistern, die verneinen,
ist mir der Schalk am wenigsten zur Last.
Des Menschen Tätigkeit kann allzu leicht erschlaffen,
er liebt sich bald die unbedingte Ruh;
Drum geb ich gern ihm den Gesellen zu,
Der reizt und wirkt und muß als Teufel schaffen.

Doch ıhr, die echτεν Göττersöhνe,
Erφreuτ euch der λebενdıg reichεν Schöνe!
Das Berdενde, dαs eβıg βırκτ uνd λebτ,
Uμφass euch μıτ der Λiebe hoλdεν Schrαnκεν,
Uνd βαs ıν schβαnκενder Erscheiνung schβebτ,
Beφestıgτ μıτ dauerνdεν Gedαnκεν!
(Der Hιμμeλ schλießτ, die Erzengeλ verτeiλεν sıch.)

MEPHISTOPHEΛES (αλλeiν).
Vον Zeiτ zu Zeiτ seh ıch dεν Aλτεν gerν,
Uνd hüτe μıch, μıτ ıhμ zu brechεν.
Es ısτ gar hübsch νον eiνeμ großεν Herrν,
So μενschλıch μıτ deμ Teuφeλ seλbsτ zu sπrechεν.

# Nacht

In einem hochgewölbten, engen gotischen Zimmer Faust,
unruhig auf seinem Sessel am Pulte.

FAUST.
Habe nun, ach! Philosophie,
Juristerei und Medizin,
Und leider auch Theologie
Durchaus studiert, mit heißem Bemühn.
Da steh ich nun, ich armer Tor!
Und bin so klug als wie zuvor;
Heiße Magister, heiße Doktor gar
Und ziehe schon an die zehen Jahr
Herauf, herab und quer und krumm
Meine Schüler an der Nase herum—
Und sehe, daß wir nichts wissen können!
Das will mir schier das Herz verbrennen.
Zwar bin ich gescheiter als all die Laffen,
Doktoren, Magister, Schreiber und Pfaffen;
Mich plagen keine Skrupel noch Zweifel,
Fürchte mich weder vor Hölle noch Teufel—
Dafür ist mir auch alle Freud entrissen,
Bilde mir nicht ein, was Rechts zu wissen,
Bilde mir nicht ein, ich könnte was lehren,
Die Menschen zu bessern und zu bekehren.
Auch hab ich weder Gut noch Geld,
Noch Ehr und Herrlichkeit der Welt;
Es möchte kein Hund so länger leben!
Drum hab ich mich der Magie ergeben,
Ob mir durch Geistes Kraft und Mund
Nicht manch Geheimnis würde kund;
Daß ich nicht mehr mit saurem Schweiß
Zu sagen brauche, was ich nicht weiß;

Daß ich erkenne, was die Welt
Im Innersten zusammenhält,
Schau alle Wirkenskraft und Samen,
Und tu nicht mehr in Worten kramen.

O sähst du, voller Mondenschein,
Zum letztenmal auf meine Pein,
Den ich so manche Mitternacht
An diesem Pult herangewacht.
Dann über Büchern und Papier,
Trübselig'er Freund, erschienst du mir!
Ach! könnt ich doch auf Bergeshöhn
In deinem lieben Lichte gehn,
Um Bergeshöhle mit Geistern schweben,
Auf Wiesen in deinem Dämmer weben,
Von allem Wissensqualm entladen,
In deinem Tau gesund mich baden!

Weh! steck ich in dem Kerker noch?
Verfluchtes dumpfes Mauerloch,
Wo selbst das liebe Himmelslicht
Trüb durch gemalte Scheiben bricht!
Beschränkt mit diesem Bücherhauf,
den Würme nagen, Staub bedeckt,
Den bis ans hohe Gewölb hinauf
Ein angeraucht Papier umsteckt;
Mit Gläsern, Büchsen rings umstellt,
Mit Instrumenten vollgepfropft,
Urväter Hausrat drein gestopft—
Das ist deine Welt! das heißt eine Welt!

Und fragst du noch, warum dein Herz
Sich bang in deinem Busen klemmt?
Warum ein unerklärter Schmerz
Dir alle Lebensregung hemmt?

Stαττ der λebevdιgev Nαtur,
Dα Gοττ die Mevschev schuφ hιveiv,
Uμgιbτ ιv Rauch uvd Moder vur
Dιch Tiergeriππ uvd Toτevbeiv.

Φλieh! auφ! hιvaus ιvs βeiτe Λavd!
Uvd dies geheiμvιsvollе Buch,
Vov Nostradaμus' eigver Havd,
Isτ dιr es vichτ Geλeiτ gevug?
Erκevvesτ davv der Sterve Λauφ,
Uvd βevv Nαtur dιch Uvterβeisτ,
Davv gehτ die Seeλenκraφτ dιr auφ,
Bie sπrichτ eiv Geisτ zuμ avdrev Geisτ.
Uμsovsτ, daß trocκves Sivvev hier
Die heiλ'gev Zeichev dιr erκlärτ.
Ihr schβebτ, ιhr Geister, vebev μir;
Avτβortet μir, βevv ιhr μich hörτ!
(Er schlägτ das Buch auφ uvd erbλicκτ das Zeichev des Μακroκosμus.)

Hα! βelche Bovve φliefßτ iv diesem Blicκ
Auφ eivμal μir durch αlle μeive Sivvev!
Ich φühle junges, heiλ'ges Λebevsglücκ
Neugλühevd μir durch Nerv' uvd Adervrivvev.
Bar es eiv Gοττ, der diese Zeichev schrieb,
Die μir das ivvre Tobev stiλλev,
Das arμe Herz μit Φreude φüλλev,
Uvd μit geheiμvisvollem Trieb
Die Kräφte der Natur rings uμ μich her evthüλλev?
Biv ich eiv Gοττ? Mir βird so λichτ!
Ich schau iv diesev reivev Zügev
Die βirκevde Natur vor μeiver Seele λiegev.
Jetzτ erst erκevv ich, βas der Beise sπrichτ.
"Die Geisterβelτ ist vichτ verschlossev;
Deiv Sivv ist zu, deiv Herz ist τοτ!
Auφ, bade, Schüler, uvverdrossev

Die ırd'sche Brusτ ıμ Morgevrοτ!"
(er beschauτ das Zeichev.)

Bie αllες sıch zuμ Gαvzev βebτ,
Eivs ıv deμ αvderv βırκτ uvd λebτ!
Bie Hıμμelsκräφτe auφ uvd vieder sτeigev
Uvd sıch die goldvev Eiμer reichev!
Mıτ segevduφτevdev Schβıngev
Vομ Hıμμel durch die Erde drıngev,
Harμovısch αllα das Αλλ durchκlıngev!

Bevch Schausπievλ! Aber αch! eiv Schausπievλ vur!
Bo φass ıch dıch, uvevdlıche Nαtur?
Euch Brüsτe, βo? Ihr Quellev αllες Λebevs,
Αv devev Hıμμel uvd Erde hängτ,
Daheiv die βelκe Brusτ sıch drängτ—
Ihr quellτ, ıhr τränκτ, uvd schμachτ ıch so vergebevs?
(er schlägτ uvβıllıg das Buch uμ uvd erblıcκτ das Zeichev des Erdgeisτes.)

Bie αvders βırκτ dies Zeichev auφ μich eiv!
Du, Geisτ der Erde, bısτ μır väher;
Schov φühλ ıch μeive Kräφτe höher,
Schov gλüh ıch βie vov veuεμ Beiv.
Ich φühle Muτ, μıch ıv die Bελτ zu βagev,
Der Erde Beh, der Erde Glücκ zu τragev,
Mıτ Sτürμev μich heruμzuschlagev
Uvd ıv des Schıφφbruchs Kvırschev vichτ zu zagev.
Es βölκτ sıch über μır—
Der Movd verbırgτ seiv Λichτ—
Die Λaμπe schβivdeτ!
Es daμpfτ! Es zucκev rote Sτrahlev
Mır uμ das Hauπτ—Es βehτ
Eiv Schauer vομ Geβölb herab
Uvd faßτ μich αv!

Ich φühl's, du schβebsτ uμ μich, erφlehτer Geisτ
Evthülλe dich!
Hα! βie's ιv μeivem Herzev reißτ!
Zu veuev Geφühlev
Αλλ μeive Sivvev sich erβühlev!
Ich φühle gavz μeiv Herz dir hıngegebev!
Du μußτ! du μußτ! uvd kosτeτ es μeiv Λebev!
(Er φaßτ das Buch uvd sπrichτ das Zeichev des Geisτes geheiμvisvollλ aus.
Es zuckτ eive rötλiche Φlaμμe, der Geisτ erscheivτ iv der Φlaμμe.)

GEIST.
Ber ruφτ μir?

ΦAUST (abgeβevdeτ).
Schrecκliches Gesichτ!

GEIST.
Du hasτ μich μächtig angezogev,
Av μeiver Sphäre λang gesogev,
Uvd vuv—

ΦAUST.
Beh! ich ertrag dich vichτ!

GEIST.
Du φlehsτ, eraτμevd μich zu schauev,
Meive Stiμμe zu hörev, μeiv Avτlitz zu sehv;
Mich veigτ deiv μächtig Seelevφlehv,
Dα biv ich!—Belch erbärμlich Grauev
Φaßτ Überμevschev dich! Bo isτ der Seeλe Ruφ?
Bo isτ die Brusτ, die eive Beλτ iv sich erschuφ
Uvd τrug uvd hegτe, die μiτ Φreudebebev
Erschβollλ, sich uvs, dev Geisτerv, gλeich zu hebev?
Bo bisτ du, Φausτ, des Stiμμe μir erκlang,
Der sich av μich μiτ αllev Kräφτev drang?

Bıst du es, der, von meinem Hauch umbittert,
In allen Lebensladen zittert,
Ein furchtsam beengekrümmter Burm?

FAUST.
Soll ich dir, Flammenbildung, beichen?
Ich bin's, bin Faust, bin deinesgleichen!

GEIST.
In Lebensfluten, im Tatensturm
Wall ich auf und ab,
Wehe hin und her!
Geburt und Grab,
Ein ewiges Meer,
Ein wechselndes Weben,
Ein glühend Leben,
So schaffe ich am laufenden Webstuhl der Zeit
Und wirke der Gottheit lebendiges Kleid.

FAUST.
Der du die weite Welt umschweifst,
Geschäftiger Geist, wie nah fühl ich mich dir!

GEIST.
Du gleichst dem Geist, den du begreifst,
Nicht mir!
(verschwindet)

FAUST (zusammenstürzend).
Nicht dir?
Wem denn?
Ich Ebenbild der Gottheit!
Und nicht einmal dir!
(es klopft)

O Tod! ich kenn's—das ist mein Famulus—
Es wird mein schönstes Glück zunichte!
Daß diese Fülle der Gesichte
Der trockne Schleicher stören muß!
(Wagner im Schlafrock und der Nachtmütze, eine Lampe in der Hand.
Faust bewegt sich unwillig.)

BAGNER.
Verzeiht! ich hör euch deklamieren;
Ihr last gewiß ein griechisch Trauerspiel?
In dieser Kunst möcht ich was profitieren,
Denn heutzutage wirkt das viel.
Ich hab es öfters rühmen hören,
Ein Komödiant könnt einen Pfarrer lehren.

FAUST.
Ja, wenn der Pfarrer ein Komödiant ist;
Wie das denn wohl zuweilen kommen mag.

BAGNER.
Ach! wenn man so in seim Museum gebannt ist,
Und sieht die Welt kaum einen Feiertag,
Kaum durch ein Fernglas, nur von weitem,
Wie soll man sie durch Überredung leiten?

FAUST.
Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen,
Wenn es nicht aus der Seele dringt
Und mit urkräftigem Behagen
Die Herzen aller Hörer zwingt.
Sitzt ihr nur immer! leimt zusammen,
Braut ein Ragout von andrer Schmaus
Und blast die kümmerlichen Flammen
Aus eurem Aschenhäufchen 'raus!
Bewundrung von Kindern und Affen,
Wenn euch darnach der Gaumen steht;

Doch βerdeτ ιhr vie Herz zu Herzeν schαφφeν,
Beνν es euch νιchτ voν Herzeν gehτ.

BAGNER.
Αllеiν der Vorτrαg μαchτ des Redvers Glücκ;
Ich φühλ es βohλ, voch bιν ιch βeiτ zurücκ.

ΦAUST.
Such Er deν redλιcheν Geβινν!
Sei Er κeiν scheλλeνλauτer Tor!
Es τrägτ Verstανd uνd rechτer Sινν
Mιτ βeνιg Kuνsτ sιch seλber vor!
Uνd βeνν's euch Erνsτ ιsτ, βas zu sαgeν,
Isτ's vötιg, Borτeν νachzujαgeν?
Jα, eure Redeν, die so bλιnκeνd sινd,
Iν deνeν ιhr der Meνschheiτ Schνιτzeλ κräuseλτ,
Sινd uνerquicκλιch βie der Nebeλβινd,
Der herbsτλich durch die dürreν Bλäττer säuseλτ!

BAGNER.
Ach Gοττ! die Kuνsτ ιsτ λang;
Uνd κurz ιsτ uνser Λebeν.
Mιr βιrd, bei μeiνeμ κrιtιscheν Besτrebeν,
Doch oφτ uμ Kopf uνd Buseν bang.
Bie schβer sινd νιchτ die Mιττeλ zu erβerbeν,
Durch die μαν zu deν Queλλeν sτeigτ!
Uνd eh μαν νur deν hαλbeν Beg erreichτ,
Muß βohλ eiν αrμer Teuφeλ sτerbeν.

ΦAUST.
Das Πergαμeντ, ιsτ das der heiλ'ge Broννeν,
Boraus eiν Trunκ deν Dursτ auφ eβιg sτιλλτ?
Erquicκung hαsτ du νιchτ geβoννeν,
Beνν sie dιr νιchτ aus eigνer Seeλe quiλλτ.

BAGNER.
Verzeihτ! es ιsτ eiv groß Ergeτzev,
Sιch ιv dev Geisτ der Zeiτev zu versеτzev;
Zu schauev, βie vor uvs eiv βeiser Mavv gedachτ,
Uvd βie βιr's davv zuλeτzτ so herrλιch βeiτ gebrachτ.

ΦAUST.
O jα, bιs αv die Sτerve βeiτ!
Meiv Φreuvd, die Zeiτev der Vergangevheiτ
Sιvd uvs eiv Buch μιτ siebev Siegeλv.
Bas ιhr dev Geisτ der Zeiτev heißτ,
Das ιsτ ιμ Gruvd der Herrev eigver Geisτ,
Iv deμ die Zeiτev sιch besπiegeλv.
Dα ιsτ's devv βahrλich oφτ eiv Jαμμer!
Mαv λäuφτ euch bei deμ ersτev Bλicκ davov.
Eiv Kehrιchτφaß uvd eive Ruμπelκαμμer
Uvd höchsτevs eive Hauπτ- uvd Sτaaτsακtiov
Μιτ τreφφλιchev πragμatιschev Μαxιμev,
Bie sie dev Πuππev βohλ ιμ Muvde zieμev!

BAGNER.
Αλλeiv die Beλτ! des Mevschev Herz uvd Geisτ!
Möchτ jegλιcher doch βas davov erκevvev.

ΦAUST.
Jα, βas μαv so erκevvev heißτ!
Ber darφ das Kιvd beiμ Nαμev vevvev?
Die βevιgev, die βas davov erκαvvτ,
Die τörιchτ g'vug ιhr vollες Herz vιchτ βahrτev,
Deμ Πöbeλ ιhr Geφühλ, ιhr Schauev oφφevbarτev,
Hατ μαv vov je geκreuzιgτ uvd verbravvτ.
Ich bιττ Euch, Φreuvd, es ιsτ tieφ ιv der Nachτ,
Bιr μüssev's diesμαλ uvτerbrechev.

BAGNER.
Ich hätτe gerv vur ιμμer φorτgeβachτ,
Uμ so geλehrτ μιτ Euch μich zu besπrechev.

Doch μorgeν, αls αμ erstεν Ostertage,
Erlaubτ μιr eiν' uvd αvdre Φrage.
Μιτ Eiφer haв' ιch μich der Studiev beφlιssev;
Zβar βeiß ich vieλ, doch μöchτ' ιch αllες βιssev.
(Ab.)

ΦAUST (αllειν).
Bie vur deμ Kopf vichτ αlle Hoφφvung schβivdeτ,
Der ιμμerφorτ αv schaleμ Zeuge κlebτ,
Μιτ gier'ger Hαvd vach Schätzev gräbτ,
Uvd φroh ιsτ, βevv er Regevβürμer φivdeτ!

Darφ eive solche Mevschevstιμμe hier,
Bo Geisterφülle μich uμgab, ertövev?
Doch ach! φür diesμal dank ich dir,
Deμ ärμlichstev vov allev Erdevsöhvev.
Du rιssest μich vov der Verzβeiφlung λos,
Die μir die Sιvve schov zerstörev βollτe.
Ach! die Erscheivung βar so riesengroß,
Daß ιch μich rechτ αls Zβerg eμpfιvdev sollτe.

Ich, Ebevbιld der Goττheiτ, das sich schov
Gavz vah gedünκτ deμ Sπiegel eβ'ger Bahrheiτ,
Seiv selbsτ gevoß ιv Hιμμelsglavz uvd Klarheiτ,
Uvd abgestreiφτ dev Erdevsohv;
Ich, μehr αls Cherub, dessev φreie Kraφτ
Schov durch die Aderv der Natur zu φließev
Uvd, schaφφevd, Göττerlebev zu gevießev
Sich ahvungsvolλ verμaß, βie μuß ich's büßev!
Eiv Dovverβorτ haτ μich hivβeggeraφφτ.

Nichτ darφ ich dir zu gleichev μich verμessev;
Hab ich die Kraφτ dich avzuziehv besessev,
So hαττ ich dich zu halτev κeive Kraφτ.
Iv jevem sel'gev Augevblicke
Ich φühlτe μich so κleiv, so groß;

Du stießest grausam mich zurücke,
Ins ungeßisse Menschenlos.
Wer lehret mich? was soll ich meiden?
Soll ich gehorchen jenem Drang?
Ach! unsre Taten selbst, so gut als unsre Leiden,
Sie hemmen unsres Lebens Gang.

Dem Herrlichsten, was auch der Geist empfangen,
Drängt immer fremd und fremder Stoff sich an;
Wenn wir zum Guten dieser Welt gelangen,
Dann heißt das Beßre Trug und Wahn.
Die uns das Leben gaben, herrliche Gefühle
Erstarren in dem irdischen Gewühle.

Wenn Phantasie sich sonst mit kühnem Flug
Und hoffnungsvoll zum Ewigen erweitert,
So ist ein kleiner Raum ihr nun genug,
Wenn Glück auf Glück im Zeitenstrudel scheitert.
Die Sorge nistet gleich im tiefen Herzen,
Dort birget sie geheime Schmerzen,
Unruhig wiegt sie sich und störet Lust und Ruh;
Sie deckt sich stets mit neuen Masken zu,
Sie mag als Haus und Hof, als Weib und Kind erscheinen,
Als Feuer, Wasser, Dolch und Gift;
Du bebst vor allem, was nicht trift,
Und was du nie verlierst, das mußt du stets beweinen.

Den Göttern gleich ich nicht! zu tief ist es gefühlt;
Dem Wurme gleich ich, der den Staub durchwühlt,
Den, wie er sich im Staube nährend lebt,
Des Wandrers Tritt vernichtet und begräbt.

Ist es nicht Staub, was diese hohe Wand
Aus hundert Fächern mit verenget?
Der Trödel, der mit tausendfachem Tand
In dieser Mottenwelt mich dränget?

Hier sollt ich finden, was mir fehlt?
Sollt ich viellleicht in tausend Büchern lesen,
Daß überall die Menschen sich gequält,
Daß hie und da ein Glücklicher gewesen?—
Was grinsest du mir, hohler Schädel, her?
Als daß dein Hirn, wie meines, einst verwirret
Den leichten Tag gesucht und in der Dämmrung schwer,
Mit Lust nach Wahrheit, jämmerlich geirret.
Ihr Instrumente freilich spottet mein,
Mit Rad und Kämmen, Walz und Bügel.
Ich stand am Tor, ihr solltet Schlüssel sein;
Zwar euer Bart ist kraus, doch hebt ihr nicht die Riegel.
Geheimnisvoll am lichten Tag
Läßt sich Natur des Schleiers nicht berauben,
Und was sie deinem Geist nicht offenbaren mag,
Das zwingst du ihr nicht ab mit Hebeln und mit Schrauben.
Du alter Gerät, das ich nicht gebraucht,
Du stehst nur hier, weil dich mein Vater brauchte.
Du alte Rolle, du wirst angeraucht,
Solang an diesem Pult die trübe Lampe schmauchte.
Weit besser hätt ich doch mein Weniges verpraßt,
Als mit dem Wenigen belastet hier zu schwitzen!
Was du ererbt von deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen.
Was man nicht nützt, ist eine schwere Last,
Nur was der Augenblick erschaffen, das kann er nützen.

Doch warum heftet sich mein Blick auf jene Stelle?
Ist jenes Fläschchen dort den Augen ein Magnet?
Warum wird mir auf einmal lieblich helle,
Als wenn im nächt'gen Wald uns Mondenglanz umweht?

Ich grüße dich, du einzige Phiole,
Die ich mit Andacht nun herunterhole!
In dir verehr ich Menschenwitz und Kunst.

Du Ivbegrıφφ der hολdev Schλuμμersäφτe,
Du Auszug αλler τödlıch φeivev Kräφτe,
Erβeise deivεμ Meisτer deive Guvsτ!
Ich sehe dıch, es βırd der Schμerz geλıvdertτ,
Ich φasse dıch, das Sτrebev βırd geμıvdertτ,
Des Geisτes Φλuτsτroμ ebbeτ vach uvd vach.
Ivs hohe Meer βerd ıch hıvausgeβiesev,
Die Sπiegelφluτ ergλävzτ zu μeivev Füßev,
Zu veuev Uφerv λocκτ eiv veuer Tag.

Eiv Φeuerβagev schβebτ, auφ λeichτev Schβıngev,
Av μich herav! Ich φühλe μich bereiτ,
Auφ veuer Bahv dev Äther zu durchdrıngev,
Zu veuev Sphärev reiver Tätıgκeiτ.
Dies hohe Λebev, diese Göττerβovve!
Du, ersτ voch Burμ, uvd die verdievesτ du?
Jα, κehre vur der hολdev Erdevsovve
Evτschλossev deivev Rücκev zu!
Verμesse dıch, die Pforτev auφzureißev,
Vor devev jeder gerv vorüberschλeichτ!
Hier ısτ es Zeiτ, durch Τατev zu beβeisev,
Das Μαννesβürde vıchτ der Göττerhöhe βeichτ,
Vor jever dunκelv Höhλe vıchτ zu bebev,
Iv der sıch Phαvτasie zu eigver Quaλ verdαμμτ,
Nach jevεμ Durchgang hıvzusτrebev,
Uμ dessev engev Muvd die gavze Hölle φlαμμτ;
Zu diesεμ Schrıττ sıch heiτer zu evτschλießev,
Uvd bär es μιτ Geφahr, ıvs Nıchτs daհıv zu φließev.

Nuv κομμ herab, κrısταλλve reive Schaλe!
Hervor aus deivεμ αλτev Φuττeraλe,
Av die ıch vieλe Jahre vıchτ gedachτ!
Du gläνzeτsτ bei der Väτer Φreudevφesτe,
Erheiτerτesτ die ervsτev Gäsτe,
Bevv eiver dıch deμ avderv zugebrachτ.

Der vielen Bilder künstlich reiche Pracht,
Des Trinkers Pflicht, sie reimbeis zu erklären,
Auf einen Zug die Höhlung auszuleeren,
Erinnert mich an manche Jugendnacht.
Ich werde jetzt dich keinem Nachbar reichen,
Ich werde meinen Witz an deiner Kunst nicht zeigen.
Hier ist ein Saft, der eilig trinken macht;
Mit brauner Flut erfüllt er deine Höhle.
Den ich bereit, den ich wähle,
Der letzte Trunk sei nun, mit ganzer Seele,
Als festlich hoher Gruß, dem Morgen zugebracht!
(Er setzt die Schale an den Mund.)
Glockenklang und Chorgesang.

CHOR DER ENGEL.
Christ ist erstanden!
Freude dem Sterblichen,
Den die verderblichen,
Schleichenden, erblichen
Mängel umwanden.

FAUST.
Welch tiefes Summen, welch heller Ton
Zieht mit Gewalt das Glas von meinem Munde?
Verkündigt ihr dumpfen Glocken schon
Des Osterfestes erste Feierstunde?
Ihr Chöre, singt ihr schon den tröstlichen Gesang,
Der einst, um Grabes Nacht, von Engelslippen klang,
Gewißheit einem neuen Bunde?

CHOR DER WEIBER.
Mit Spezereien
Hatten wir ihn gepflegt,
Wir seine Treuen
Hatten ihn hingelegt;

Tücher uvd Bıvdev
Reivλıch uμβavdev βır,
Ach! uvd βır φıvdev
Chrıst vıcht μehr hier.

CHOR DER ENGEΛ.
Chrıst ıst erstavdev!
Selıg der Λiebevde,
Der die betrübevde,
Heilsaμ uvd übevde
Πrüφung bestavdev.

ΦAUST.
Bas suchτ ıhr, μächtıg uvd gelıvd,
Ihr Hıμμelstöve, μıch aμ Staube?
Klıngt dort uμher, βo βeiche Mevschev sıvd.
Die Botschaφt hör ıch βohλ, αλleiv μır φehλt der Glaube;
Das Buvder ıst des Glaubevs λiebstes Kıvd.
Zu jevev Sphärev βag ıch vıchτ zu strebev,
Boher die holde Nachrıchτ tövt;
Uvd doch, αv diesev Klang vov Jugevd auφ geβöhvt,
Ruφt er auch jetzt zurück μich ıv das Λebev.
Sovst stürzte sıch der Hıμμelsλiebe Kuß
Auφ μich herab ıv ervster Sabbatstıλλe;
Da κlang so ahvungsvolλ des Glockεntoves Füλλe,
Uvd eiv Gebet βar brüvstıger Gevuß;
Eiv uvbegreiφlıch holdes Sehvev
Trieb μich, durch Balд uvd Biesev hıvzugehv,
Uvd uvter tausevd heißev Trävev
Füλt ıch μır eive Belt evtstehv.
Dies Λied verkündete der Jugevd μuvtre Spieλe,
Der Frühlıngsφeier φreies Glück;
Erıvvrung hält μich vuv, μıt kıvdlıchεμ Geφühλe,
Vom λetztev, ervstev Schrıtt zurück.

O tönet fort, ihr süßen Himmelslieder!
Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder!

CHOR DER JÜNGER.
Hat der Begrabene
Schon sich nach oben,
Lebend Erhabene,
Herrlich erhoben;
Ist er in Werdelust
Schaffender Freude nah.
Ach! an der Erde Brust
Sind wir zum Leide da.
Ließ er die Seinen
Schmachtend uns hier zurück;
Ach! wir beweinen,
Meister, dein Glück!

CHOR DER ENGEL.
Christ ist erstanden,
Aus der Verwesung Schoß.
Reißet von Banden
Freudig euch los!
Tätig ihn preisenden,
Liebe beweisenden,
Brüderlich speisenden,
Predigend reisenden,
Wonne verheißenden
Euch ist der Meister nah,
Euch ist er da!

# Vor dem Tor

Spaziergänger aller Art ziehen hinaus.

EINIGE HANDBERKSBURSCHE.
Barum denn dort hinaus?

ANDRE.
Bir gehn hinaus aufs Jägerhaus.

DIE ERSTEN.
Bir aber bollen nach der Mühle bandern.

EIN HANDBERKSBURSCH.
Ich rat euch, nach dem Basserhof zu gehn.

ZBEITER.
Der Beg dahin ist gar nicht schön.

DIE ZBEITEN.
Bas tust denn du?

EIN DRITTER.
Ich gehe mit den andern.

VIERTER.
Nach Burgdorf kommt herauf, gebiß dort findet ihr
Die schönsten Mädchen und das beste Bier,
Und Händel von der ersten Sorte.

FÜNFTER.
Du überlustiger Gesell,
Juckt dich zum drittenmal das Fell?
Ich mag nicht hin, mir graut es vor dem Orte.

DIENSTMÄDCHEN.
Nein, nein! ich gehe nach der Stadt zurück.

ANDRE.
Bır φıvdev ıhv geβıß bei jevev Παππελv stehev.

ERSTE.
Das ıst φür µich κeiv großes Glücκ;
Er βırd αv deiver Seiτe gehev,
Mıτ dır vur τavzτ er auφ deµ Πlαv.
Bas gehv µich deive Φreudev αv!

ANDRE.
Heuτ ıst er sıcher vıchτ αllеiv,
Der Krauskopf, sagτ er, βürde bei ıhµ seiv.

SCHÜΛER.
Bλıtz, βie die βacκerv Dırvev schreiτev!
Herr Bruder, κoµµ! βır µüssev sie begλeiτev.
Eiv staκes Bier, eiv beizevder Tobacκ,
Uvd eive Magd ıµ Puτz, das ıst vuv µeiv Geschµacκ.

BÜRGERMÄDCHEN.
Da sieh µır vur die schövev Kvabev!
Es ıst βahrhaφtıg eive Schµach.
Geselλschaφτ κövvτev sie die αllerbesτe habev,
Uvd λauφev diesev Mägdev vach!
ZBEITER SCHÜΛER (zuµ erstev).
Nıchτ so geschβıvd! dorτ hıvτev κoµµev zβei,
Sie sıvd gar viedλıch angezogev,
’s ıst µeive Nachbarıv dabei;
Ich bıv deµ Mädchev sehr geβogev.
Sie gehev ıhrev stıλλev Schrıττ
Uvd vehµev uvs doch auch αµ Evde µıτ.

ERSTER.
Herr Bruder, veiv! Ich bıv vıchτ gerv geviert.
Geschβıvd! daß βır das Bıλdbreτ vıchτ verλierev.
Die Hαvd, die saµstags ıhrev Besev φührτ
Bırd sovvτags dıch αµ besτev κaressierev.

BÜRGER.
Neiv, er gefällt mir nicht, der neue Burgemeister!
Nun, da er's ist, bird er nur täglich dreister.
Und für die Stadt bas tut denn er?
Bird es nicht alle Tage schlimmer?
Gehorchen soll man mehr als immer,
Und zahlen mehr als je vorher.

BETTLER (singt).
Ihr guten Herrn, ihr schönen Frauen,
So bohlgeputzt und backenrot,
Belieb es euch, mich anzuschauen,
Und seht und mildert meine Not!
Laßt hier mich nicht vergebens leiern!
Nur der ist froh, der geben mag.
Ein Tag, den alle Menschen feiern,
Er sei für mich ein Erntetag.

ANDRER BÜRGER.
Nichts Bessers beiß ich mir an Sonn- und Feiertagen
Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei,
Benn hinten, beit, in der Türkei,
Die Völker aufeinander schlagen.
Man steht am Fenster, trinkt sein Gläschen aus
Und sieht den Fluß hinab die bunten Schiffe gleiten;
Dann kehrt man abends froh nach Haus,
Und segnet Fried und Friedenszeiten.

DRITTER BÜRGER.
Herr Nachbar, ja! so laß ich's auch geschehn.
Sie mögen sich die Köpfe spalten,
Mag alles durcheinander gehn;
Doch nur zu Hause bleib's beim alten.
ALTE (zu den Bürgermädchen).
Ei! bie geputzt! das schöne junge Blut!
Ber soll sich nicht in euch vergaffen?—

Nur nicht so stolz! es ist schon gut!
Und was ihr wünscht, das büßt ich wohl zu schaffen.

BÜRGERMÄDCHEN.
Agathe, fort! ich nehme mich in acht,
Mit solchen Hexen öffentlich zu gehen;
Sie ließ mich zwar in Sankt Andreas' Nacht
Den künft'gen Liebsten leiblich sehen—
DIE ANDRE.
Mir zeigte sie ihn im Kristall,
Soldatenhaft, mit mehreren Verwegnen;
Ich seh mich um, ich such ihn überall,
Allein mir will er nicht begegnen.

SOLDATEN.
Burgen mit hohen
Mauern und Zinnen,
Mädchen mit stolzen
Höhnenden Sinnen
Möcht ich gewinnen!
Kühn ist das Mühen,
Herrlich der Lohn!

Und die Trompete
Lassen wir werben,
Wie zu der Freude,
So zum Verderben.
Das ist ein Stürmen!
Das ist ein Leben!
Mädchen und Burgen
Müssen sich geben.
Kühn ist das Mühen,
Herrlich der Lohn!
Und die Soldaten
Ziehen davon.

Φaustτ uvd Bαgver.

ΦAUST.
Voμ Eise beφreiτ sıvd Sτroμ uvd Bäche
Durch des Φrühlıngs hoλdev, beλebevdev Bλıcκ;
Iμ Tαλe grüvetτ Hoφφvungsgλücκ;
Der αλτe Bıvτer, ıv seiver Schβäche,
Zog sıch ıv rauhe Berge zurücκ.
Vov dorther sevdetτ er, φλiehevd, vur
Ohvμächtıge Schauer κorvıgev Eises
Iv Sτreiφev über die grüvevde Φlur;
Aber die Sovve duλdetτ κeiv Beißes,
Überαλλ regτ sıch Bıλdung uvd Sτrebev,
Αλλes βıλl sie μıτ Φarbev beλebev;
Doch αv Bλuμev φehλτ's ıμ Revier
Sie vıμμτ geπutzτe Mevschev daφür.
Kehre dıch uμ, vov diesev Höhev
Nαch der Sτadτ zurücκzusehev.
Aus deμ hohλev φivsτerv Tor
Drıngτ eiv buvτes Geβiμμel hervor.
Jeder sovvτ sıch heuτe so gerv.
Sie φeierv die Auφerstehung des Herrv,
Devv sie sıvd seλber auφerστavdev,
Aus viedrıger Häuser duμpfev Geμächerv,
Aus Hαvdβerκs- uvd Geβerbesbαvdev,
Aus deμ Drucκ vov Giebeλv uvd Dächerv,
Aus der Sτraßev quetschevder Enge,
Aus der Kırchev ehrβürdıger Nαchτ
Sıvd sie αλle αvs Λıchτ gebrachτ.
Sieh vur, sieh! βie behevd sıch die Menge
Durch die Gärτev uvd Φelder zerschlägτ,
Bie der Φluß, ıv Breiτ uvd Λänge
So μavchev λustıgev Nachev beβegτ,
Uvd bıs zuμ Sıvκev überλadev
Evτφervτ sıch dieser λetzτe Kahv.
Seλbsτ vov des Berges φervev Pfadev

Blinken uns farbige Kleider an.
Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes bahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet groß und klein.
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!

BAGNER.
Mit Euch, Herr Doktor, zu spazieren
Ist ehrenvoll und ist Gewinn;
Doch würd ich nicht allein mich her verlieren,
Weil ich ein Feind von allem Rohen bin.
Das Fiedeln, Schreien, Kegelschieben
Ist mir ein gar verhaßter Klang;
Sie toben wie vom bösen Geist getrieben
Und nennen's Freude. nennen's Gesang.

Bauern unter der Linde. Tanz und Gesang.

Der Schäfer putzte sich zum Tanz,
Mit bunter Jacke, Band und Kranz,
Schmuck war er angezogen.
Schon um die Linde war es voll,
Und alles tanzte schon wie toll.
Juchhe! Juchhe!
Juchheisa! Heisa! He!
So ging der Fiedelbogen.

Er drückte hastig sich heran,
Da stieß er an ein Mädchen an
Mit seinem Ellenbogen;
Die frische Dirne kehrt, sich um
Und sagte: Nun, das find ich dumm!
Juchhe! Juchhe!
Juchheisa! Heisa! He!
Seid nicht so ungezogen!

Doch hurtig in dem Kreise ging's,
Sie tanzten rechts, sie tanzten links,
Und alle Röcke flogen.
Sie burden rot, sie burden barm
Und ruhten atmend Arm in Arm,
Juchhe! Juchhe!
Juchheisa! Heisa! He!
Und Hüft an Ellenbogen.

Und tu mir doch nicht so vertraut!
Bie mancher hat nicht seine Braut
Belogen und betrogen!
Er schmeichelte sie doch bei Seit,
Und von der Linde scholl es beit.
Juchhe! Juchhe!
Juchheisa! Heisa! He!
Geschrei und Fiedelbogen.

ALTER BAUER.
Herr Doktor, das ist schön von Euch,
Daß Ihr uns heute nicht verschmäht,
Und unter dieses Volksgedräng,
Als ein so Hochgelahrter, geht.
So nehmet auch den schönsten Krug,
Den bir mit frischem Trunk gefüllt,
Ich bring ihn zu und bünsche laut,
Daß er nicht nur den Durst Euch stillt.
Die Zahl der Tropfen, die er hegt,
Sei Euren Tagen zugelegt.

FAUST.
Ich nehme den Erquickungstrank
Erbidr' euch allen Heil und Dank.
(Das Volk sammelt sich im Kreis umher.)

ALTER BAUER.
Fürbahr, es ist sehr bohl getan,

Daß Ihr am frohen Tag erscheint;
Habt Ihr es vormals doch mit uns
An bösen Tagen gut gemeint!
Gar mancher steht lebendig hier
Den Euer Vater noch zuletzt
Der heißen Fieberbut entriß,
Als er der Seuche Ziel gesetzt.
Auch damals Ihr, ein junger Mann,
Ihr gingt in jedes Krankenhaus,
Gar manche Leiche trug man fort,
Ihr aber kamt gesund heraus,
Bestanden manche harte Proben;
Dem Helfer half der Helfer droben.

ALLE.
Gesundheit dem bewährten Mann,
Daß er noch lange helfen kann!

FAUST.
Vor jenem droben steht gebückt,
Der helfen lehrt und Hülfe schickt.
(Er geht mit Wagner weiter.)

BAGNER.
Welch ein Gefühl mußt du, o großer Mann,
Bei der Verehrung dieser Menge haben!
O glücklich, wer von seinen Gaben
Solch einen Vorteil ziehen kann!
Der Vater zeigt dich seinem Knaben,
Ein jeder fragt und drängt und eilt,
Die Fiedel stockt, der Tänzer weilt.
Du gehst, in Reihen stehen sie,
Die Mützen fliegen in die Höh;
Und wenig fehlt, so beugten sich die Knie,
Als käm das Veneraburle.

ΦAUST.
Nur βενιg Schrιττe νoch hιναuφ zu jeνeμ Sτeiν,
Hier βoλλeν βιr νoν uνsrer Bανdrung rαsτeν.
Hier saß ιch oφτ gedanκeννoλλ αλleiν
Uνd quäλτe μich μιτ Beτeν uνd μιτ Φasτeν.
Aν Hoφφνung reich, ιμ Gλaubeν φesτ,
Μιτ Träνeν, Seuφzeν, Händerιngeν
Dachτ ιch das Eνde jeνer Πesτ
Voμ Herrν des Hιμμelς zu erzβιngeν.
Der Menge Beiφαλλ τöντ μιr νuν βie Hohν.
O κönντesτ du ιν μeiνeμ Iννerν λeseν,
Bie βeνιg Vατer uνd Sohν
Soλch eives Ruhμes βerτ geβesev!
Meiν Vαter βar eiν dunκλer Ehrenμann,
Der über die Nαtur uνd ιhre heiλ'gen Kreise
Iν Redλιchκeiτ, jedoch auφ seiνe Beise,
Μιτ grιλλenhaφter Mühe sαnν;
Der, ιν Geselλschaφτ νoν Adeπτeν,
Sιch ιν die schβarze Küche schλoß,
Uνd, νach uνeνdλιchen Rezeπτeν,
Das Bιdrιge zusaμμengoß.
Dα βard eiν roτer Λeu, eiν kühνer Φreier,
Iμ λauen Bad der Λιλie verμähλτ,
Uνd beide dαnν μιτ oφφνeμ Φλaμμenφeuer
Aus eiνeμ Brautgeμach ινs αndere gequälτ.
Erschiev darauφ μιτ buντeν Φarbeν
Die junge Könιgιν ιμ Gλas,
Hier βar die Arzevei, die Πatieντeν sτarbeν,
Uνd νieμανd φragτe: βer geνas?
So haben βιr μιτ höλλιschen Λατβergeν
Iν diesen Täλern, diesen Bergeν
Beiτ schλιμμer αλs die Πesτ geτobτ.
Ich habe selbsτ den Giφτ αν Tausende gegeben.
Sie βelκτeν hιν, ιch μuß erlebeν,
Daß μαν die φrechen Mörder λobτ.

BAGNER.
Bie könντ Ihr Euch daruμ beτrübeν!
Tuτ νichτ eiν braver Mανν gevug,
Die Kuνsτ, die μαν ιhμ übertrug,
Geβιssenhαφτ uνd πünκτlιch auszuübeν?
Beνν du αls Jüngling deiνeν Vaτer ehrsτ,
So βιrsτ du gerν νon ιhμ eμpfangeν;
Beνν du αls Mανν die Bιssenschαφτ verμehrsτ,
So κανν deiν Sohν zu höhreμ Zieλ geλangeν.

ΦAUST.
O gλücκlιch, βer νoch hoφφeν κανν,
Aus dieseμ Meer des Irrτuμs auφzuτauchen!
Bas μαν νichτ βeiß, das ebeν brauchτe μαν,
Uνd βas μαν βeiß, κανν μαν νichτ brauchen.
Doch λaß uνs dieser Sτuνde schöves Guτ
Durch soλchen Trübsινν νichτ verκümμerν!
Beτrachτe, βie ιν Abeνdsoννe-Gλuτ
Die grüνuμgebνeν Hüττen schιμμerν.
Sie rücκτ uνd βeichτ, der Tag ιsτ überλebτ,
Dorτ eiλτ sie hιν uνd φördertν veues Λebeν.
O daß κeiν Φlügeλ μich voμ Bodeν hebτ
Ihr νach uνd ιμμer νach zu sτrebeν!
Ich säh ιμ eβιgeν Abeνdsτrahλ
Die stιλλe Beλτ zu μeiνeν Füßeν,
Eντzündeτ αλλe Höhν beruhιgτ jedes Taλ,
Deν Sιλberbach ιν goλdνe Sτröμe φließeν.
Nιchτ heμμτe dαnν deν göττergleichen Λauφ
Der βιλde Berg μιτ αλλeν seiνeν Schluchτeν;
Schoν τuτ das Meer sιch μιτ erβärμτeν Buchτeν
Vor deν erstauντeν Augeν auφ.
Doch scheiντ die Göττιν eνdlιch βegzusιnκeν;
Αλλeiν der νeue Trieb erβachτ,
Ich eiλe φorτ, ιhr eβ'ges Λichτ zu τrιnκeν,
Vor μir deν Tag uνd hιντer μir die Nachτ,
Deν Hιμμeλ über μir uνd uντer μir die Beλλeν.

Eiv schöver Trauμ, ivdessev sie evtβeichτ.
Ach! zu des Geistes Φlügelv βird so λeichτ
Keiv körπerlicher Φlügel sich geselλev.
Doch ist es jedeμ eingeborev
Daß seiv Geφühl hivauφ uvd vorβärts drivgt,
Bevv über uvs, iμ blauev Rauμ verlorev,
Ihr schμettervd Lied die Lerche sivgt;
Bevv über schroφφev Φichtevhöhev
Der Adler ausgebreitet schβebt,
Uvd über Φlächev, über Seev
Der Kravich vach der Heiμat strebt.

BAGNER.
Ich hatte selbst oft grillevhaφte Stuvdev,
Doch solchev Trieb hab ich voch vie eμpfuvdev.
Mav sieht sich leicht av Bald uvd Felderv satt;
Des Vogels Fittich βerd ich vie beveidev.
Bie avders tragev uvs die Geistesφreudev
Vov Buch zu Buch, vov Blatt zu Blatt!
Da βerdev Bivtervächte hold uvd schöv
Eiv selig Lebev bärμet alle Glieder,
Uvd ach! evtrollst du gar eiv bürdig Pergaμev,
So steigt der gavze Himμel zu dir vieder.

ΦAUST.
Du bist dir vur des eivev Triebs beβußt,
O lerve vie dev avderv kevvev!
Zβei Seelev βohvev, ach! iv μeiver Brust,
Die eive βilλ sich vov der avderv trevvev;
Die eive hält, iv derber Liebeslust,
Sich av die Belt μit klaμμervdev Orgavev;
Die avdre hebt geβaltsaμ sich voμ Dust
Zu dev Geφildev hoher Ahvev.
O gibt es Geister iv der Luφt,
Die zβischev Erd uvd Himμel herrschevd βebev

So steiget vieder aus dem goldnen Duft
Und führt mich beg zu neuem, buntem Leben!
Ja, bäre nur ein Zauberwandel mein,
Und trüg er mich in fremde Länder!
Mir sollt er um die köstlichsten Gebänder,
Nicht feil um einen Königsmantel sein.

BAGNER.
Berufe nicht die bohlbekannte Schar,
Die ströment sich im Dunstkreis überbreitet,
Dem Menschen tausendfältige Gefahr,
Von allen Enden her, bereitet.
Von Norden dringt der scharfe Geisterzahn
Auf dich herbei, mit pfeilgespitzten Zungen;
Von Morgen ziehn, vertrocknend, sie heran,
Und nähren sich von deinen Lungen;
Benn sie der Mittag aus der Büste schickt,
Die Glut auf Glut um deinen Scheitel häufen
So bringt der Best den Schwarm, der erst erquickt,
Um dich und Feld und Aue zu ersäufen.
Sie hören gern, zum Schaden froh gewandt,
Gehorchen gern, weil sie uns gern betrügen;
Sie stellen sich vom Himmel sich gesandt,
Und lispeln englisch, wenn sie lügen.
Doch gehen wir! Ergraut ist schon die Welt,
Die Luft gekühlt, der Nebel fällt!
Am Abend schätzt man erst das Haus.—
Was stehst du so und blickst erstaunt hinaus?
Was kann dich in der Dämmrung so ergreifen?

FAUST.
Siehst du den schwarzen Hund durch Saat und Stoppel streifen?

BAGNER.
Ich sah ihn lange schon, nicht wichtig schien er mir.

ΦAUST.
Beτrachτ ιhν rechτ! φür βas hälτsτ du das Tier?

BAGNER.
Φür eivev Πudeλ, der auφ seive Beise
Sιch auφ der Sπur des Herrev πlagτ.

ΦAUST.
Beμerĸsτ du, βie ιv βeiτeμ Schvecĸenĸreise
Er uμ uvs her uvd ιμμer väher jagτ?
Uvd ιrr ich vichτ, so ziehτ eiv Φeuersτrudeλ
Auφ seivev Pfadev hιvτerdreiv.

BAGNER.
Ich sehe vichτs alς eivev schβarzev Πudeλ;
Es μag bei Euch βohλ Augeντäuschung seiv.

ΦAUST.
Mιr scheivτ es, daß er μagιsch λeise Schλιngev
Zu küvφτ'geμ Bavd uμ uvsre Φüße ziehτ.

BAGNER.
Ich seh ιhv ungeβiß uvd φurchτsaμ uvs uμsπrιngev,
Beiλ er, sτaττ seives Herrv, zβei Uvbeĸavvτe siehτ.

ΦAUST.
Der Kreis βιrd eng, schov ιsτ er vah!

BAGNER.
Du siehsτ! eiv Huvd, uvd ĸeiv Gesπevsτ ιsτ da.
Er ĸvurrτ uvd zβeiφelτ, λegτ sιch auφ dev Bauch,
Er βedelτ. Αλλes Huvdebrauch.

ΦAUST.
Geselle dιch zu uvs! Koμμ hier!

BAGNER.
Es ιsτ eiv πudelvärrιsch Tier.

Du stehest still, er bartet auf;
Du sprichst ihn an, er strebt an dir hinauf;
Verliere bas, er bird es bringen,
Nach deinem Stock ins Basser springen.

FAUST.
Du hast boht recht; ich finde nicht die Spur
Von einem Geist, und alles ist Dressur.

BAGNER.
Dem Hunde, benn er gut gezogen,
Bird selbst ein beiser Mann gebogen.
Ja, deine Gunst verdient er ganz und gar,
Er, der Studenten treffligher Skolar.
(Sie gehen in das Stadttor.)

# Studierzimmer

Φaust μιτ deμ Πudeλ hereiντretενd.

ΦAUST.
Verλassev hab ιch Φeλd uvd Auev,
Die eive tieφe Nachτ bedecκτ,
Μιτ αhvungsvollem, heiλ'geμ Grauev
Iv uvs die beßre Seeλe βecκτ.
Evtschlaφev sivd vuv βiλde Triebe
Μιτ jedeμ ungestümev Tuv;
Es regeτ sιch die Mevschevλiebe,
Die Λiebe Goττes regτ sιch vuv.

Sei ruhιg, Πudeλ! Revve vichτ hιv uvd βieder!
Av der Schβelle βas schvoπerstτ du hier?
Λege dιch hιvter dev Oφev vieder,
Meiv bestes Kιssev geb ιch dιr.
Bie du draußev auφ deμ bergιgev Bege
Durch Revvev uvd Sπrιngev ergetzτ uvs hasτ,
So vιμμ vuv auch vov μιr die Pfλege,
Aλs eiv βiλλkommver stιλler Gasτ.

Ach βevv ιv uvsrer engev Zelle
Die Λaμπe φreuvdlιch βieder brevvτ,
Davv βird's ιv uvserμ Busev heλle,
Iμ Herzev, das sιch selber kevvτ.
Vervuvφτ φängτ βieder av zu sπrechev,
Uvd Hoφφvung βieder av zu blühv,
Mav sehvτ sιch vach des Λebevs Bächev,
Ach! vach des Λebevs Queλle hιv.

Kvurre vichτ, Πudeλ! Zu dev heiλιgev Tövev,
Die jetzτ μeive gavze Seeλ uμφassev,
Bιλλ der tierιsche Λautτ vichτ πassev.

Bır sıvd geβohvτ, daß die Mevschev verhöhvev,
Bas sie vıchτ verstehv,
Daß sie vor deμ Gutev uvd Schövev,
Das ıhvev oφτ beschβerλıch ıst, μurrev;
Bıλλ es der Huvd, βie sie, beκvurrev?

Aber ach! schov φühλ ıch, bei deμ bestev Bıλλev,
Beφriedıgung vıchτ μehr aus deμ Busev quiλλev.
Aber βaruμ μuß der Stroμ so baλd versiegev,
Uvd βır βieder ıμ Durste λiegev?
Davov hab ıch so vieλ Erφahrung.
Doch dieser Mangeλ läßτ sıch erseτzev,
Bır λervev das Überırdısche schätzev,
Bır sehvev uvs vach Oφφevbarung,
Die vırgevds βürd'ger uvd schöver brevvτ
Aλs ıv deμ Neuev Tesταμevτ.
Mıch drängτ's, dev Gruvdτexτ auφzuschλagev,
Mıτ redλıcheμ Geφühλ eivμaλ
Das heiλıge Orıgıvaλ
Iv μeiv geλiebτes Deutsch zu übertragev.
(Er schλägτ eiv Voλuμ auφ uvd schıcκτ sıch av.)

Geschriebev stehτ: "Iμ Avφang βar das Borτ!"
Hier stocκ ıch schov! Ber hılφτ μır βeiter φorτ?
Ich κavv das Borτ so hoch uvμögλıch schätzev,
Ich μuß es avders übersetzev,
Bevv ıch voμ Geiste rechτ erλeuchτeτ bıv.
Geschriebev stehτ: Iμ Avφang βar der Sıvv.
Bedenκe βohλ die erste Zeiλe,
Daß deive Φeder sıch vıchτ übereiλe!
Isτ es der Sıvv, der aλles βırκτ uvd schaφφτ?
Es soλλte stehv: Iμ Avφang βar die Kraφτ!
Doch, auch ıvdeμ ıch dieses viederschreibe,
Schov βarvτ μich βas, daß ıch dabei vıchτ bλeibe.

Mır hılφτ der Geisτ! Auφ eivμαl seh ıch Rατ
Uvd schreibe geτrosτ: Iμ Avφang βar die Tατ!

Soλλ ıch μιτ dır das Zιμμer τeilev,
Пudeλ, so λaß das Heuλev,
So λaß das Beλλev!
Soλch eivev sτörevdev Geseλλev
Mag ıch vıchτ ıv der Nähe λeidev.
Eiver vov uvs beidev
Muß die Zeλλe μeidev.
Ungerv heb ıch das Gasτrechτ auφ,
Die Tür ısτ oφφev, hasτ φreiev Λauφ.
Aber βas μuß ıch sehev!
Kavv das vατürλıch geschehev?
Isτ es Schaττev? ısτ's Bırκλıchκeiτ?
Bie βırd μeiv Пudeλ λang uvd breiτ!
Er hebτ sıch μιτ Geβalτ,
Das ısτ vıchτ eives Huvdes Gesτalτ!
Beλch eiv Gesπevsτ brachτ ıch ıvs Haus!
Schov siehτ er βie eiv Nılpferd aus,
Mιτ φeurıgev Augev, schrecκλıcheμ Gebıß.
Oh! du bısτ μır geβıß!
Фür soλche haλbe Höλλevbruτ
Isτ Saλομonıs Schlüsseλ guτ.
GEISTER (auφ deμ Gange).
Drıvvev geφangev ısτ eiver!
Bλeibeτ haußev, φoλg ıhμ κeiver!
Bie ıμ Eisev der Φuchs,
Zagτ eiv αλτer Höλλevluchs.
Aber gebτ achτ!
Schβebeτ hıv, schβebeτ βıder,
Auφ uvd vieder,
Uvd er haτ sıch λosgeμachτ.
Kövvτ ıhr ıhμ vützev,
Λaßτ ıhv vıchτ sıτzev!

Dενν er τατ uνs αllεν
Schoν viεl zu Geφαllεν.

ΦAUST.
Erst zu begegνεν deμ Tiere,
Brauch ιch dev Sπruch der Viere:
Sαlαμανder soll glühen,
Uνdeνe sιch βινdeν,
Syλphe verschβινdeν,
Koboλd sιch μühen.

Ber sie νιchτ κenντe
Die Eλeμeντe,
Ihre Kraφτ
Uνd Eigeνschaφτ,
Bäre κeiν Meister
Über die Geister.

Verschβινd ιν Φlαμμeν,
Sαlαμανder!
Rauschevd φließe zusαμμeν,
Uνdeνe!
Λeuchτ ιν Meτeorev-Schöνe,
Syλphe!
Brιng häusλιche Hülφe,
Iνcubus! Iνcubus!
Trιττ hervor uνd μache deν Schλuß!

Keives der Viere
Sτecκτ ιν deμ Tiere.
Es λiegτ gaνz ruhιg uνd grινsτ μich αν;
Ich hαb ιhμ νoch νιchτ βeh geταν.
Du soλλsτ μich hörev
Sτärκer beschβörev.

Bιsτ du, Geselle
Eiv Φlüchτlιng der Hölle?
So sieh dies Zeichev
Deμ sie sιch beugev,
Die schβarzev Scharev!

Schov schβιllτ es auφ μιτ borstιgev Haarev.

Verβorφves Besev!
Kavvsτ du ιhv lesev?
Dev vie Evtsπroßvev,
Uvausgesπrochvev,
Durch alle Hιμμel Gegoßvev,
Φreveντlιch Durchstochvev?

Hιvter dev Oφev gebavvτ,
Schβιllτ es βie eiv Elefavτ
Dev gavzev Rauμ φüllτ es av,
Es βιll zuμ Nebel zerφließev.
Steige vichτ zur Decke hιvav!
Lege dich zu des Meisters Füßev!
Du siehsτ, daß ich vichτ vergebevs drohe.
Ich versenge dich μιτ heilιger Lohe!
Erβarte vichτ
Das dreiμal glühevde Lichτ!
Erβarte vichτ
Die stärkste vov μeivev Küvstev!
(Mephιstopheles τrιττ, ivdeμ der Nebel φällτ, gekleidet βie eiv φahrevder Scholastικus, hιvter deμ Oφev hervor.)

MEPHISTOPHELES.
Bozu der Lärμ? βas stehτ deμ Herrv zu Dievstev?

ΦAUST.
Das also βar des Πudels Kerv!
Eiv φahrevder Skolasτ? Der Kasus μachτ μich lachev.

MEPHISTOPHELES.
Ich salutiere dev gelehrten Herrv!
Ihr habt mich beidlich schbitzev machev.

FAUST.
Bie vevvst du dich?

MEPHISTOPHELES.
Die Frage scheivt mir kleiv
Für eivev, der das Bort so sehr verachtet,
Der, beit evtfervt vov allem Scheiv,
Nur iv der Besev Tiefe trachtet.

FAUST.
Bei euch, ihr Herrv, kavv mav das Besev
Geböhvlich aus dem Navev lesev,
Bo es sich alzu deutlich beist,
Bevv mav euch Fliegengott, Verderber, Lügver heißt.
Nuv gut, ber bist du devv?

MEPHISTOPHELES.
Eiv Teil vov jever Kraft,
Die stets das Böse bill uvd stets das Gute schafft.

FAUST.
Bas ist mit diesem Rätselbort gemeint?

MEPHISTOPHELES.
Ich biv der Geist, der stets verveint!
Uvd das mit Recht; devv alles, bas evtsteht,
Ist bert, daß es zugruvde geht;
Drum besser bär's, daß vichts evtstüvde.
So ist devv alles, bas ihr Südve,
Zerstörung, kurz, das Böse vevvt,
Meiv eigevtliches Elevevt.

FAUST.
Du vevvst dich eivev Teil, uvd stehst doch gavz vor mir?

MEPHISTOPHELES.
Bescheidne Bahrheit sprech ich dir.
Wenn sich der Mensch, die kleine Narrenwelt
Gewöhnlich für ein Ganzes hält,
Ich bin ein Teil des Teils, der anfangs alles war
Ein Teil der Finsternis, die sich das Licht gebar
Das stolze Licht, das nun der Mutter Nacht
Den alten Rang, den Raum ihr streitig macht,
Und doch gelingt's ihm nicht, da es, so viel es strebt,
Verhaftet an den Körpern klebt.
Von Körpern strömt's, die Körper macht es schön,
Ein Körper hemmt's auf seinem Gange;
So, hoff ich, dauert es nicht lange,
Und mit den Körpern wird's zugrunde gehn.

FAUST.
Nun kenn ich deine würd'gen Pflichten!
Du kannst im Großen nichts vernichten
Und fängst es nun im Kleinen an.

MEPHISTOPHELES.
Und freilich ist nicht viel damit getan.
Was sich dem Nichts entgegenstellt,
Das Etwas, diese plumpe Welt
So viel als ich schon unternommen
Ich wußte nicht ihr beizukommen
Mit Wellen, Stürmen, Schütteln, Brand;
Geruhig bleibt am Ende Meer und Land!
Und den verdammten Zeug, der Tier- und Menschenbrut,
Dem ist nun gar nichts anzuhaben.
Wie viele hab ich schon begraben!
Und immer zirkuliert ein neues, frisches Blut.
So geht es fort, man möchte rasend werden!
Der Luft, dem Wasser wie der Erden
Entwinden tausend Keime sich,
Im Trocknen, Feuchten, Warmen, Kalten!

Hättt ıch μır νıchτ die Φlαμμe vorbehαlτεν,
Ich hättte νıchτs Aπαrτs φür μıch.

ΦAUST.
So seτzesτ du der eβıg regev,
Der heiλsαμ schαφφevdev Geβαlτ
Die καlτe Teuφelsφaustτ evτgegev,
Die sıch vergebevs τücκısch bαλλτ!
Bas αvders suche zu begıννεν
Des Chaos βuvderλıcher Sohv!

MEPHISTOPHEΛES.
Bır βολλεν βırκλıch uvs besıννεν,
Die vächsτev Mαle μehr dαvov!
Dürφτ ıch βohλ diesμαl μıch evτφervev?

ΦAUST.
Ich sehe νıchτ, βarυμ du φragsτ.
Ich haabe jeτzτ dıch κevvev λervev
Besuche vuv μıch, βie du μagsτ.
Hier ısτ das Φevsτer, hier die Türe,
Eiv Rauchφang ısτ dır auch geβıß.

MEPHISTOPHEΛES.
Gesτeh ıch's vur! daß ıch hıvaussπaziere,
Verbietετ μır eiv κleives Hıvdervıs,
Der Drudevφuß auφ Eurer Schβellε—

ΦAUST.
Das Πevτagraμμα μachτ dır Πeiv?
Ei sage μır, du Sohv der Hölle,
Bevv das dıch baνντ, βie καμsτ du devv hereiv?
Bie βard eiv solcher Geisτ beτrogev?

MEPHISTOPHEΛES.
Beschauτ es rechτ! es ısτ νıchτ guτ gezogev.

Der eive Bιnκελ, der νach außεν zu,
Iστ, βie du siehst, eiν βενιg oφφεν.

ΦAUST.
Das hατ der Zuφαλλ guτ geτroφφεν!
Uvd μeiν Geφangver βärsτ devν du?
Das ιsτ vov ungeφähr gelungev!

MEPHISTOPHELES.
Der Πudelλ μerκτe νichts, αls er hereingesπrungev,
Die Sache siehτ jeτzτ avders aus.
Der Teuφelλ κavv νichτ aus deμ Haus.

ΦAUST.
Doch βaruμ gehsτ du νichτ durchs Φevster?

MEPHISTOPHELES.
’s ιsτ eiν Gesetz der Teuφelλ uvd Gesπevster.
Bo sie hereingeschlüpfτ, dα μüssev sie hιvaus.
Das erste stehτ uvs φrei, beiμ zβeiτev sιvd βιr Kvechte.

ΦAUST.
Die Hölle selbsτ hατ ιhre Rechte?
Das φινd ιch guτ, dα λieße sιch eiv Πακτ,
Uvd sicher βohλ, μιτ euch, ιhr Herrev, schλießev?

MEPHISTOPHELES.
Bas μav versπrichτ, das sollsτ du reiv gevießev,
Dιr βird davov νichts abgezβackτ.
Doch das ιsτ νichτ so kurz zu φassev,
Uvd βιr besπrechev das zuvächsτ
Doch jetzo bιττ ιch, hoch uvd höchsτ,
Für dieses Mαλ μich zu evτlassev.

ΦAUST.
So bλeibe doch voch eivev Augevbλιck,
Uμ μιr erst gute Mär zu sagev.

MEPHISTOPHELES.
Jetzt laß mich los! ich komme bald zurück;
Dann magst du nach Belieben fragen.

FAUST.
Ich habe dir nicht nachgestellt,
Bist du doch selbst ins Garn gegangen.
Den Teufel halte, wer ihn hält!
Er wird ihn nicht so bald zum zweiten Male fangen.

MEPHISTOPHELES.
Wenn dir's beliebt, so bin ich auch bereit,
Dir zur Gesellschaft hier zu bleiben;
Doch mit Bedingnis, dir die Zeit
Durch meine Künste bürdig zu vertreiben.

FAUST.
Ich seh es gern, das steht dir frei;
Nur daß die Kunst gefällig sei!

MEPHISTOPHELES.
Du wirst, mein Freund, für deine Sinnen
In dieser Stunde mehr gewinnen
Als in des Jahres Einerlei.
Was dir die zarten Geister singen,
Die schönen Bilder, die sie bringen,
Sind nicht ein leeres Zauberspiel.
Auch dein Geruch wird sich ergetzen,
Dann wirst du deinen Gaumen letzen,
Und dann entzückt sich dein Gefühl.
Bereitung braucht es nicht voran,
Beisammen sind wir, fanget an!

GEISTER.
Schwindet, ihr dunklen
Wölbungen drohen!
Reizender schaue

Φreuvdλıch der bλaue
Äther hereiv!
Bärev die dunκελv
Bολκev zerroννev!
Sτervελeiv φunκελv,
Mıλdere Sovvev
Scheivev dαreiv.
Hıμμλıscher Söhve
Geistıge Schöve,
Schβanκevde Beugung
Schβebeτ vorüber.
Sehvevde Neigung
Φolgeτ hıvüber;
Uvd der Geβävder
Φλαττervde Bävder
Decκev die Λävder,
Decκev die Λaube,
Bo sıch φürs Λebev,
Tieφ ıv Gedanκev,
Λiebevde gebev.
Λaube bei Λaube!
Sπrossevde Rankev!
Λasτevde Traube
Sτürzτ ıvs Behälter
Drängevder Kelter,
Sτürzev ıv Bächev
Schäuμevde Beive,
Rieselv durch reive,
Edλe Gesteive,
Λassev die Höhev
Hıvter sıch λiegev,
Breiτev zu Seev
Sıch uμs Gevüge
Grüvevder Hügeλ.

Uvd das Gefλügel
Schlürfet sich Bovve,
Fλieget der Sovve,
Fλieget dev hellev
Ivselv ventgegev,
Die sich auf Bellev
Gaukλevd beβegev;
Bo βir iv Chörev
Jauchzevde hörev,
Über dev Auev
Tavzevde schauev,
Die sich im Freiev
Alle zerstreuev.
Eivige κλimmev
Über die Höhev,
Avdere schβimmev
Über die Seev,
Avdere schβebev;
Alle zum Lebev,
Alle zur Ferve
Liebevder Sterve,
Selιger Huld.

MEPHISTOPHELES.
Er schläft! So recht, ihr lufτ'gev zartev Jungev!
Ihr habt ihv treulich eingesungev!
Für dies Kovzert biv ich iv eurer Schuld.
Du bist voch vicht der Mavv, dev Teufel festzuhaltev!
Umgaukelt ihv mit süßev Traumgestaltev,
Versenκt ihv iv eiv Meer des Bahvs;
Doch dieser Schβelle Zauber zu zerspaltev,
Bedarf ich eives Rattevzahvs.
Nicht lange brauch ich zu beschβörev,
Schov raschelt eive hier uvd βird sogleich mich hörev.

Der Herr der Ratten und der Mäuse,
Der Fliegen, Frösche, Banzen, Läuse
Befiehlt dir, dich hervor zu bagen
Und diese Schbelle zu benagen,
So bie er sie mit Öl betupft—
Da kommst du schon hervorgehupft!
Nur frisch ans Berk! Die Spitze, die mich banntе,
Sie sitzt ganz vornen an der Kante.
Noch einen Biß, so ist's geschehn.—
Nun, Faustе, träume fort, bis bir uns biedersehn.

FAUST (erbachend).
Bin ich denn aberwalds betrogen?
Verschbindet so der geisterreiche Drang
Daß mir ein Traum den Teufel vorgelogen,
Und daß ein Pudel mir entsprang?

# Studierzimmer

Φaust. Mephıstopheles.

ΦAUST.
Es κlopfτ? Hereiv! Ber βιλλ μich βieder πlagev?

MEPHISTOPHEΛES.
Ich bιv's.

ΦAUST.
Hereiv!

MEPHISTOPHEΛES.
Du μußτ es dreiμal sagev.

ΦAUST.
Hereiv devv!

MEPHISTOPHEΛES.
So geφälλsτ du μır.
Bır βerdev, hoφφ ıch, uvs vertragev;
Devv dır die Grıλλev zu verjagev,
Bıv ıch alς edλer Junker hier,
Iv rotεμ, goλdverbräμtεμ Kλeide,
Das Mäντελchev vov starrer Seide,
Die Hahvevφeder auφ deμ Hut,
Mıτ eivεμ λangev, spıtzev Degev,
Uvd ratε vuv dır, kurz uvd gut,
Dergλeichev gλeichφalλs avzuλegev;
Daμıτ du, λosgebuvdev, φrei,
Erφahrest, βas das Λebev sei.

ΦAUST.
Iv jedεμ Kλeide βerd ıch βohλ die Πeiv
Des engev Erdeλebevs φühλev.

Ich bin zu alt, um nur zu spielen,
Zu jung, um ohne Wunsch zu sein.
Was kann die Welt mir wohl gewähren?
Entbehren sollst du! sollst entbehren!
Das ist der ewige Gesang,
Der jedem an die Ohren klingt,
Den, unser ganzes Leben lang,
Uns heiser jede Stunde singt.
Nur mit Entsetzen bach ich morgens auf,
Ich möchte bittre Tränen weinen,
Den Tag zu sehn, der mir in seinem Lauf
Nicht einen Wunsch erfüllen wird, nicht einen,
Der selbst die Ahnung jeder Lust
Mit eigensinnigem Kritteln mindert,
Die Schöpfung meiner regen Brust
Mit tausend Lebensgratzen hindert.
Auch muß ich, wenn die Nacht sich niedersenkt,
Mich ängstlich auf das Lager strecken;
Auch da wird keine Rast geschenkt,
Mich werden wilde Träume schrecken.
Der Gott, der mir im Busen wohnt,
Kann tief mein Innerstes erregen;
Der über allen meinen Kräften thront,
Er kann nach außen nichts bewegen;
Und so ist mir das Dasein eine Last,
Der Tod erwünscht, das Leben mir verhaßt.

MEPHISTOPHELES.
Und doch ist nie der Tod ein ganz willkommner Gast.

FAUST.
O selig der, dem er im Siegesglanze
Die blut'gen Lorbeern um die Schläfe windet,
Den er, nach rasch durchrastem Tanze,
In eines Mädchens Armen findet!

O bär ich vor des hohen Geistes Kraft
Entzückt, entseelt dahin gesunken!

MEPHISTOPHELES.
Und doch hat jemand einen braunen Saft,
In jener Nacht, nicht ausgetrunken.

FAUST.
Das Spionieren, scheint's, ist deine Lust.

MEPHISTOPHELES.
Allbissend bin ich nicht; doch viel ist mir bewußt.

FAUST.
Wenn aus dem schrecklichen Gebühle
Ein süß bekannter Ton mich zog,
Den Rest von kindlichem Gefühle
Mit Anklang froher Zeit betrog,
So fluch ich allem, was die Seele
Mit Lock- und Gaukelwerk umspannt,
Und sie in diese Trauerhöhle
Mit Blend- und Schmeichelkräften bannt!
Verflucht voraus die hohe Meinung
Womit der Geist sich selbst umfängt!
Verflucht das Blenden der Erscheinung,
Die sich an unsre Sinne drängt!
Verflucht, was uns in Träumen heuchelt
Des Ruhms, der Namensdauer Trug!
Verflucht, was als Besitz uns schmeichelt,
Als Weib und Kind, als Knecht und Pflug!
Verflucht sei Mammon, wenn mit Schätzen
Er uns zu kühnen Taten regt,
Wenn er zu müßigem Ergetzen
Die Polster uns zurechte legt!
Fluch sei dem Balsamsaft der Trauben!
Fluch jener höchsten Liebeshuld!

Φluch sei der Hoφφvung! Φluch deμ Glaubev,
Uvd Φluch vor allev der Geduld!

GEISTERCHOR (uvsichtbar).
Beh! βeh!
Du hast sie zerstört
Die schöve Belt,
Mit μächtiger Φaust;
Sie stürzt, sie zerφällt!
Eiv Halbgott hat sie zerschlagev!
Bir tragev
Die Trümmerv ivs Nichts hivüber,
Uvd klagev
Über die verlorve Schöve.
Mächtiger
Der Erdevsöhve,
Πrächtiger
Baue sie βieder,
Iv deivem Busev baue sie auφ!
Neuev Lebevslauφ
Begivve,
Mit hellem Sivve,
Uvd veue Lieder
Tövev darauφ!

MEPHISTOPHELES.
Dies sivd die Kleivev
Vov dev Meivev.
Höre, βie zu Lust uvd Tatev
Altklug sie ratev!
Iv die Belt βeit,
Aus der Eivsamkeit
Bo Sivvev uvd Säφte stockev,
Bollev sie dich lockev.

Hör auφ, μιτ deivεμ Graμ zu sπielεv,
Der, βie eiv Geier, dır αμ Λebεv φrıßt;
Die schlechtesτe Geselλschaφτ läßt dıch φühlεv,
Daß du eiv Mevsch μιτ Mevschev bıst.
Doch so ıst's vıchτ geμeivτ
Dıch uvτer das Πacκ zu sτoßev.
Ich bıv κeiver vov dev Großev;
Doch βιλλst du, μιτ μır vereivτ,
Deive Schrıττe durchs Λebev vehμev,
So βιλλ ıch μıch gerv bequeμev,
Deiv zu seiv, auφ der Sτελλe.
Ich bıv deiv Geselλe,
Uvd μach ıch dır's rechτ,
Bıv ıch deiv Diever, bıv deiv Kvechτ!

ΦAUST.
Uvd βas soλλ ıch dagegev dır erφüλλev?

MEPHISTOPHEΛES.
Dazu hasτ du voch eive λange Φrıst.

ΦAUST.
Neiv, veiv! der Teuφel ıst eiv Egoisτ
Uvd τuτ vıchτ λeichτ uμ Goττes βιλλev,
Bas eivεμ avderv vützlıch ıst.
Sπrıch die Bedıngung deuτlıch aus;
Eiv soλcher Diever brıngτ Geφahr ıvs Haus.

MEPHISTOPHEΛES.
Ich βιλλ μıch hier zu deivεμ Dievsτ verbıvdev,
Auφ deivev Bıvκ vıchτ rasτev uvd vıchτ ruhv;
Bevv βır uvs drübev βiederφivdev,
So soλlsτ du μır das gλeiche τuv.

ΦAUST.
Das Drübev κavv μıch βevıg küμμerv;
Schlägsτ du ersτ diese Beλτ zu Trümμerv,

Die ανdre μαg dαrναch ενtστehν.
Aus dieser Erde quiλλεν μeive Φreudeν,
Uνd diese Sονve scheiνeτ μeiνeν Λeideν;
Kανν ιch μich erστ νον ιhνeν scheideν,
Dανν μag, βαs βιλλ uνd κανν, geschehν.
Dανον βιλλ ιch νichτs βeiτer höreν,
Ob μαν auch küνφtιg haßτ uνd λiebτ,
Uνd ob es auch ιν jeveν Sphäreν
Eiν Obeν oder Uντeν gιbτ.

MEPHISTOPHEΛES.
Iν dieseμ Sιννe καννsτ du's βageν.
Verbινde dιch; du soλλsτ, ιν diesev Tageν,
Mιτ Φreudeν μeive Küνsτe sehν,
Ich gebe dιr, βas νoch κeiν Mevsch gesehν.

ΦAUST.
Bαs βιλλsτ du αrμer Teuφeλ gebeν?
Bard eives Mevschev Geisτ, ιν seiveμ hoheν Sτrebeν,
Vον deivesgλeichev je geφaßτ?
Doch hαsτ du Sπeise, die νichτ sätτιgτ, hαsτ
Du roτes Goλd, das ohνe Rαsτ,
Quecκsιλber gλeich, dιr ιν der Hανd zerrινντ,
Eiν Sπieλ, bei deμ μαν νie geβινντ,
Eiν Mädchev, das αν μeiver Brusτ
Mιτ Äugeλν schov deμ Nachbar sιch verbινdeτ,
Der Ehre schöve Göττerλusτ,
Die, βie eiν Meτeor, verschβινdeτ?
Zeig μιr die Φruchτ, die φauλτ, eh μαν sie brιchτ,
Uνd Bäuμe, die sιch τäglιch νeu begrüνev!

MEPHISTOPHEΛES.
Eiν soλcher Auφτrag schreckτ μich νichτ,
Mιτ soλchev Schätzeν κανν ιch dievev.

Doch, guter Freund, die Zeit kommt auch heran,
Wo wir was Gutes in Ruhe schmausen mögen.

FAUST.
Wird ich beruhigt je mich auf ein Faulbett legen,
So sei es gleich um mich getan!
Kannst du mich schmeichelnd je belügen,
Daß ich mir selbst gefallen mag,
Kannst du mich mit Genuß betrügen:
Das sei für mich der letzte Tag!
Die Bette biet ich!

MEPHISTOPHELES.
Topp!

FAUST.
Und Schlag auf Schlag!
Wird' ich zum Augenblicke sagen:
Verweile doch! du bist so schön!
Dann magst du mich in Fesseln schlagen,
Dann will ich gern zugrunde gehn!
Dann mag die Totenglocke schallen,
Dann bist du deines Dienstes frei,
Die Uhr mag stehn, der Zeiger fallen,
Es sei die Zeit für mich vorbei!

MEPHISTOPHELES.
Bedenk es wohl, wir werden's nicht vergessen.

FAUST.
Dazu hast du ein volles Recht;
Ich habe mich nicht freventlich vermessen.
Wie ich beharre, bin ich Knecht,
Ob dein, was frag ich, oder wessen.

MEPHISTOPHELES.
Ich βerde heute gleich, beiμ Doκtorschμaus,
Als Diever μeive Pflicht erφüllen.
Nur eivs!—Uμ Lebens oder Sterbens βillen
Bitt ich μir eiv πaar Zeilen aus.

ΦAUST.
Auch βas Geschriebves φorderst du Πedant?
Hast du voch κeinen Mann, nicht Mannesβort gekannt?
Ist's nicht gevug, daß μeiv gesπrochves Bort
Auφ eβig solll μit μeinen Tagen schalten?
Rast nicht die Belt in allen Strömen fort,
Und μich solll eiv Versπrechen halten?
Doch dieser Bahn ist uns ins Herz gelegt,
Ber μag sich gern davon beφreien?
Beglückt, βer Treue reiv iμ Busen trägt,
Keiv Opfer βird ihn je gereuen!
Allein eiv Pergaμent, beschrieben und beπrägt,
Ist eiv Gesπenst, vor deμ sich alle scheuen.
Das Bort erstirbt schon in der Feder,
Die Herrschaft führen Bachs und Leder.
Bas βillst du böser Geist von μir?
Erz, Marμor, Pergaμent, Papier?
Soll ich μit Griφfel, Meißel, Feder schreiben?
Ich gebe jede Bahl dir frei.

MEPHISTOPHELES.
Bie μagst du deine Redverei
Nur gleich so hitzig übertreiben?
Ist doch eiv jedes Blättchen gut.
Du unterzeichnest dich μit einem Tröpfchen Blut.

ΦAUST.
Benn dies dir völlig Gnüge tut,
So μag es bei der Fratze bleiben.

MEPHISTOPHELES.
Blut ist ein ganz besondrer Saft.

FAUST.
Nur keine Furcht, daß ich dies Bündnis breche!
Das Streben meiner ganzen Kraft
Ist grade das, was ich verspreche.
Ich habe mich zu hoch gebläht,
In deinen Rang gehör ich nur.
Der große Geist hat mich verschmäht,
Vor mir verschließt sich die Natur
Des Denkens Faden ist zerrissen
Mir ekelt lange vor allem Bissen.
Laß in den Tiefen der Sinnlichkeit
Uns glühende Leidenschaften stillen!
In undurchdrungnen Zauberhüllen
Sei jedes Bunder gleich bereit!
Stürzen wir uns in das Rauschen der Zeit,
Ins Rollen der Begebenheit!
Da mag denn Schmerz und Genuß,
Gelingen und Verdruß
Mit einander wechseln, wie es kann;
Nur rastlos betätigt sich der Mann.

MEPHISTOPHELES.
Euch ist kein Maß und Ziel gesetzt.
Beliebt's Euch, überall zu naschen,
Im Fliehen etwas zu erhaschen,
Bekomm Euch wohl, was Euch ergetzt.
Nur greift mir zu und seid nicht blöde!

FAUST.
Du hörest ja, von Freud' ist nicht die Rede.
Dem Taumel weih ich mich, dem schmerzlichsten Genuß,
Verliebtem Haß, erquickendem Verdruß.
Mein Busen, der vom Wissensdrang geheilt ist,

Soll keinen Schmerzen künftig sich verschließen,
Und was der ganzen Menschheit zugeteilt ist,
Will ich in meinem innern Selbst genießen,
Mit meinem Geist das Höchst' und Tiefste greifen,
Ihr Wohl und Weh auf meinen Busen häufen,
Und so mein eigen Selbst zu ihrem Selbst erweitern,
Und, wie sie selbst, am End auch ich zerscheitern.

MEPHISTOPHELES.
O glaube mir, der manche tausend Jahre
An dieser harten Speise kaut
Daß von der Wiege bis zur Bahre
Kein Mensch den alten Sauerteig verdaut!
Glaub unsereinem, dieses Ganze
Ist nur für einen Gott gemacht!
Er findet sich in einem ew'gen Glanze
Uns hat er in die Finsternis gebracht,
Und euch taugt einzig Tag und Nacht.

FAUST.
Allein ich will!

MEPHISTOPHELES.
Das läßt sich hören!
Doch nur vor einem ist mir bang.
Die Zeit ist kurz, die Kunst ist lang.
Ich dächt, ihr ließet Euch belehren.
Assoziiert Euch mit einem Poeten,
Laßt den Herrn in Gedanken schweifen,
Und alle edlen Qualitäten
Auf Euren Ehrenscheitel häufen,
Des Löwen Mut,
Des Hirsches Schnelligkeit,
Des Italieners feurig Blut,
Des Nordens Dau'rbarkeit.

Laßt ihn Euch das Geheimnis finden,
Großmut und Arglist zu verbinden,
Und Euch, mit Barmen Jugendtrieben,
Nach einem Plane zu verlieben.
Möchte selbst solch einen Herren kennen,
Bürd ihn Herrn Mikrokosmus nennen.

FAUST.
Was bin ich denn, wenn es nicht möglich ist,
Der Menschheit Krone zu erringen,
Nach der sich alle Sinne dringen?

MEPHISTOPHELES.
Du bist am Ende—was du bist.
Setz dir Perücken auf von Millionen Locken,
Setz deinen Fuß auf ellenhohe Socken,
Du bleibst doch immer, was du bist.

FAUST.
Ich fühl's, vergebens hab ich alle Schätze
Des Menschengeists auf mich herbeigerafft,
Und wenn ich mich am Ende niedersetze,
Quillt innerlich doch keine neue Kraft;
Ich bin nicht um ein Haar breit höher,
Bin dem Unendlichen nicht näher.

MEPHISTOPHELES.
Mein guter Herr, Ihr seht die Sachen,
Wie man die Sachen eben sieht;
Wir müssen das gescheiter machen,
Eh uns des Lebens Freude flieht.
Was Henker! freilich Händ und Füße
Und Kopf und Hintern, die sind dein;
Doch alles, was ich frisch genieße,
Ist das drum weniger mein?
Wenn ich sechs Hengste zahlen kann,

Sιvd ιhre Kräφτe vιchτ die μeive?
Ich revve zu uvd bιv eiv rechτer Mavv,
Alѕ hättτ ιch vieruvdzβavzιg Beive.
Druμ φrιsch! Laß alles Sιvvev seiv,
Uvd grad μιτ ιv die Belτ hιveiv!
Ich sag es dιr: eiv Kerλ, der sπeκulierτ,
Isτ βie eiv Tier, auφ dürrer Heide
Vov eiveμ bösev Geisτ ιμ Kreis heruμ geφührτ,
Uvd rιngs uμher λiegτ schöve grüve Beide.

ΦAUST.
Bie φangev βιr das av?

MEPHISTOPHELES.
Bιr gehev ebev φorτ.
Bas ιsτ das φür eiv Marτerorτ?
Bas heißτ das φür eiv Lebev φührev,
Sιch uvd die Jungevs evvuyierev?
Laß du das deμ Herrv Nachbar Bavsτ!
Bas βιλλsτ du dιch das Sτroh zu dreschev πlagev?
Das Besτe, βas du βιssev kavvsτ,
Darφsτ du dev Bubev doch vιchτ sagev.
Glеich hör ιch eivev auφ deμ Gange!

ΦAUST.
Mιr ιsτ's vιchτ μöglιch, ιhv zu sehv.

MEPHISTOPHELES.
Der arμe Kvabe βarτeτ λange,
Der darφ vιchτ ungeτröstеτ gehv.
Kομμ, gιb μιr deivev Rocκ uvd Mütze;
Die Maske μuß μιr köstlιch sτehv.
(Er κleideτ sιch uμ.)
Nuv überlaß es μeivеμ Bιτze!
Ich brauche vur eiv Viertelѕtüvdchev Zeiτ;

Ivdessev μache dich zur schövev Φahrt bereit!
(Φaust ab.)

MEPHISTOPHELES (iv Φausts langem Kleide).
Verachte vur Vervuvft uvd Bissevschaft,
Des Mevschev allerhöchste Kraft,
Laß vur iv Blevd- uvd Zauberberkev
Dich vov dem Lügengeist bestärkev,
So hab ich dich schov uvbedingt—
Ihm hat das Schicksal eivev Geist gegebev,
Der ungebävdigt immer vorbärts dringt,
Uvd dessev übereilтes Strebev
Der Erde Freudev überspringt.
Dev schleppe ich durch das bilde Lebev,
Durch flache Uvbedeutevheit,
Er soll mir zappelv, starrev, klebev,
Uvd seiver Uversättlichkeit
Soll Speis uvd Trank vor gier'gev Lippev schbebev;
Er bird Erquickung sich umsovst erflehv,
Uvd hätt er sich auch vicht dem Teufel übergebev,
Er müßte doch zugruvde gehv!
(Eiv SCHÜLER tritt auf.)

SCHÜLER.
Ich bin allhier erst kurze Zeit,
Uvd komme voll Ergebevheit,
Eivev Mavv zu sprechev uvd zu kevvev,
Dev alle mir mit Ehrfucht vevvev.

MEPHISTOPHELES.
Eure Höflichkeit erfreut mich sehr!
Ihr seht eivev Mavv bie avdre mehr.
Habt Ihr Euch sovst schov umgetav?

SCHÜLER.
Ich bitt Euch, vehmt Euch meiver av!

Ich komme mit allem gutem Mut,
Leidlichem Geld und frischem Blut;
Meine Mutter wollte mich kaum entfernen;
Möchte gern was Rechts hieraußen lernen.

MEPHISTOPHELES.
Da seid Ihr eben recht am Ort.

SCHÜLER.
Aufrichtig, möchte schon wieder fort.
In diesen Mauern, diesen Hallen
Will es mir keinesbegs gefallen.
Es ist ein gar beschränkter Raum,
Man sieht nichts Grünes, keinen Baum,
Und in den Sälen, auf den Bänken,
Vergeht mir Hören, Sehn und Denken.

MEPHISTOPHELES.
Das kommt nur auf Gewohnheit an.
So nimmt ein Kind der Mutter Brust
Nicht gleich im Anfang willig an,
Doch bald ernährt es sich mit Lust.
So wird's Euch an der Weisheit Brüsten
Mit jedem Tage mehr gelüsten.

SCHÜLER.
An ihrem Hals will ich mit Freuden hangen;
Doch sagt mir nur, wie kann ich hingelangen?

MEPHISTOPHELES.
Erklärt Euch, eh Ihr weiter geht,
Was wählt Ihr für eine Fakultät?

SCHÜLER.
Ich wünschte recht gelehrt zu werden,
Und möchte gern, was auf der Erden

Und in dem Himmel ist, erfassen,
Die Wissenschaft und die Natur.

MEPHISTOPHELES.
Da seid Ihr auf der rechten Spur;
Doch müßt Ihr Euch nicht zerstreuen lassen.

SCHÜLER.
Ich bin dabei mit Seel und Leib;
Doch freilich bürde mir behagen
Ein wenig Freiheit und Zeitvertreib
An schönen Sommerfeiertagen.

MEPHISTOPHELES.
Gebraucht der Zeit, sie geht so schnell von hinnen,
Doch Ordnung lehrt Euch Zeit gewinnen.
Mein teurer Freund, ich rat Euch drum
Zuerst Collegium Logicum.
Da wird der Geist Euch wohl dressiert,
In spanische Stiefeln eingeschnürt,
Daß er bedächtiger so fortan
Hinschleiche die Gedankenbahn,
Und nicht etwa, die Kreuz und Quer,
Irrlichteliere hin und her.
Dann lehret man Euch manchen Tag,
Daß, was Ihr sonst auf einen Schlag
Getrieben, wie Essen und Trinken frei,
Eins! Zwei! Drei! dazu nötig sei.
Zwar ist's mit der Gedankenfabrik
Wie mit einem Weber-Meisterstück,
Wo ein Tritt tausend Fäden regt,
Die Schiffchen herüber hinüber schießen,
Die Fäden ungesehen fließen,
Ein Schlag tausend Verbindungen schlägt.
Der Philosoph, der tritt herein

Uvd beβeisτ Euch, es μüßτ so seiv.
Das Ersτ βär so, das Zβeiτe so,
Uvd druμ das Driττ uvd Viertе so;
Uvd βevv das Ersτ uvd Zβeiτ vichτ βär,
Das Driττ uvd Viertˇ βär vimmerμehr.
Das πreisev die Schüler allerortev,
Sivd aber κeive Beber geβordev.
Ber βilλ βas Λebevdigs erκevvev uvd beschreibev,
Suchτ erst dev Geisτ heraus zu τreibev,
Davv hατ er die Teiλe iv seiver Havd,
Φehλτ, λeider! vur das geistige Bavd.
Evcheiresiv vaτurae vevvτ's die Cheμie,
Sποττετ ihrer selbsτ uvd βeiß vichτ βie.

SCHÜΛER.
Kavv Euch vichτ ebev gavz verstehev.

MEPHISTOPHEΛES.
Das βird vächsτevs schov besser gehev,
Bevv Ihr λervτ allες reduzierev
Uvd gehöriգ κlassiφizierev.

SCHÜΛER.
Mir βird vov allεdeμ so duμμ,
Als ging, μir eiv Mühlrad iμ Kopf heruμ.

MEPHISTOPHEΛES.
Nachher, vor allev avderv Sachev,
Müßτ Ihr Euch av die Meταphysik μachev!
Da sehτ, daß Ihr tieφsivvig faßτ,
Bas iv des Mevschev Hirv vichτ paßτ;
Für βas dreiv gehτ uvd vichτ dreiv gehτ,
Eiv πrächtig Borτ zu Dievstev stehτ.
Doch vorerstˇ dieses halbe Jahr
Nehμτ ja der bestev Ordvung βahr.
Φüvφ Stuvdev habτ Ihr jedev Tag;

Seid drννεν μιτ deμ Glοcκενschlαg!
Hαbτ Euch vorher βohλ πräπariertτ,
Παragraphos βohλ eivstudiertτ,
Dαμιτ Ihr vαchher besser sehτ,
Daß er vichτs sagτ, alς βas iμ Buche stehτ;
Doch Euch des Schreibevs jα beφleißτ,
Alς dικtiertτ, Euch der Heiλig Geistτ!

SCHÜΛER.
Das soλλτ Ihr μir vichτ zβeiμal sagev!
Ich denκe μir, βie vieλ es vütztτ;
Devv, βas μαv schβarz auφ βeiß besitztτ,
Kαvv μαv getrostτ vach Hause tragev.

MEPHISTOPHEΛES.
Doch βähλτ μir eive Φακulτätτ!

SCHÜΛER.
Zur Rechτsgeλehrsαμκeiτ καvv ich μich vichτ bequeμev.

MEPHISTOPHEΛES.
Ich καvv es Euch so sehr vichτ übeλ vehμev,
Ich βeiß, βie es uμ diese Λehre stehτ.
Es erbev sich Gesetz' uvd Rechτe
Bie eive eβ'ge Kranκheiτ φorτ;
Sie schλeππev vov Geschλechτ sich zuμ Geschλechτe,
Uvd rücκev sachτ vov Orτ zu Orτ.
Vervuvφτ βird Uvsivv, Bohλtat Πlage;
Beh dir, daß du eiv Enκeλ bisτ!
Vομ Rechτe, das μit uvs geborev isτ,
Vov deμ isτ, λeider! vie die Φrage.

SCHÜΛER.
Meiv Abscheu βird durch Euch verμehrτ.
O glücκlich der, dev Ihr beλehrτ!
Φasτ möchτ ich vuv Theologie studierev.

MEPHISTOPHELES.
Ich bünschte nicht, Euch irre zu führen.
Was diese Bissenschaft betrifft,
Es ist so schwer, den falschen Weg zu meiden,
Es liegt in ihr so viel verborgnes Gift,
Und von der Arzenei ist's kaum zu unterscheiden.
Am besten ist's auch hier, wenn Ihr nur einen hört,
Und auf des Meisters Worte schwört.
Im ganzen—haltet Euch an Worte!
Dann geht Ihr durch die sichre Pforte
Zum Tempel der Gewißheit ein.

SCHÜLER.
Doch ein Begriff muß bei dem Worte sein.

MEPHISTOPHELES.
Schon gut! Nur muß man sich nicht allzu ängstlich quälen
Denn eben wo Begriffe fehlen,
Da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein.
Mit Worten läßt sich trefflich streiten,
Mit Worten ein System bereiten,
An Worte läßt sich trefflich glauben,
Von einem Wort läßt sich kein Jota rauben.

SCHÜLER.
Verzeiht, ich halt' Euch auf mit vielen Fragen,
Allein ich muß Euch noch bemühn.
Wollt Ihr mir von der Medizin
Nicht auch ein kräftig Örtchen sagen?
Drei Jahr ist eine kurze Zeit,
Und, Gott! das Feld ist gar zu weit.
Wenn man einen Fingerzeig nur hat,
Läßt sich's schon eher weiter fühlen.

MEPHISTOPHELES (für sich).
Ich bin des trocknen Tons nun satt,
Muß wieder recht den Teufel spielen.

(Laut.) Der Geist der Medizin ist leicht zu fassen;
Ihr durchstudiert die groß, und kleine Welt,
Um es am Ende gehn zu lassen,
Wie's Gott gefällt.
Vergebens, daß Ihr ringsum wissenschaftlich schweift,
Ein jeder lernt nur, was er lernen kann;
Doch der den Augenblick ergreift,
Das ist der rechte Mann.
Ihr seid noch ziemlich wohl gebaut,
An Kühnheit wird's Euch auch nicht fehlen,
Und wenn Ihr Euch nur selbst vertraut,
Vertrauen Euch die andern Seelen.
Besonders lernt die Weiber führen;
Es ist ihr ewig Weh und Ach
So tausendfach
Aus einem Punkte zu kurieren,
Und wenn Ihr halbweg ehrbar tut,
Dann habt Ihr sie all unterm Hut.
Ein Titel muß sie erst vertraulich machen,
Daß Eure Kunst viel Künste übersteigt;
Zum Willkomm tappt Ihr dann nach allen Siebensachen,
Um die ein andrer viele Jahre streicht,
Versteht das Pülslein wohl zu drücken,
Und fasset sie, mit feurig schlauen Blicken,
Wohl um die schlanke Hüfte frei,
Zu sehn, wie fest geschnürt sie sei.

SCHÜLER.
Das sieht schon besser aus! Man sieht doch, wo und wie.

MEPHISTOPHELES.
Grau, teurer Freund, ist alle Theorie,
Und grün des Lebens goldner Baum.

SCHÜLER.
Ich schbör Euch zu, mir ist's als bie ein Traum.
Dürft ich Euch bohl ein andermal beschberen,
Von Eurer Beisheit auf den Grund zu hören?

MEPHISTOPHELES.
Bas ich vermag, soll gern geschehn.

SCHÜLER.
Ich kann unmöglich bieder gehn,
Ich muß Euch noch mein Stammbuch überreichen,
Gönn Eure Gunst mir dieses Zeichen!

MEPHISTOPHELES.
Sehr bohl.
(Er schreibt und gibt's.)

SCHÜLER (liest).
Eritis sicut Deus, scientes bonum et malum.
(Macht's ehrerbietig zu und empfiehlt sich.)

MEPHISTOPHELES.
Folg nur dem alten Spruch und mein der Muhme, der Schlange,
Dir bird gebiß einmal bei deiner Gottähnlichkeit bange!
(Faust tritt auf.)

FAUST.
Bohin soll es nun gehn?

MEPHISTOPHELES.
Bohin es dir gefällt.
Bir sehn die kleine, dann die große Belt.
Mit belcher Freude, belchem Nutzen
Birst du den Cursum durchschmarutzen!

FAUST.
Allein bei meinem langen Bart
Fehlt mir die leichte Lebensart.

Es βırd μır der Versuch νıchτ gλücκεν;
Ich βußτe vie μıch ıν die Beλτ zu schıcκεν.
Vor ανderν φühλ ıch μıch so κλeiν;
Ich βerde sτeτs verλegeν seiν.

MEPHISTOPHEΛES.
Meiν guτer Φreuνd, daѕ βırd sıch αλλes gebeν;
Sobαλd du dır verτrausτ, sobαλd βeißτ du zu λebeν.

ΦAUST.
Bie κομμeν βır deνν aus deμ Haus?
Bo haѕτ du Pferde, Kνechτ uνd Bαgeν?

MEPHISTOPHEΛES.
Bır breiτeν νur deν Μαντeλ aus,
Der soλλ uνs durch die Λüφτe τragen.
Du νιμμsτ bei dieseμ kühνeν Schrιττ
Nur κeiνeν großeν Büνdeλ μιτ.
Eiν bußchen Φeuerλuφτ, die ıch bereiτeν βerde,
Hebτ uνs behevd voν dieser Erde.
Uνd sıvd βır λeichτ, so gehτ es schνeλλ hıvauφ;
Ich grατuλiere dır zuμ veuen Λebevsλauφ!

# Auerbachs Keller in Leipzig

Zeche λustıger Geselλen.

ΦROSCH.
Bıλλ κeiver τrınκen? κeiver λachen?
Ich βiλλ euch λehren Gesıchter μachen!
Ihr seid jα heuτ βie νasses Sτroh,
Uvd brennτ sonsτ ιμμer λichτerλoh.

BRANDER.
Das λiegτ αν dır; du brıngsτ jα νichτs herbei,
Nıchτ eive Duμμheiτ, κeive Sauerei.

ΦROSCH (giesstτ ıhμ eiv Glαs Beiv über dev Kopf).
Dα hαsτ du beides!

BRANDER.
Doππelτ Schβeiv!

ΦROSCH.
Ihr βollτ es jα, μαν sollλ es seiv!

SIEBEΛ.
Zur Tür hıvaus, er sıch evτzβeiτ!
Mıτ oφφver Brusτ sıngτ Ruvdα, sauφτ uvd schreiτ!
Auφ! Hollα! Ho!

AΛTMAYER.
Beh μır, ıch bıv verλorev!
Bauμβolλe her! der Kerλ sπrengτ μır die Ohrev.

SIEBEΛ.
Bevv das Geβölbe βıderschαλλτ,
Φühλτ μαν ersτ rechτ des Bαsses Gruvdgeβαλτ.

ΦROSCH.
So rechτ, hιvaus μιτ deμ, der eτβas übeλ νιμμτ!
A! τaτa λaτa da!

ΑΛTMAYER.
A! τaτa λaτa da!

ΦROSCH.
Die Kehλeν sιvd gestιμμτ.
(Sιngτ.)
Das λiebe Heiλ'ge Röμ'sche Reich,
Bie hälτ's vur voch zusaμμeν?

BRANDER.
Eiν gaτstιg Λied! Pfui! eiν πoλιτιsch Λied!
Eiν λeidιg Λied! Daηκτ Goττ μιτ jedeμ Morgeν,
Daß ιhr νichτ brauchτ φürs Röμ'sche Reich zu sorgeν!
Ich haλτ es βeνιgsτeνs φür reichλichen Geβινν,
Daß ιch νichτ Kaiser oder Kaνzλer bιν.
Doch μuß auch uνs eiν Oberhauπτ νichτ φehλeν;
Bιr βoλλeν eiνeν Παπsτ erβähλeν.
Ihr βißτ, βeλch eiνe Qualιtät
Deν Ausschλag gιbτ, deν Maνν erhöhτ.

ΦROSCH (sιngτ).
Schβιng dιch auφ, Φrau Nachtιgaλλ,
Grüß μir μeiν Λiebcheν zeheνtausevdμaλ.

SIEBEΛ.
Deμ Λiebcheν κeiνeν Gruß! ιch βιλλ daνon νichτs höreν!

ΦROSCH.
Deμ Λiebcheν Gruß uvd Kuß! du βirsτ μir's νichτ verβehreν!

(Sιngτ.)
Riegeλ auφ! ιν stιλλer Nachτ.
Riegeλ auφ! der Λiebsτe βachτ.
Riegeλ zu! des Morgevs φrüh.

SIEBEL.
Ja, singe, singe nur und lob und rühme sie!
Ich will zu meiner Zeit schon lachen.
Sie hat mich angeführt, dir wird sie's auch so machen.
Zum Liebsten sei ein Kobold ihr beschert!
Der mag mit ihr auf einem Kreuzweg schärken;
Ein alter Bock, wenn er vom Blocksberg kehrt,
Mag im Galopp noch gute Nacht ihr meckern!
Ein braver Kerl von echtem Fleisch und Blut
Ist für die Dirne viel zu gut.
Ich will von keinem Gruße wissen,
Als ihr die Fenster eingeschmissen

BRANDER (auf den Tisch schlagend).
Paßt auf! paßt auf! Gehorchet mir!
Ihr Herrn, gesteht, ich weiß zu leben
Verliebte Leute sitzen hier,
Und diesen muß, nach Standsgebühr,
Zur guten Nacht ich was zum besten geben.
Gebt acht! Ein Lied vom neusten Schnitt!
Und singt den Rundreim kräftig mit!
(Er singt.)
Es war eine Ratt im Kellernest,
Lebte nur von Fett und Butter,
Hatte sich ein Ränzlein angemäst't,
Als wie der Doktor Luther.
Die Köchin hatt ihr Gift gestellt;
Da ward's so eng ihr in der Welt,
Als hätte sie Lieb im Leibe.

CHORUS (jauchzend).
Als hätte sie Lieb im Leibe.

BRANDER.
Sie fuhr herum, sie fuhr heraus,
Und soff aus allen Pfützen,

Zervagt', zerkratzt, das ganze Haus,
Bollte nichts ihr Bütev vützev;
Sie tät gar manchev Ängstespπrung,
Bald hattve das arme Tier gevung,
Als hätt es Lieb im Leibe.

CHORUS.
Als hätt es Lieb im Leibe.

BRANDER.
Sie kam vor Angst am hellev Tag
Der Küche zugelauφev,
Φiel av dev Herd uvd zuckt, uvd lag,
Uvd tät erbärmlich schvauφev.
Da lachte die Vergiφterіv voch.
Ha! sie pfeiφt auφ dem letztev Loch,
Als hättve sie Lieb im Leibe.

CHORUS.
Als hättve sie Lieb im Leibe.

SIEBEL.
Bie sich die πlattev Bursche φreuev!
Es ist mir eive rechte Kuvst,
Dev armev Rattev Giφt zu streuev!

BRANDER.
Sie stehv βohl sehr iv deiver Guvst?

ALTMAYER.
Der Schmerbauch mit der kahlev Πlatte!
Das Ungλück macht ihv zahm uvd mild;
Er siehт iv der geschβollvev Rattve
Seiv gavz vatürlich Ebevbild.
(Φaust uvd Mephistopheles tretev auφ.)

MEPHISTOPHELES.
Ich muß dich nun vor allen Dingen
In lustige Gesellschaft bringen,
Damit du siehst, wie leicht sich's leben läßt.
Dem Volke hier wird jeder Tag ein Fest.
Mit wenig Witz und viel Behagen
Dreht jeder sich im engen Zirkeltanz,
Wie junge Katzen mit dem Schwanz.
Wenn sie nicht über Kopfweh klagen,
So lang der Wirt nur weiter borgt,
Sind sie vergnügt und unbesorgt.

BRANDER.
Die kommen eben von der Reise,
Man sieht's an ihrer wunderlichen Weise;
Sie sind nicht eine Stunde hier.

FROSCH.
Wahrhaftig, du hast recht! Mein Leipzig lob ich mir!
Es ist ein kleines Paris, und bildet seine Leute.

SIEBEL.
Für was siehst du die Fremden an?

FROSCH.
Laß mich nur gehn! Bei einem vollen Glase
Zieh ich, wie einen Kinderzahn,
Den Burschen leicht die Bürmer aus der Nase.
Sie scheinen mir aus einem edlen Haus,
Sie sehen stolz und unzufrieden aus.

BRANDER.
Marktschreier sind's gewiß, ich wette!

ALTMAYER.
Vielleicht.

ΦROSCH.
Gιb αchτ, ιch schraube sie!

MEPHISTOPHELES (zu Φausτ).
Dev Teuφel sπürτ das Völκchev vie,
Uvd βevv er sie beiμ Kragev hätte.

ΦAUST.
Seid uvs gegrüßτ, ihr Herrv!

SIEBEL.
Viel Danκ zuμ Gegengruß.
(Leise, Mephιstopheles vov der Seiτe avsehevd.)
Bas hιnκτ der Kerλ auφ eivem Φuß?

MEPHISTOPHELES.
Isτ es erlaubτ, uvs auch zu euch zu setzev?
Sταττ eives gutev Trunκs, dev μav vichτ habev κavv
Solλ die Geselλschaφτ uvs ergetzev.

ALTMAYER.
Ihr scheivτ eiv sehr verβöhvter Mavv.

ΦROSCH.
Ihr seid βohλ sπät vov Riππach auφgebrochev?
Habτ ihr μit Herrev Havs voch erst zu Nachτ gesπeisτ?

MEPHISTOPHELES.
Heuτ sivd βir ihv vorbeigereisτ!
Bir habev ihv das letztemal gesπrochev.
Vov seivev Vetterv βußτ er viel zu sagev,
Viel Grüße hατ er uvs av jedev auφgetragev.
(Er veigτ sich gegev Φrosch.)

ALTMAYER (leise).
Da hasτ du's! der verstehτ's!

SIEBEΛ.
Eiv pfiφφiger Πατrov!

ΦROSCH.
Nuv, βarte vur, ich krieg ihv schov!

MEPHISTOPHEΛES.
Bevv ich vichт irrte, hörтev βir
Geübte Stimmev Chorus singev?
Geβiß, Gesang muß treφφlich hier
Vov dieser Bölbung βiderklingev!

ΦROSCH.
Seid Ihr βohλ gar eiv Virtuos?

MEPHISTOPHEΛES.
O veiv! die Kraφт ist schβach, αλλeiv die Λust ist groß.

AΛTMAYER.
Gebт uvs eiv Λied!

MEPHISTOPHEΛES.
Bevv ihr begehrт, die Menge.

SIEBEΛ.
Nur auch eiv vagelveues Stück!

MEPHISTOPHEΛES.
Bir kommev erst aus Spaviev zurück,
Dem schövev Λavd des Beivs uvd der Gesänge.
(Singт).
Es βar eivmal eiv Kövig,
Der hatт eivev großev Φloh—

ΦROSCH.
Horchт! Eivev Φloh! Habт ihr das βohλ gefaßт?
Eiv Φloh ist mir eiv saubrer Gast.

MEPHISTOPHELES (singt).
Es war einmal ein König
Der hatt einen großen Floh,
Den liebt' er gar nicht wenig,
Als wie seinen eignen Sohn.
Da rief er seinen Schneider,
Der Schneider kam heran.
Da, miß dem Junker Kleider
Und miß ihm Hosen an!

BRANDER.
Vergeßt nur nicht, dem Schneider einzuschärfen,
Daß er mir aufs genaustе mißt,
Und daß, so lieb sein Kopf ihm ist,
Die Hosen keine Falten werfen!

MEPHISTOPHELES.
In Samet und in Seide
War er nun angetan
Hatte Bänder auf dem Kleide,
Hatt auch ein Kreuz daran
Und war sogleich Minister,
Und hatt einen großen Stern.
Da wurden seine Geschwister
Bei Hof auch große Herrn.

Und Herrn und Frauen am Hofe,
Die waren sehr geplagt,
Die Königin und die Zofe
Gestochen und genagt,
Und durften sie nicht knicken,
Und weg sie jucken nicht.
Wir knicken und ersticken
Doch gleich, wenn einer sticht.

CHORUS (jauchzend).
Wir kriechen und erstricken
Doch gleich, wenn einer sticht.

FROSCH.
Bravo! Bravo! Das war schön!

SIEBEL.
So soll es jedem Floh ergehn!

BRANDER.
Spitzt die Finger und packt sie fein!

ALTMAYER.
Es lebe die Freiheit! Es lebe der Wein!

MEPHISTOPHELES.
Ich tränke gern ein Glas, die Freiheit hoch zu ehren,
Wenn eure Weine nur ein bißchen besser wären.

SIEBEL.
Wir mögen das nicht wieder hören!

MEPHISTOPHELES.
Ich fürchte nur, der Wirt beschweret sich;
Sonst gäb ich diesen werten Gästen
Aus unserm Keller was zum besten.

SIEBEL.
Nur immer her! ich nehm's auf mich.

FROSCH.
Schafft Ihr ein gutes Glas, so wollen wir Euch loben.
Nur gebt nicht gar zu kleine Proben
Denn wenn ich judizieren soll,
Verlang ich auch das Maul recht voll.

ALTMAYER (leise).
Sie sind vom Rheine, wie ich spüre.

MEPHISTOPHELES.
Schaφφτ einen Bohrer an!

BRANDER.
Bas solλ mit dem geschehn?
Ihr habt doch nicht die Φässer vor der Türe?

ALTMAYER.
Dahintен hat der Birt ein Körbchen Berkzeug stehn.

MEPHISTOPHELES (nimmt den Bohrer. Zu Φrosch).
Nun sagt, bas bünschet Ihr zu schmecken?

ΦROSCH.
Bie meint Ihr das? Habt Ihr so mancherlei?

MEPHISTOPHELES.
Ich stelλ es einem jeden frei.

ALTMAYER (zu Φrosch).
Aha! du φängst schon an, die Lippen abzulecken.

ΦROSCH.
Gut! benn ich bählen solλ, so biλλ ich Rheinbein haben.
Das Vaterland verleiht die alλerbesten Gaben.

MEPHISTOPHELES (indem er an dem Πlatz, bo Φrosch sitzt, ein Loch in den Tischrand bohrt).
Verschaφφt ein benig Bachs, die Pfropfen gleich zu machen!

ALTMAYER.
Ach, das sind Taschenspielersachen.

MEPHISTOPHELES (zu Brander).
Und Ihr?

BRANDER.
Ich biλλ Chambagner Bein Und recht moussieренd solλ er sein!
(Mephistopheles bohrt; einer hat indessen die Bachspfropfen gemacht

uvd verstopft.)
Mav kavv vicht stets das Freude meiden
Das Gute liegt uvs oft so fern.
Eiv echter deutscher Mavv mag keivev Fravzev leiden,
Doch ihre Beive trivkt er gern.

SIEBEL (ivdem sich Mephistopheles seivem Platze vähert).
Ich muß gestehv, dev sauerv mag ich vicht,
Gebt mir eiv Glas vom echtev süßev!

MEPHISTOPHELES (bohrt).
Euch soll sogleich Tokayer fließev.

ALTMAYER.
Neiv, Herrev, seht mir ivs Gesicht!
Ich seh es eiv, ihr habt uvs vur zum bestev.

MEPHISTOPHELES.
Ei! Ei! Mit solchev edlev Gästev
Bär es eiv bißchev viel gebagt.
Geschbivd! Nur grad heraus gesagt!
Mit belchem Beive kavv ich dievev?

ALTMAYER.
Mit jedem! Nur vicht lang gefragt.
(Nachdem die Löcher alle gebohrt uvd verstopft sivd.)

MEPHISTOPHELES (mit seltsamev Gebärdev).
Traubev trägt der Beivstock!
Hörver der Ziegevbock;
Der Beiv ist saftig, Holz die Rebev,
Der hölzerve Tisch kavv Beiv auch gebev.
Eiv tiefer Blick iv die Natur!
Hier ist eiv Buvder, glaubet vur!
Nuv zieht die Pfropfev uvd gevießt!

ΑΛΛΕ (ινdeμ sie die Pfropfeν zieheν uνd jedeμ der verλangτe Beiν ινs Gλas λäuφτ).
O schöver Bruννeν, der uνs φließτ!

MEPHISTOPHEΛES.
Nur hütετ euch, daß ιhr μιr νιchτs vergießτ!
(Sie τrιnκeν βiederhoλτ.)

ΑΛΛΕ (sιngeν).
Uνs ιsτ gaνz καννιbaλιsch βohλ,
Aλs βie φünφhuνdertτ Säueν!

MEPHISTOPHEΛES.
Das Voλκ ιsτ φrei, sehτ aν, βie βohλ's ιhμ gehτ!

ΦAUST.
Ich hättε Λusτ, νuν abzuφahreν.

MEPHISTOPHEΛES.
Gιb νur ersτ achτ, die Bestialιtät
Bιrd sιch gar herrλιch oφφeνbareν.

SIEBEΛ (τrιnκτ uννorsιchtιg, der Beiν φließτ auφ die Erde uνd βιrd zur Φlaμμe).
Heλφτ! Φeuer! heλφτ! Die Hölλe breνντ!

MEPHISTOPHEΛES (die Φlaμμe besπrechevd).
Sei ruhιg, φreuνdλich Eλeμeντ!
(Zu deν Geseλλeν.)
Φür diesμaλ βar es νur eiν Tropfeν Φegeφeuer.

SIEBEΛ.
Bas soλλ das seiν? Bartτ! Ihr bezahλτ es τeuer!
Es scheiνeτ, daß Ihr uνs νichτ κeνντ.

ΦROSCH.
Λaß Er uνs das zuμ zβeiτeν Maλe bλeibeν!

ΑΛΤΜΑΥΕR.
Ich dächτ, βιr hießεν ιhν gανz sachτe seiτβärτs gehν.

SIEBΕΛ.
Bαs, Herr? Er βιλλ sιch uντerstehν,
Uνd hier seiν Hοκusποκus τreibeν?

ΜΕΡΗΙSΤΟΡΗΕΛΕS.
Stιλλ, αλτes Beiνφaß!

SIEBΕΛ.
Besενstieλ!
Du βιλλsτ uνs gαr νoch grob begegνeν?

BRANDER.
Bαrτ νur, es soλλeν Schläge regνeν!

ΑΛΤΜΑΥΕR (zieht eiνeν Pfropf aus deμ Tιsch, es sπrιngτ ιhμ Φeuer eντgegeν):
Ich brevνe! ιch brevνe!

SIEBΕΛ.
Zauberei!
Sτoßτ zu! der Kerλ ιsτ vogeλφrei!
(Sie ziehen die Messer uνd gehν auφ Mephιsτopheλes λos.)

ΜΕΡΗΙSΤΟΡΗΕΛΕS (μιτ ervsthαφτer Gebärde).
Φαλsch Gebιλd uνd Borτ
Verävderν Sινν uνd Orτ!
Seid hier uνd dorτ!
(Sie sτehν ersτauντ uνd sehν eiναvder αν.)

ΑΛΤΜΑΥΕR.
Bo bιν ιch? Beλches schöνe Λαvd!

ΦROSCH.
Beiνberge! Seh ιch rechτ?

SIEBEΛ.
Uvd Traubev gλeich zur Hαvd!

BRANDER.
Hier uvter diesev grüvev Λaube,
Sehτ, βelch eiv Sτocκ! Sehτ, βelche Traube!
(Er φaßτ Siebelv bei der Nase. Die avderv τuv es βechselseitıg uvd hebev
die Messer.)

MEPHISTOPHELES (βie obev).
Irrτuμ, laß λos der Augev Bavd!
Uvd μerκτ euch, βie der Teuφel sπaße!
(Er verschβivdet μit Φaust, die Geselλev φahrev auseivavder.

SIEBEΛ.
Bas gıbτ's?

AΛTMAYER.
Bie?

ΦROSCH.
Bar das deive Nase?

BRANDER (zu Siebeλ).
Uvd deive hab ıch ıv der Hαvd!

AΛTMAYER.
Es βar eiv Schλag, der gıng durch αλλe Gλieder!
Schaφφτ eivev Sτuhλ, ıch sıvκe vieder!

ΦROSCH.
Neiv, sagτ μır vur, βas ısτ geschehv?

ΦROSCH.
Bo ısτ der Kerλ? Bevv ıch ihv sπüre,
Er soλλ μır vichτ λebevdıg gehv!

ΑΛΤMAYER.
Ich hαb ιhν seλbsτ hινaus zur Kellerτüre—
Auφ eiνeμ Φasse reiτeν sehν—
Es λiegτ μir bλeischβer ιν deν Φüßeν.
(Sιch νach deμ Tιsche βeνdeνd.)
Meiν! Soλλτe βohλ der Beiν νoch φλießeν?

SIEBEΛ.
Beτrug βar αλles, Λug uνd Scheiν.

ΦROSCH.
Mιr deuchτe doch, αλs τränκ ιch Beiν.

BRANDER.
Aber βie βar es μιτ deν Traubeν?

ΑΛΤMAYER.
Nuν sαg μir eiνs, μαν soλλ κeiν Buνder gλaubeν!

# Hexenküche

Auφ eivem viedrıgev Herd sтehт eiv großer Kesselλ über dem Φeuer. Iv dem
Dampfe, der davov ıv die Höhe sтeigт, zeigev sıch verschiedeve Gesтaltev.
Eive Meerкatze sıtzт bei dem Kesselλ uvd schäumт ihv uvd sorgт, daß er vicht
überläuφт. Der Meerкater mit dev Jungev sıtzт darvebev uvd bärmт sıch.
Bävde uvd Decke sivd mit dem selтsamsтev Hexevhausrat geschmückт.

Φaust. Mephıstopheles.

ΦAUST.
Mir βiderstehт das тolle Zauberβesev!
Versпrichsт du mir, ich soλλ gevesev
Iv diesem Bust vov Raserei?
Verlang ich Rat vov eivem alтev Beibe?
Uvd schaφφт die Sudelкöcherei
Bohλ dreißıg Jahre mir vom Λeibe?
Beh mir, βevv du vichтs Bessers βeißт!
Schov ıst die Hoφφvung mir verschβuvdev.
Hat die Natur uvd hat eiv edler Geist
Nıchт ırgevdeivev Balsam ausgeφuvdev?

MEPHISTOPHEΛES.
Meiv Φreuvd, vuv sпrıchsт du βieder кlug!
Dıch zu verjüngev, gıbт's auch eiv vatürlıch Mittel;
Alleiv es sтehт ıv eivem avderv Buch,
Uvd ıst eiv βuvderlıch Kaпitel.

ΦAUST.
Ich βiλλ es βissev.

MEPHISTOPHELES.
Gut! Ein Mittel, ohne Geld
Und Arzt und Zauberei zu haben.
Begib dich gleich hinaus aufs Feld,
Fang an zu hacken und zu graben
Erhalte dich und deinen Sinn
In einem ganz beschränkten Kreise,
Ernähre dich mit ungemischter Speise,
Leb mit dem Vieh als Vieh, und acht es nicht für Raub,
Den Acker, den du erntest, selbst zu düngen;
Das ist das beste Mittel, glaub,
Auf achtzig Jahr dich zu verjüngen!

FAUST.
Das bin ich nicht gewöhnt, ich kann mich nicht bequemen,
Den Spaten in die Hand zu nehmen.
Das enge Leben steht mir gar nicht an.

MEPHISTOPHELES.
So muß denn doch die Hexe dran.

FAUST.
Darum denn just das alte Weib!
Kannst du den Trank nicht selber brauen?

MEPHISTOPHELES.
Das wär ein schöner Zeitvertreib!
Ich wollt indes wohl tausend Brücken bauen.
Nicht Kunst und Wissenschaft allein,
Geduld will bei dem Werke sein.
Ein stiller Geist ist jahrelang geschäftig,
Die Zeit nur macht die feine Gärung kräftig.
Und alles, was dazu gehört,
Es sind gar wunderbare Sachen!
Der Teufel hat sie's zwar gelehrt;
Allein der Teufel kann's nicht machen.
(Die Tiere erblickend.)

Sieh, βelch eiv zierλiches Geschlechτ!
Dαs ιsτ die Mαgd! dαs ιsτ der Kvechτ!
(Zu devn Tierev.)
Es scheivτ, die Φrau ιsτ vichτ zu Hause?

DIE TIERE.
Beiμ Schμause,
Aus deμ Haus
Zuμ Schorvsτeiv hivaus!

MEPHISTOPHELES.
Bie λange pfλegτ sie βohλ zu schβärμev?

DIE TIERE.
So λange βir uvs die Pfoτev bärμev.

MEPHISTOPHELES. (zu Φausτ).
Bie φivdesτ du die zarτev Tiere?

ΦAUST.
So αbgeschμacκτ, αls ich vur jeμavd sah!

MEPHISTOPHELES.
Neiv, eiv Dιscours βie dieser dα
Isτ grade der, dev ich αμ λiebsτev φühre!
(zu dev Tierev.)
So sagτ μir doch, verφluchτe Πuππev,
Bas quirλτ ιhr ιv deμ Brei heruμ?

DIE TIERE.
Bir κochev breiτe Beττelsuππev.

MEPHISTOPHELES.
Dα habτ ihr eiv groß Πubλικuμ.

DER KATER (μachτ sich herbei uvd schμeichelτ deμ Mephistopheles).
O βürφle vur gleich,

Uvd μache μich reich,
Uvd λaß μich geβinnev!
Gar schlechτ isτ's bestellτ,
Uvd βär ich bei Gelд,
So βär ich bei Sinnev.

MEPHISTOPHELES.
Bie glücklich βürde sich der Affe schätzev,
Könnτ er vur auch ins Lottο setzev!
(Ivdessev haβev die jungev Meerkätzchev μit eiver großev Kugel gespielτ uvd
rollev sie hervor.)

DER KATER.
Das isτ die Belτ;
Sie steigτ uvd fällτ
Uvd rollτ bestävdig;
Sie klingτ βie Glas;
Bie βald brichτ das!
Isτ hohl ivβevdig.
Hier glävzτ sie sehr,
Uvd hier voch μehr.
"Ich biv lebevdig!"
Meiv lieber Sohv,
Haltτ dich davov!
Du μußτ sterbev!
Sie isτ vov Tov,
Es gibτ Scherbev.

MEPHISTOPHELES.
Bas solλ das Sieb?

DER KATER (holτ es heruvter).
Bärsτ du eiv Dieb,
Bollτ ich dich gleich erkennev.
(Er λauφτ zur Kätziv uvd läßτ sie durchsehev.)

Sieh durch das Sieb!
Erkennst du den Dieb,
Und darfst ihn nicht nennen?

MEPHISTOPHELES (sich dem Feuer nähernd).
Und dieser Topf?

KATER UND KÄTZIN.
Der alberne Tropf!
Er kennt nicht den Topf,
Er kennt nicht den Kessel!

MEPHISTOPHELES.
Unhöfliches Tier!

DER KATER.
Den Bedel nimm hier,
Und setz dich in Sessel!
(Er nötigt den Mephistopheles zu sitzen.)

FAUST (welcher diese Zeit über vor einem Spiegel gestanden, sich ihm bald genähert, bald sich von ihm entfernt hat).
Was seh ich? Welch ein himmlisch Bild
Zeigt sich in diesem Zauberspiegel!
O Liebe, leihe mir den schnellsten deiner Flügel,
Und führe mich in ihr Gefild!
Ach wenn ich nicht auf dieser Stelle bleibe,
Wenn ich es wage, nah zu gehn,
Kann ich sie nur als wie im Nebel sehn!—
Das schönste Bild von einem Weibe!
Ist's möglich, ist das Weib so schön?
Muß ich an diesem hingestreckten Leibe
Den Inbegriff von allen Himmeln sehn?
So etwas findet sich auf Erden?

MEPHISTOPHELES.
Natürlich, wenn ein Gott sich erst sechs Tage plagt,
Und selbst am Ende Bravo sagt,
Da muß es bei Gescheites werden.
Für diesmal sieh dich immer satt;
Ich heiß dir so ein Schätzchen auszuspüren,
Und selig, wer das gute Schicksal hat,
Als Bräutigam sie heim zu führen!
(Faust sieht immerfort in den Spiegel. Mephistopheles, sich in dem Sessel
dehnend und mit dem Bedel spielend, fährt fort zu sprechen.)

Hier sitz ich wie der König auf dem Throne,
Den Zepter halt ich hier, es fehlt nur noch die Krone.

DIE TIERE (welche bisher allerlei wunderliche Bewegungen durcheinander
gemacht haben, bringen dem Mephistopheles eine Krone mit großem Geschrei).
O sei doch so gut,
Mit Schweiß und mit Blut
Die Krone zu leimen!
(Sie gehn ungeschickt mit der Krone um und zerbrechen sie in zwei Stücke,
mit welchen sie herumspringen.)

Nun ist es geschehn!
Wir reden und sehn,
Wir hören und reimen.

FAUST (gegen den Spiegel).
Beh mir! ich werde schier verrückt.

MEPHISTOPHELES (auf die Tiere deutend).
Nun fängt mir an fast selbst der Kopf zu schwanken.

DIE TIERE.
Uvd βενν es uvs glücκτ,
Uvd βενν es sıch schıcκτ,
So sıvd es Gedaпκev!

ΦAUST (βie obev).
Meiv Busev φängτ μır αv zu brevvev!
Evτφervev βır uvs vur geschβivd!

MEPHISTOPHELES (ıv obıger Sτellung).
Nuv, βevıgsτevs μuß μav beκevvev,
Daß es auφrıchtıgeΠοetev sıvd.
(Der Kessel, βelchev die Κατzıv bısher außer αchτ gelassev, φängτ αv überzulauφev, es evτsτehτ eive große Φlaμμe, βelche zuμ Schorvsτeiv hıvaus
schlägτ. Die Hexe κομμτ durch die Φlaμμe μıτ evτsetzlıchem Geschrei heruvτer geφahrev.)

DIE HEXE.
Au! Au! Au! Au!
Verdaμμτes Tier! verφluchτe Sau!
Versäuμsτ dev Kessel, versengsτ die Frau!
Verφluchτes Tier!
(Φausτ uvd Mephıstopheles erblıcκevd.)
Bas ısτ das hier?
Ber seid ıhr hier?
Bas βollτ ıhr dα?
Ber schlıch sıch eiv?
Die Φeuerπeiv
Euch ıvs Gebeiv!
(Sie φahrτ μıτ deμ Schauμlöφφel ıv dev Kessel uvd sπrıtzτ Φlaμμev vach
Φausτ, Mephıstopheles uvd dev Tierev. Die Tiere βivselv.)

MEPHISTOPHELES (βelcher dev Bedel, dev er ıv der Hαvd hältτ, uμκehrτ uvd
uvτer die Gläser uvd Töpfe schlägτ).

Entzbei! entzbei!
Da liegt der Brei!
Da liegt das Glas!
Es ist nur Spaß,
Der Takt, du Aas,
Zu deiner Melodei.
(Indem die Hexe noll Grimm und Entsetzen zurücktritt.)
Erkennst du mich? Gerippe! Scheusal du!
Erkennst du deinen Herrn und Meister?
Was hält mich ab, so schlag ich zu,
Zerschmettre dich und deine Katzengeister!
Hast du vorm roten Bams nicht mehr Respekt?
Kannst du die Hahnenfeder nicht erkennen?
Hab ich dies Angesicht verstecken?
Soll ich mich etwa selber nennen?

DIE HEXE.
O Herr, verzeiht den rohen Gruß!
Seh ich doch keinen Pferdefuß.
Wo sind denn Eure beiden Raben?

MEPHISTOPHELES.
Für diesmal kommst du so davon;
Denn freilich ist es eine Weile schon,
Daß wir uns nicht gesehen haben.
Auch die Kultur, die alle Welt beleckt,
Hat auch den Teufel sich erstreckt;
Das nordische Phantom ist nun nicht mehr zu schauen;
Wo siehst du Hörner, Schweif und Klauen?
Und was den Fuß betrifft, den ich nicht missen kann,
Der würde mir bei Leuten schaden;
Darum bediene ich mich, wie manche junge Mann,
Seit vielen Jahren falscher Waden.

DIE HEXE (tanzend).
Sinn und Verstand verlier ich schier,
Seh ich den Junker Satan bieder hier!

MEPHISTOPHELES.
Den Namen, Beib, verbitt ich mir!

DIE HEXE.
Warum? Was hat er Euch getan?

MEPHISTOPHELES.
Er ist schon lang ins Fabelbuch geschrieben;
Allein die Menschen sind nichts besser dran,
Den Bösen sind sie los, die Bösen sind gebliebend.
Du nennst mich Herr Baron, so ist die Sache gut;
Ich bin ein Kavalier, bie andre Kavaliere.
Du zweifelst nicht an meinem edlen Blut;
Sieh her, das ist das Wappen, das ich führe!
(Er macht eine unanständige Gebärde.)

DIE HEXE (lacht unmäßig).
Ha! Ha! Das ist in Eurer Art!
Ihr seid ein Schelm, wie Ihr nur immer wart!

MEPHISTOPHELES (zu Faust).
Mein Freund, das lerne wohl verstehn!
Dies ist die Art, mit Hexen umzugehn.

DIE HEXE.
Nun sagt, ihr Herren, was ihr schafft.

MEPHISTOPHELES.
Ein gutes Glas von dem bekannten Saft!
Doch muß ich Euch ums ältste bitten;
Die Jahre doppeln seine Kraft.

DIE HEXE.
Gar gern! Hier hab ich eine Flasche,

Aus der ich selbst zubeilen vasche,
Die auch nicht mehr im mindsten stinkt;
Ich bill euch gern ein Gläschen geben.
(Leise.)
Doch benn es dieser Mann unvorbereitet trinkt
So kann er, bißt Ihr bohl, nicht eine Stunde leben.

MEPHISTOPHELES.
Es ist ein guter Freund, dem es gedeihen soll;
Ich gönn ihm gern das Beste deiner Küche.
Zieh deinen Kreis, sprich deine Sprüche,
Und gib ihm eine Tasse voll!
(Die Hexe, mit seltsamen Gebärden, zieht einen Kreis und stellt bunderbare
Sachen hinein; indessen fangen die Gläser an zu klingen, die Kessel zu tönen, und machen Musik. Zuletzt bringt sie ein großes Buch, stellt die Meerkatzen in den Kreis, die ihr zum Pult dienen und die Fackel halten
müssen. Sie winkt Fausten, zu ihr zu treten.)

FAUST (zu Mephistopheles).
Nein, sage mir, bas soll das berden?
Das tolle Zeug, die rasenden Gebärden,
Der abgeschmackteste Betrug,
Sind mir bekannt, verhaßt genug.

MEPHISTOPHELES.
Ei Possen! Das ist nur zum Lachen;
Sei nur nicht ein so strenger Mann!
Sie muß als Arzt ein Hokuspokus machen,
Damit der Saft dir bohl gedeihen kann.
(Er nötigt Faustен, in den Kreis zu treten.)

DIE HEXE (mit großer Emphase fängt an, aus dem Buche zu deklamieren).
Du mußt verstehn!

Aus Eivs μach Zehv,
Uvd Zβei λaß gehv,
Uvd Drei μach gλeich,
So bιsτ du reich.
Verλier die Vier!
Aus Φünφ uvd Sechs,
So sagτ die Hex,
Mach Siebev uvd Achτ,
So ιsτ's voλλbrachτ.
Uvd Neuv ιsτ Eivs,
Uvd Zehv ιsτ κeivs.
Das ιsτ das Hexev-Eivμaleivs!

ΦAUST.
Mich dünκτ, die Aλτe sπrichτ iμ Φieber.

MEPHISTOPHEΛES.
Das ιsτ voch λange vichτ vorüber,
Ich κevv es βohλ, so κλingτ das gavze Buch;
Ich habe μavche Zeiτ daμiτ verλorev,
Devv eiv voλλkommver Bidersπruch
Bλeibτ gλeich geheiμvisvoλλ φür Kluge βie φür Torev.
Meiv Φreuvd, die Kuvsτ ιsτ αλτ uvd veu.
Es βar die Arτ zu αλλev Zeiτev,
Durch Drei uvd Eivs, uvd Eivs uvd Drei
Irrτuμ sτaττ Bahrheiτ zu verbreiτev.
So schβätzτ uvd λehrτ μav ungestörτ;
Ber βiλλ sich μiτ dev Narrv beφassev?
Geβöhvλich gλaubτ der Mevsch, βevv er vur Borτe hörτ,
Es μüsse sich dabei doch auch βas denκev λassev.

DIE HEXE (fährτ forτ).
Die hohe Kraφτ
Der Bissevschaφτ,
Der gavzev Beλτ verborgev!

Uvd βer vichτ denĸτ,
Deμ βird sie geschenĸτ,
Er hατ sie ohve Sorgev.

ΦAUST.
Bas sagτ sie uvs φür Uvsivv vor?
Es βird μir gλeich der Kopf zerbrechev.
Mich dünĸτ, ich hör eiv gavzes Chor
Vov huvderττausevd Narrev sπrechev.

MEPHISTOPHEΛES.
Gevug, gevug, o τreφφliche Sibyλλe!
Gib deivev Tranĸ herbei, uvd φülle
Die Schale rasch bis av dev Ravd hivav;
Devv μeivem Φreuvd βird dieser Trunĸ vichτ schadev.
Er isτ eiv Mavv vov vielev Gradev,
Der μavchev gutev Schlucĸ geτav.
(Die Hexe, μiτ vielev Zeremoviev, schenĸτ dev Tranĸ iv eive Schale,
βie sie Φausτ av dev Muvd bringτ, evtsteht eive leichte Φlamme.)

Nur φrisch hivuvter! Immer zu!
Es βird dir gλeich das Herz erφreuev.
Bisτ μiτ deμ Teuφel du uvd du,
Uvd βillsτ dich vor der Φlamme scheuev?
(Die Hexe lösτ dev Kreis. Φausτ τrittτ heraus.)

Nuv φrisch hivaus! Du darφsτ vichτ ruhv.

DIE HEXE.
Mög Euch das Schlücĸchev βohλ behagev!

MEPHISTOPHEΛES (zur Hexe).
Uvd kavv ich dir βas zu Geφallev tuv,
So darφsτ du μir's vur auφ Balπurgis sagev.

DIE HEXE.
Hier ıst eiv Λied! βevv Ihr's zuβeilev sıngt,
So βerdet Ihr besovdre Bırkung sπürev.

MEPHISTOPHELES (zu Φaust).
Komm vur geschβivd uvd λaß dıch φührev;
Du μußt votβevdıg travsπırierev,
Damıt die Kraφt durch Ivv- uvd Äußres drıngt.
Dev edlev Müßıggang lehr ıch hervach dıch schätzev,
Uvd bald empfivdest du μıt ivvıgem Ergetzev,
Bie sıch Cuπıdo regt uvd hıv uvd βıder sπrıngt.

ΦAUST.
Λaß μich vur schvelλ voch ıv dev Sπiegel schauev!
Das Φrauevbıld βar gar zu schöv!

MEPHISTOPHELES.
Neiv! Neiv! Du solλst das Muster αllev Φrauev
Nuv bald leibhaφtıg vor dır sehv.
(Λeise.)

Du siehst, μıt diesem Trank ıμ Λeibe,
Bald Helevev ıv jedem Beibe.

# Straße (I)

Φaυsτ. Mαrgαreτe vorübergehevd.

ΦAUST.
Meiv schöves Φräulεiv, dαrφ ιch βαgev,
Meivev Arμ uvd Geλeiτ Ihr αvzuτragev?

MARGARETE.
Bιv βeder Φräulεiv, βeder schöv,
Kαvv ungeλeiτeτ vαch Hause gehv.
(Sie μαchτ sιch λos uvd αb.)

ΦAUST.
Beiμ Hιμμeλ, dieses Kιvd ιsτ schöv!
So eτβαs hαb ιch vie gesehv.
Sie ιsτ so sιττ- uvd τugevdreich,
Uvd eτβαs schvιππιsch doch zugλeich.
Der Λιππe Roτ, der Bαnge Λιchτ,
Die Tαge der Beλτ vergeß ιch's vιchτ!
Bie sie die Augev viederschlägτ,
Hατ tieφ sιch ιv μeiv Herz geπrägτ;
Bie sie κurz αngebuvdev βαr,
Dαs ιsτ vuv zuμ Evτzücκev gαr!
(Mephιsτopheλes τrιττ auφ.)

ΦAUST.
Hör, du μußτ μιr die Dιrve schαφφev!

MEPHISTOPHEΛES.
Nuv, βeλche?

ΦAUST.
Sie gιng jusτ vorbei.

MEPHISTOPHELES.
Da die? Sie kam von ihrem Pfaffen,
Der sprach sie aller Sünden frei
Ich schlich mich hart am Stuhl vorbei,
Es ist ein gar unschuldig Ding,
Das eben für nichts zur Beichte ging;
Über die hab ich keine Gewalt!

FAUST.
Ist über vierzehn Jahr doch alt.

MEPHISTOPHELES.
Du sprichst ja wie Hans Liederlich,
Der begehrt jede liebe Blum für sich,
Und dünkelt ihm, es wär kein Ehr
Und Gunst, die nicht zu pflücken wär;
Geht aber doch nicht immer an.

FAUST.
Mein Herr Magister Lobesan,
Laß Er mich mit dem Gesetz in Frieden!
Und das sag ich Ihm kurz und gut.
Wenn nicht das süße junge Blut
Heut Nacht in meinen Armen ruht,
So sind wir um Mitternacht geschieden.

MEPHISTOPHELES.
Bedenkt, was gehn und stehen mag!
Ich brauche wenigstens vierzehn Tag,
Nur die Gelegenheit auszuspüren.

FAUST.
Hätt ich nur sieben Stunden Ruh,
Brauchte den Teufel nicht dazu
So ein Geschöpfchen zu verführen.

MEPHISTOPHELES.
Ihr sprecht schon fast wie ein Franzos;
Doch bitt ich, laßt's Euch nicht verdrießen.
Was hilft's, nur grade zu gevießen?
Die Freud ist lange nicht so groß,
Als wenn Ihr erst herauf, herum
Durch allerlei Brimborium,
Das Püppchen gekvetet und zugerichtt
Wie's lehret manche welsche Geschicht.

FAUST.
Hab Appetit auch ohne das.

MEPHISTOPHELES.
Jetzt ohne Schimpf und ohne Spaß.
Ich sag Euch, mit dem schönen Kind
Geht's ein für allemal nicht geschwind.
Mit Sturm ist da nichts einzunehmen;
Wir müssen uns zur List bequemen.

FAUST.
Schaff mir etwas vom Engelsschatz!
Führ mich an ihren Ruheplatz!
Schaff mir ein Halstuch von ihrer Brust,
Ein Strumpfband meiner Liebeslust!

MEPHISTOPHELES.
Damit Ihr seht, daß ich Eurer Pein
Will förderlich und dienstlich sein'
Wollen wir keinen Augenblick verlieren,
Will Euch noch heut in ihr Zimmer führen.

FAUST.
Und soll sie sehn? sie haben?

MEPHISTOPHELES.
Nein! Sie wird bei einer Nachbarin sein.

Ivdessev könvt Ihr gavz allеiv
Av allеr Hoφφvung künφt'ger Φreudev
Iv ihreμ Duvstкreis satt Euch βeidev.

ΦAUST.
Könnev βir hiv?

MEPHISTOPHELES.
Es ist voch zu φrüh.
ΦAUST.
Sorg du μir φür eiv Geschenк φür sie!
(Ab.)

MEPHISTOPHELES.
Gleich schenкev? Das ist brav! Da βird er reüssierev!
Ich кevve μavchev schövev Πlatz
Uvd μavchev altvergrabvev Schatz;
Ich μuß eiv bißchev revidierev.
(Ab.)

# Abend.

Eiv κleives reivlıches Zıμμer

MARGARETE (ıhre Zöpfe φlechτevd uvd auφbıvdevd.)
Ich gäb βas druμ, βevv ıch vur büßτ,
Ber heuτ der Herr geβesev ısτ!
Er sah geβıß rechτ βacκer aus
Uvd ısτ aus eiveμ edlev Haus;
Das κovvτ ıch ıhμ av der Sturve lesev—
Er bär auch sovsτ vıchτ so κecκ geβesev.
(Ab.)

MEPHISTOPHELES.
Hereiv, gavz leise, vur hereiv!

ΦAUST (vach eivıgeμ Stıllschβeigev).
Ich bıττe dıch, laß μıch alleiv!

MEPHISTOPHELES (heruμsπürevd).
Nıchτ jedes Mädchev hälτ so reiv.
(Ab.)

ΦAUST (rıngs auφschauevd).
Bıllkoμμev, süßer Dämmerscheiv,
Der du dies Heilıgτuμ durchβebsτ!
Ergreiφ μeiv Herz, du süße Liebesπeiv,
Die du voμ Tau der Hoφφvung schμachτevd lebsτ!
Bie aτμeτ rıngs Geφühl der Stılle,
Der Ordvung, der Zuφriedevheiτ!
Iv dieser Arμuτ βelche Φülle!
Iv diesem Kerκer βelche Selıgκeiτ!
(Er βirφτ sıch auφ dev ledervev Sessel aμ Bettе.)

O vιμμ μıch auφ, der du die Vorβelτ schov
Bei Φreud uvd Schμerz ιμ oφφvev Arμ empfangev!

Bie oφτ, ach! hατ αν dieseμ Väterthrov
Schov eive Schar vov Kινderv rings gehangev!
Vielleichτ hατ, dankbar φür dev heil'gev Chrιsτ
Meiv Liebchev hier, μιτ vollev Kινderβangev,
Deμ Ahvherrv φroμμ die βelke Hαvd geküßτ.
Ich φühl o Mädchev, deivev Geisτ
Der Φülλ uvd Ordvung uμ μich säuselv,
Der μüττerlιch dιch τäglιch uvterβeisτ
Dev Teππich auφ dev Tisch dιch reivlich breiτev heißτ,
Sogar dev Savd zu deivev Φüßev kräuselv.
O liebe Hαvd! so göττerglеich!
Die Hüττe βird durch dιch eiv Hιμμelreich.
Uvd hier!
(Er hebτ eivev Beττvorhang auφ.)

Bas φaßτ μich φür eiv Bovvegraus!
Hier μöchτ ich vollе Sτuvdev säuμev.
Natur, hier bιldetesτ ιv leichτev Träuμev
Dev eingeborvev Engel aus!
Hier lag das Kivd! μιτ βarμeμ Lebev
Dev zartev Busev angeφüλλτ,
Uvd hier μιτ heilιg reivem Bebev
Evtβirkte sich das Göττerbιld!

Uvd du! Bas hατ dιch hergeφührτ?
Bie ivvig φühl ich μich gerührτ!
Bas βillsτ du hier? Bas βird das Herz dir schβer?
Arμsel'ger Φausτ! ich kevve dιch vichτ μehr.

Uμgιbτ μich hier eiv Zauberduφτ?
Mich drang's, so grade zu gevießev,
Uvd φühle μich iv Liebesτrauμ zerφließev!
Sivd βir eiv Sπiel vov jedeμ Drucк der Luφτ?

Uvd τräτe sie dev Augevblicк hereiv,
Bie bürdesτ du φür deivev Φrevel büßev!

Der große Hαvs, αch βie so κleiv!
Λäg, hιngeschμolzev, ιhr zu Füßev.

MEPHISTOPHELES (κομμτ).
Geschβιvd! ιch seh sie uvτev κομμev.

ΦAUST.
Φorτ! Φorτ! Ich κehre vιμμerμehr!

MEPHISTOPHELES.
Hier ιsτ eiv Kästchev λeidλιch schβer,
Ich hαb's βo αvders hergevομμev.
Sτελλτ's hier vur ιμμer ιv dev Schreiv,
Ich schβör Euch, ιhr vergehv die Sιvvev;
Ich τατ Euch Sächelchev hιveiv,
Uμ eive αvdre zu geβιvvev.
Zβar Kιvd ιsτ Kιvd, uvd Sπiel ιsτ Sπiel.

ΦAUST.
Ich βeiß vιchτ, soλλ ιch?

MEPHISTOPHELES.
Φrαgτ Ihr vieλ?
Meivτ Ihr vieλλeichτ dev Schατz zu βahrev?
Dαvv rατ ιch Eurer Λüsτervheiτ,
Die λiebe schöve Tαgeszeiτ
Uvd μir die βeiτre Müh zu sπarev.
Ich hoφφ vιchτ, daß Ihr geizιg seid!
Ich κratz dev Kopf, reib αv dev Hävdev—
(Er sτελλτ das Kästchev ιv dev Schreiv uvd drücκτ das Schλoß βieder zu.)
Nur φorτ! geschβιvd!
Uμ Euch das süße junge Kιvd
Nach Herzevs Buvsch uvd Bιλλ zu βevdev;
Uvd Ihr sehτ dreiv
Alς soλλτeτ Ihr ιv dev Hörsaal hιveiv,

Als stüvdev grau λeibhaφtιg vor Euch dα
Physικ uvd Meταphysικα!
Nur φorτ!
(Ab.)

MARGARETE (μιτ eiver Λαμπe.)
Es ιsτ so schβülλ, so duμpfιg hie
(sie μachτ das Φevsτer auφ)
Uvd ιsτ doch ebev so βarμ vichτ drauß.
Es βιrd μir so, ιch βeiß vichτ βie—
Ich βollτ, die Muττer käμ vach Haus.
Mιr λäuφτ eiv Schauer überv gavzev Λeib—
Bιv doch eiv törichτ φurchτsaμ Beib!
(sie φängτ αv zu sιngev, ivdeμ sie sich auszieht.)

Es βar eiv Kövιg ιv Thuλe
Gar τreu bιs αv das Grab,
Deμ sτerbevd seive Buhλe
Eivev goλdvev Becher gab.

Es gιng ιhμ vichτs darüber,
Er λeerτ ιhv jedev Schμaus;
Die Augev gιngev ιhμ über,
Sooφτ er τrαnκ daraus.

Uvd αλs er καμ zu sτerbev,
Zählτ er seive Sτädτ ιμ Reich,
Gövvτ αλλes seivεμ Erbev,
Dev Becher vichτ zugλeich.

Er saß beiμ Kövιgsμahλe,
Die Rιττer uμ ιhv her,
Auφ hoheμ Vätersaaλe,
Dorτ auφ deμ Schλoß αμ Meer.

Dort stand der alte Zecher,
Trank letzte Lebensglut
Und warf den heiligen Becher
Hinunter in die Flut.

Er sah ihn stürzen, trinken
Und sinken tief ins Meer,
Die Augen hatten ihm sinken,
Trank nie einen Tropfen mehr.

(Sie eröffnet den Schrein, ihre Kleider einzuräumen, und erblickt das Schmuckkästchen.)

Wie kommt das schöne Kästchen hier herein?
Ich schloß doch ganz gewiß den Schrein.
Es ist doch wunderbar! Was mag wohl drinne sein?
Vielleicht bracht's jemand als ein Pfand,
Und meine Mutter lieh darauf.
Da hängt ein Schlüsselchen am Band
Ich denke wohl, ich mach es auf!
Was ist das? Gott im Himmel! Schau,
So was hab ich mein Tage nicht gesehn!
Ein Schmuck! Mit dem könnt eine Edelfrau
Am höchsten Feiertage gehn.
Wie sollte mir die Kette stehn?
Wem mag die Herrlichkeit gehören?

(Sie putzt sich damit auf und tritt vor den Spiegel.)

Wenn nur die Ohrring meine wären!
Man sieht doch gleich ganz anders drein.
Was hilft euch Schönheit, junges Blut?
Das ist wohl alles schön und gut,
Allein man läßt's auch alles sein;
Man lobt euch halb mit Erbarmen.
Nach Golde drängt,

Aμ Goλde hängτ
Doch αλλes. Ach βιr Arμeν!

# Spaziergang

Faust in Gedanken auf und ab gehend. Zu ihm Mephistopheles.

MEPHISTOPHELES.
Bei aller verschmähten Liebe! Beim höllischen Elemente!
Ich bolle, ich büßte bas Ärgers, daß ich's fluchen könnte!

FAUST.
Bas hast? bas kneipt dich denn so sehr?
So kein Gesicht sah ich in meinem Leben!

MEPHISTOPHELES.
Ich möcht mich gleich dem Teufel übergeben,
Wenn ich nur selbst kein Teufel bär!

FAUST.
Hat sich dir bas im Kopf verschoben?
Dich kleidet's bie ein Rasender zu toben!

MEPHISTOPHELES.
Denkt nur, der Schmuck, für Gretchen angeschafft,
Der hat ein Pfaff hinbeggerafft!
Die Mutter kriegt das Ding zu schauen
Gleich fängt's ihr heimlich an zu grauen,
Die Frau hat gar einen feinen Geruch,
Schnuffelt immer im Gebetbuch
Und riecht's einem jeden Möbel an,
Ob das Ding heilig ist oder profan;
Und an dem Schmuck da spürt sie's klar,
Daß dabei nicht viel Segen bar.
"Mein Kind", rief sie, "ungerechtes Gut
Befängt die Seele, zehrt auf das Blut.
Bollen's der Mutter Gottes beihen,
Bird uns mit Himmelsmanna erfreuen!"
Margretlein zog ein schiefes Maul,

Ist halt, dacht sie, ein geschenkter Gaul,
Und bahrlich! gottlos ist nicht der,
Der ihn so fein gebracht hierher.
Die Mutter ließ einen Pfaffen kommen;
Der hatte kaum den Spaß vernommen,
Ließ sich den Anblick bohl behagen.
Er sprach: “So ist man recht gesinnt!
Wer überwindet, der gewinnt.
Die Kirche hat einen guten Magen,
Hat ganze Länder aufgefressen
Und doch noch nie sich übergessen;
Die Kirch allein, meine lieben Frauen,
Kann ungerechtes Gut verdauen.”

FAUST.
Das ist ein allgemeiner Brauch,
Ein Jud und König kann es auch.

MEPHISTOPHELES.
Trich drauf ein Spange, Kett und Ring’,
Als bärev’s eben Pfiffer ling’,
Dankt’ nicht weniger und nicht mehr,
Als ob’s ein Korb voll Nüsse wär,
Versprach ihnen allen himmlischen Lohn—
Und sie waren sehr erbaut davon.

FAUST.
Und Gretchen?

MEPHISTOPHELES.
Sitzt nun unruhvoll,
Weiß weder, was sie will noch soll,
Denkt ans Geschmeide Tag und Nacht,
Noch mehr an den, der’s ihr gebracht.

ΦAUST.
Des Λiebchevs Kuμμer τuτ μir λeid.
Schαφφ du ιhr gλeich eiv veu Geschμeid!
Aμ erstev βar jα so vichτ vieλ.

MEPHISTOPHEΛES.
O jα, deμ Herrv ιsτ αλλes Kivdersπieλ!

ΦAUST.
Uvd μach, uvd richτ's vach μeiveμ Sivv,
Häng dich αv ihre Nachbariv!
Sei, Teuφeλ, doch vur vichτ βie Brei,
Uvd schαφφ eivev veuev Schμucκ herbei!

MEPHISTOPHEΛES.
Jα, gvädʼger Herr, vov Herzev gerve.
(Φaustτ αb.)

So eiv verλiebter Tor verπuφφτ
Euch Sovve, Movd uvd αλλe Sterve
Zuμ Zeitvertreib deμ Λiebchev iv die Λuφτ.
(Ab.)

# Der Nachbarin Haus

Marthe allein.

Gott verzeih's meinem lieben Mann,
Er hat an mir nicht bohl getan!
Geht da stracks in die Welt hinein
Und läßt mich auf dem Stroh allein.
Tät ihn doch bahrlich nicht betrüben,
Tät ihn, beiß Gott, recht herzlich lieben.
(Sie beint.)
Vielleicht ist er gar tot!—O Pein!—
Hätt ich nur einen Totenschein!

(Margarete kommt.)

MARGARETE.
Frau Marthe!

MARTHE.
Gretelchen, bas sollt's?

MARGARETE.
Fast sinken mir die Kniee nieder!
Da find ich so ein Kästchen bieder
Im meinem Schrein, von Ebenholz,
Und Sachen herrlich ganz und gar,
Beit reicher, als das erste bar.

MARTHE.
Das muß Sie nicht der Mutter sagen;
Tät's bieder gleich zur Beichte tragen.

MARGARETE.
Ach seh Sie nur! ach schau Sie nur!

MARTHE (πυτzτ sie auφ).
O du gλücκseλ'ge Kreaτur!

MARGARETE.
Darφ μich, λeider, νichτ auφ der Gassev
Noch ιν der Kιrche μιτ sehev λassev.

MARTHE.
Kομμ du νur oφτ zu μιr herüber,
Uvd λeg dev Schμucκ hier heiμλich αν;
Sπazier eiv Sτüvdchev λang deμ Sπiegelglas vorüber,
Bιr haben uvsre Φreude draν;
Uvd dαvv gιbτ's eivev Avλaß, gιbτ's eiv Φesτ,
Bo μαv's so vach uvd vach dev Λeutev sehev läßτ.
Eiv Keττchev erst, die Πerλe dαvv ιvs Ohr;
Die Muττer siehτ's βohλ vichτ, μαv μachτ ιhr auch βas vor.

MARGARETE.
Ber κovvτe vur die beidev Kästchev brιngev?
Es gehτ vichτ zu μιτ rechτev Dιngev!
(Es κlopfτ.)

Ach Gοττ! μag das μeive Muττer seiv?

MARTHE (durchs Vorhängeλ gucκevd).
Es ιsτ eiv φreμder Herr—Hereiv!

(Mephιsτopheλes τrιττ auφ.)

MEPHISTOPHEΛES.
Bιv so φrei, grad hereivzutretev,
Muß bei dev Φrauev Verzeihv erbetev.
(Trιττ ehrerbietιg vor Margaretev zurück.)

Bollτe vach Φrau Marthe Schβerdτλeiv φragev!

MARTHE.
Ich bιv's, βas hατ der Herr zu sagev?

MEPHISTOPHELES (leise zu ihr).
Ich kenne Sie jetzt, mir ist das genug;
Sie hat da gar vornehmen Besuch.
Verzeiht die Freiheit, die ich genommen,
Will Nachmittage biederkommen.

MARTHE (laut).
Denk, Kind, um alles in der Welt!
Der Herr dich für ein Fräulein hält.

MARGARETE.
Ich bin ein armes junges Blut;
Ach Gott! der Herr ist gar zu gut.
Schmuck und Geschmeide sind nicht mein.

MEPHISTOPHELES.
Ach, es ist nicht der Schmuck allein;
Sie hat ein Besen, einen Blick so scharf!
Bie freut mich's, daß ich bleiben darf.

MARTHE.
Was bringt Er denn? Verlange sehr—

MEPHISTOPHELES.
Ich wollt, ich hätt eine frohere Mär!
Ich hoffe, Sie läßt mich's drum nicht büßen.
Ihr Mann ist tot und läßt Sie grüßen.

MARTHE.
Ist tot? das treue Herz! O weh!
Mein Mann ist tot! Ach ich vergeh!

MARGARETE.
Ach! liebe Frau, verzweifelt nicht!

MEPHISTOPHELES.
So hört die traurige Geschicht!

MARGARETE.
Ich möchte drum mein' Tag' nicht lieben,
Bürde mich Verlust zu Tode betrüben.

MEPHISTOPHELES.
Freud muß Leid, Leid muß Freude haben.

MARTHE.
Erzählt mir seines Lebens Schluß!

MEPHISTOPHELES.
Er liegt in Padua begraben
Beim heilgen Antonius
An einer bohlgeheihten Stätte
Zum ebig kühlen Ruhebette.

MARTHE.
Habt Ihr sonst nichts an mich zu bringen?

MEPHISTOPHELES.
Ja, eine Bitte, groß und schber.
Laß Sie doch ja für ihn dreihundert Messen singen!
Im übrigen sind meine Taschen leer.

MARTHE.
Bas! nicht ein Schaustück? kein Geschmeid?
Bas jeder Handberksbursch im Grund des Säckels spart,
Zum Angedenken aufbehahrt,
Und lieber hungert, lieber bettelt!

MEPHISTOPHELES.
Madam, es tut mir herzlich leid;
Allein er hat sein Geld bahrhaftig nicht verzettelt.
Auch er bereute seine Fehler sehr,
Ja, und bejammerte sein Unglück noch viel mehr.

MARGARETE.
Ach! daß die Menschen so unglücklich sind!
Gebiß, ich bill für ihn manch Requiem noch beten.

MEPHISTOPHELES.
Ihr bäret bert, gleich in die Eh zu tretен.
Ihr seid ein liebensbürdig Kind.

MARGARETE.
Ach nein, das geht jetzt noch nicht an.

MEPHISTOPHELES.
Ist's nicht ein Mann, sei's derbeil ein Galan.
's ist eine der größten Himmelsgaben,
So ein lieb Ding im Arm zu haben.

MARGARETE.
Das ist des Landes nicht der Brauch.

MEPHISTOPHELES.
Brauch oder nicht! Es gibt sich auch.

MARTHE.
Erzählt mir doch!

MEPHISTOPHELES.
Ich stand an seinem Sterbebette,
Es bar bas besser als von Mist,
Von halbgefaultem Stroh; allein er starb als Christ
Und fand, daß er beit mehr noch auf der Zeche hätte.
"Bie", rief er, "muß ich mich von Grund aus hassen,
So mein Gerb, mein Beib so zu verlassen!
Ach, die Erinnrung tötet mich
Vergäb sie mir nur noch in diesem Leben!"

MARTHE (beinend).
Der gute Mann! ich hab ihm längst vergeben.

MEPHISTOPHELES.
“Allein, beiß Gott! sie bar mehr schuld als ich.”

MARTHE.
Das lügt er! Bas! am Rand des Grabs zu lügen!

MEPHISTOPHELES.
Er pabelte gebiß in letzten Zügen,
Benn ich nur halb ein Kenner bin.
“Ich hatte”, sprach er, “nicht zum Zeitvertreib zu gaffen
Erst Kinder, und dann Brot für sie zu schaffen,
Und Brot im allerbeitsten Sinn,
Und konnte nicht einmal mein Teil in Frieden essen.”

MARTHE.
Hat er so aller Treu, so aller Lieb vergessen,
Der Plackerei bei Tag und Nacht!

MEPHISTOPHELES.
Nicht doch, er hat Euch herzlich dran gedacht.
Er sprach: “Als ich nun beg von Malta ging
Da betet ich für Frau und Kinder brünstig;
Uns bar denn auch der Himmel günstig,
Daß unser Schiff ein türkisch Fahrzeug fing,
Das einen Schatz des großen Sultans führte.
Da bard der Tapferkeit ihr Lohn,
Und ich empfing denn auch, bie sich’s gebührte,
Mein bohlgemeßnes Teil danon.”

MARTHE.
Ei bie? Ei bo? Hat er’s vielleicht vergraben?

MEPHISTOPHELES.
Ber beiß, bo nun es die vier Binde haben.
Ein schönes Fräulein nahm sich seiner an,
Als er in Napel fremd umherspazierte;

Sie hατ αν ιhμ vielλ Λiebs uvd Treus geταν,
Daß er's bιs αν seiv selιg Evde sπürτe.

MARTHE.
Der Schelμ! der Dieb αν seivev Kιvderv!
Auch αllες Elevd, αllе Noτ
Kovvτ vichτ seiv schävdlιch Λebev hιvderv!

MEPHISTOPHELES.
Jα sehτ! daφür ιsτ er vuv τoτ.
Bär ιch vuv jeτzτ αν Eurem Πlατze,
Beτraurτ ιch ιhv eiv züchtιg Jahr,
Vιsierτe davv uvτerβeiλ vach eivem veuev Schατze.

MARTHE.
Ach Goττ! βie doch μeiv erster βar,
Φivd ιch vichτ leichτ auφ dieser Beλτ dev avderv!
Es kovvτe kauμ eiv herzιger Närrchev seiv.
Er λiebτe vur das αllzuvielе Bavderv
Uvd φreμde Beiber uvd φreμdev Beiv
Uvd das verφluchτe Bürφelsπiel.

MEPHISTOPHELES.
Nuv, vuv, so kovvτ es gehv uvd sτehev,
Bevv er Euch ungeφähr so vieλ
Vov seiver Seiτe vachgesehev.
Ich schβör Euch zu, μiτ deμ Bedιng
Bechselτ ιch selbsτ μiτ Euch dev Rιng!

MARTHE.
O es beλiebτ deμ Herrv zu scherzev!

MEPHISTOPHELES (φür sich).
Nuv μach ιch μich beizeiτev φorτ!
Die hielτe βohλ dev Teuφel selbsτ beiμ Borτ.

(Zu Gretchen.)
Bie stehт es denn мит Ihrem Herzen?

MARGARETE.
Bas мeint der Herr daмит?

MEPHISTOPHELES (für sich).
Du guts, unschuldigs Kind!
(Laut.) Lebt Bohl, ihr Frau'n!

MARGARETE.
Lebt Bohl!

MARTHE.
O sagт мir doch geschBind!
Ich мöchte gern ein Zeugnis haben,
Bo, Bie und Bann мein Schatz gestorben und begraben.
Ich bin von je der Ordnung Freund geBesen,
Möchт, ihn auch тот iм Bochenblättchen lesen.

MEPHISTOPHELES.
Ja, gute Frau, durch zBeier Zeugen Mund
Bird allerBegs die Bahrheit kund;
Habe noch gar einen Beinen Geselлen,
Den Bill ich Euch vor den Richter stellen.
Ich bring ihn her.

MARTHE.
O тut das ja!

MEPHISTOPHELES.
Und hier die JungFrau ist auch da?
Ein braver Knab! ist viel gereist,
Fräulein alle Höflichkeit erBeist.

MARGARETE.
Müßte vor deм Herren schaмrot Berden.

MEPHISTOPHELES.
Vor keinem Könige der Erden.

MARTHE.
Da hinterm Haus in meinem Garten
Wollen wir der Herren heut abend warten.

# Straße (II)

Φaυsτ. Mephıstopheles.

ΦAUST.
Bie ısτ's? Bıλλ's φörderv? Bıλλ's baλd gehv?

MEPHISTOPHEΛES.
Ah bravo! Φıvd ıch Euch ıv Φeuer?
Iv kurzer Zeiτ ısτ Gretchev Euer.
Heuτ abevd soλλτ Ihr sie bei Nachbar' Marthev sehv.
Das ısτ eiv Beib βie auserλesev
Zuμ Kuππλer- uvd Zıgeuverβesev!

ΦAUST.
So rechτ!

MEPHISTOPHEΛES.
Doch βırd auch βas vov uvs begehrτ.

ΦAUST.
Eiv Dievsτ ısτ βohλ des avderv βerτ.

MEPHISTOPHEΛES.
Bır λegev vur eiv gülτıg Zeugvıs vieder,
Daß ıhres Ehherrv ausgereckτe Gλieder
Iv Παdua av heiλ'ger Sτättе ruhv.

ΦAUST.
Sehr kλug! Bır βerdev ersτ die Reise μachev μüssev!

MEPHISTOPHEΛES.
Savcτa Sıμπλıcıτas! daruμ ısτ's vichτ zu τuv;
Bezeugτ vur, ohve vieλ zu βıssev.

ΦAUST.
Bevv Er vichτs Bessers haτ, so ısτ der Πλav zerrıssev.

MEPHISTOPHELES.
O heil'ger Mann! Da bärt Ihr's nun!
Ist es das erstemal in eurem Leben,
Daß Ihr falsch Zeugnis abgelegt?
Habt Ihr von Gott, der Welt und bas sich drin bewegt,
Vom Menschen, bas sich ihm in Kopf und Herzen regt,
Definitionen nicht mit großer Kraft gegeben?
Mit frecher Stirne, kühner Brust?
Und wollt Ihr recht ins Innre gehen,
Habt Ihr davon, Ihr müßt es grad gestehen,
So viel als von Herrn Schwerdtleins Tod gewußt!

FAUST.
Du bist und bleibst ein Lügner, ein Sophiste.

MEPHISTOPHELES.
Ja, wenn man's nicht ein bißchen tiefer wüßte.
Denn morgen wirst, in allen Ehren,
Das arme Gretchen nicht betören
Und alle Seelenlieb ihr schwören?

FAUST.
Und zwar von Herzen.

MEPHISTOPHELES.
Gut und schön! Dann wird von ewiger Treu und Liebe,
von einzig überallmächt'gem Triebe—
Wird das auch so von Herzen gehn?

FAUST.
Laß das! Es wird!—Wenn ich empfinde,
Für das Gefühl, für das Gewühl
Nach Namen suche, keinen finde,
Dann durch die Welt mit allen Sinnen schweife,
Nach allen höchsten Worten greife,
Und diese Glut, von der ich brenne,

Uvevdlıch, eβıg, eβıg vevve,
Iſt das eiv teuφlısch Lügevsπiel?

MEPHISTOPHELES.
Ich hab doch rechτ!

ΦAUST.
Hör! μerĸ dır dies—
Ich bıττe dıch, uvd schove μeive Lunge—
Ber rechτ behalτev βıλλ uvd hat vur eive Zunge,
Behält's geβıß.
Uvd ĸομμ, ıch hab des Schβätzevs Überdruß,
Devv du hast rechτ, vorzüglıch βeiλ ıch μuß.

# Garten

Margarete an Faustens Arm, Marthe mit Mephistopheles auf und ab spazierend.

MARGARETE.
Ich fühl es wohl, daß mich der Herr nur schont,
Herab sich läßt, mich zu beschämen.
Ein Reisender ist so gewohnt,
Aus Gütigkeit für liebzunehmen;
Ich weiß zu gut, daß solch erfahrnen Mann
Mein arm Gespräch nicht unterhalten kann.

FAUST.
Ein Blick von dir, ein Wort mehr unterhält
Als alle Weisheit dieser Welt.
(Er küßt ihre Hand.)

MARGARETE.
Inkommodiert Euch nicht! Wie könnt Ihr sie nur küssen?
Sie ist so garstig, ist so rauh!
Was hab ich nicht schon alles schaffen müssen!
Die Mutter ist gar zu genau.
(Gehn vorüber.)

MARTHE.
Und Ihr, mein Herr, Ihr reist so immer fort?

MEPHISTOPHELES.
Ach, daß Geschäft und Pflicht uns dazu treiben!
Mit wieviel Schmerz verläßt man manchen Ort
Und darf doch nun einmal nicht bleiben!

MARTHE.
In raschen Jahren geht's wohl an
So um und um frei durch die Welt zu streifen;

Doch κömμτ die böse Zeiτ heραν,
Uvd sιch αls Hαgesτolz αllеiv zuμ Grαb zu schleiφev,
Dαs hατ voch κeivеμ βohlgeταν.

MEPHISTOPHELES.
Mιτ Grausev seh ιch dαs vov βeiτev.

MARTHE.
Druμ, βerter Herr, berατeτ Euch ιv Zeiτev.
(Gehv vorüber.)

MARGARETE.
Jα, aus dev Augev, aus deμ Sιvv!
Die Höφlιchκeiτ ιsτ Euch gelăuφig;
Allеiv Ihr hαbτ der Φreuvde häuφig,
Sie sιvd verstävdιger, αls ιch bιv.

ΦAUST.
O Besτe! glaube, βαs μαv so verstävdιg vevvτ,
Isτ oφτ μehr Eiτelκeiτ uvd Kurzsivv.

MARGARETE.
Bie?

ΦAUST.
Ach, daß die Eivφalτ, daß die Uvschuld vie
Sιch selbsτ uvd ιhrev heiλ'gev Berτ erκevvτ!
Daß Deμuτ, Niedrιgκeiτ, die höchsτev Gabev
Der λiebevolλ austeilevdev Nατur—

MARGARETE.
Denκτ Ihr αv μich eiv Augevblιcκchev vur,
Ich βerde Zeiτ gevug αv Euch zu denκev hαbev.

ΦAUST.
Ihr seid βohλ vieλ αllеiv?

MARGARETE.
Ja, unsre Birtschaft ist nur klein,
Und doch hilft sie versehen sein.
Bir haben keine Magd; muß kochen, fegen, stricken
Und nähn und laufen früh und spat;
Und meine Mutter ist in allen Stücken
So akkurat!
Nicht daß sie just so sehr sich einzuschränken hat;
Bir könnten uns beit eh'r als andre regen.
Mein Vater hinterließ ein hübsch Vermögen,
Ein Häuschen und ein Gärtchen vor der Stadt.
Doch hab ich jetzt so ziemlich stille Tage.
Mein Bruder ist Soldat,
Mein Schbesterchen ist tot.
Ich hatte mit dem Kind hohl meine liebe Not;
Doch übernähm ich gern noch einmal alle Plage,
So lieb bar mir das Kind.

FAUST.
Ein Engel, benn dir's glich.

MARGARETE.
Ich zog es auf, und herzlich liebt es mich.
Es bar nach meines Vaters Tod geboren.
Die Mutter gaben bir verloren,
So elend bie sie damals lag,
Und sie erholte sich sehr langsam, nach und nach.
Da konnte sie nun nicht dran denken,
Das arme Bürmchen selbst zu tränken,
Und so erzog ich's ganz allein,
Mit Milch und Basser, so bard's mein
Auf meinem Arm, in meinem Schoß
Bar's freundlich, zappelte, bard groß.

FAUST.
Du hast gebiß das reinste Glück empfunden.

MARGARETE.
Doch auch geβiß gar μanche schβere Sτuvdeν.
Des Kλeiveν Biege sτανd zu Nachτ
Aν μeiveμ Beττ; es durφτe καuμ sich regeν,
Bar ich erβachτ;
Bαld μußτ ich's τränκeν, bαld es zu μir λegeν
Bαld, βeνν's νichτ schβieg, voμ Beττ auφsτehν
Uvd τänzelνd ιν der Kαμμer auφ uvd vieder gehν,
Uvd φrüh αμ Tage schoν αμ Bαschτrog sτehν;
Dανν auφ deμ Mαrκτ uvd αν deμ Herde sorgeν,
Uvd ιμμer φorτ βie heuτ so μorgeν.
Dα gehτ's, μeiν Herr, νichτ ιμμer μutιg zu;
Doch schμecκτ daφür das Essev, schμecκτ die Ruh.
(Gehν vorüber.)

MARTHE.
Die αrμeν Beiber sιvd doch übeλ draν.
Eiν Hagesτolz ιsτ schβerlιch zu beκehrev.

MEPHISTOPHEΛES.
Es käμe vur auφ Euresgλeichev αν,
Mιch eives Besserν zu beλehrev.

MARTHE.
Sagτ grad, μeiν Herr, haвτ Ihr voch νichτs geφuvdev?
Haτ sich das Herz νichτ ιrgevdβo gebuvdev?

MEPHISTOPHEΛES.
Das Sπrιchβorτ sagτ: Eiν eigver Herd,
Eiν braves Beib sιvd Goλd uvd Пerλev βerτ.

MARTHE.
Ich μeive: ob Ihr vieμaλs Λusτ beκoμμeν?

MEPHISTOPHEΛES.
Μαν haτ μich überαλλ rechτ höφlich auφgevoμμeν.

MARTHE.
Ich βολλτe sagev: βard's vie Ervsτ ιv Eurev Herzev?

MEPHISTOPHEΛES.
Mιτ Φrauev soλλ μav sιch vie uvτerstehv zu scherzev.

MARTHE.
Ach, Ihr verstehτ μich vιchτ!

MEPHISTOPHEΛES.
Das τuτ μir herzλich λeid!
Doch ιch verstεh'—daß Ihr sehr gütιg seid.
(Gehv vorüber.)

ΦAUST.
Du kavvtesτ μich, o kλeiver Engeλ, βieder,
Gλeich alς ιch ιv dev Gartev kaμ?

MARGARETE.
Sahτ Ihr es vιchτ, ιch schλug die Augev vieder.

ΦAUST.
Uvd du verzeihsτ die Φreiheiτ, die ich vahμ?
Bas sιch die Φrechheiτ uvterφangev,
Aλs du jüngsτ aus deμ Doμ gegangev?

MARGARETE.
Ich βar bestürzτ, μir βar das vie geschehv;
Es kovvτe vieμavd vov μir Übeλs sagev.
Ach, dachτ ιch, hατ er ιv deivev Beτragev
Bas Φreches, Uvavstävdιges gesehv?
Es schiev ιhv gλeich vur avzuβavdeλv,
Mιτ dieser Dιrve gradehιv zu havdeλv.
Gesτeh ιch's doch! Ich βußτe vιchτ, βas sιch
Zu Eurev Vorτeiλ hier zu regev gλeich begovvτe;
Aλλeiv geβuß, ιch βar rechτ bös auφ μich,
Daß ιch auφ Euch vιchτ böser βerdev kovvτe.

ΦAUST.
Süß Λiebchev!

MARGARETE.
Λaßτ eivμaλ!
(Sie pfλücκτ eive Sτervbλuμe uvd zupfτ die Bλättеr αb, eivs vαch deμ αvderv.)

ΦAUST.
Bαs soλλ dαs? Eivev Sτrauß?

MARGARETE.
Neiv, es soλλ vur eiv Sπieλ.

ΦAUST.
Bie?

MARGARETE.
Gehτ! Ihr λαchτ μich aus.
(Sie rupfτ uvd μurμelτ.)

ΦAUST.
Bαs μurμelsτ du?

MARGARETE (hαλbλauτ).
Er λiebτ μich—λiebτ μich vichτ.
ΦAUST.
Du hoλdes Hiμμelsαngesichτ!

MARGARETE (φährτ φorτ).
Λiebτ μich—vichτ—λiebτ μich—vichτ—
(Dαs λetzτe Bλαττ ausrupfevd, μit hoλder Φreude.)
Er λiebτ μich!

ΦAUST.
Jα, μeiv Kivd! Λaß dieses Bλumevβorτ
Dir Göττeraussπruch seiv. Er λiebτ dich!

Verstehst du, was das heißt? Er liebt dich!
(Er faßt ihre beiden Hände.)

MARGARETE.
Mich überläuft's!

FAUST.
O schaudre nicht! Laß diesen Blick,
Laß diesen Händedruck dir sagen
Was unaussprechlich ist.
Sich hinzugeben ganz und eine Wonne
Zu fühlen, die ewig sein muß!
Ewig!—Ihr Ende würde Verzweiflung sein
Nein, kein Ende! Kein Ende!
(Margarete drückt ihm die Hände, macht sich los und läuft weg. Er steht
einen Augenblick in Gedanken, dann folgt er ihr.)

MARTHE (kommend).
Die Nacht bricht an.

MEPHISTOPHELES.
Ja, und wir wollen fort.

MARTHE.
Ich bät Euch, länger hier zu bleiben,
Allein es ist ein gar zu böser Ort.
Es ist, als hätte niemand nichts zu treiben
Und nichts zu schaffen,
Als auf des Nachbarn Schritt und Tritt zu gaffen,
Und man kommt ins Gered, wie man sich immer stellt.
Und unser Pärchen?

MEPHISTOPHELES.
Ist den Gang dort ausgeflogen.
Mutwill'ge Sommervögel!

MARTHE.
Er scheiντ ιhr geβogeν.

MEPHISTOPHELES.
Uνd sie ιhμ auch. Dαs ιsτ der Λauφ der Βeλτ.

# Ein Gartenhäuschen

Margarete springt herein, steckt sich hinter die Tür, hält die Fingerspitze
an die Lippen und guckt durch die Ritze.

MARGARETE.
Er kommt!

FAUST (kommt).
Ach, Schelm, so neckst du mich!
Treffe ich dich!
(Er küßt sie.)

MARGARETE (ihn fassend und den Kuß zurückgebend).
Bester Mann! von Herzen lieb ich dich!
(Mephistopheles klopft an.)

FAUST (stampfend).
Ber da?

MEPHISTOPHELES.
Gut Freund!

FAUST.
Ein Tier!

MEPHISTOPHELES.
Es ist höhl Zeit zu scheiden.

MARTHE (kommt).
Ja, es ist spät, mein Herr.

FAUST.
Darf ich Euch nicht geleiten?

MARGARETE.
Die Mutter bürde mich—Lebt wohl!

FAUST.
Muß ich denn gehn? Lebt wohl!

MARTHE.
Ade!

MARGARETE.
Auf baldig Biedersehn!
(Faust und Mephistopheles ab.)

MARGARETE.
Du lieber Gott! was so ein Mann
Nicht alles, alles denken kann!
Beschämt nur steh ich vor ihm da
Und sag zu allen Sachen ja.
Bin doch ein arm unbissend Kind,
Begreife nicht, was er an mir findt.
(Ab.)

# Wald und Höhle

Φaustτ αλλeiv.

Erhαbver Geistτ, du gαbsτ μir, gαbsτ μir αλles,
Baruμ ich bατ. Du hasτ μir vichτ uμsovsτ
Deiv Angesichτ iμ Φeuer zugeβevdeτ.
Gαbsτ μir die herrλiche Nατur zuμ Kövigreich,
Kraφτ, sie zu φühlev, zu gevießev. Nichτ
Καλτ sτauvevdev Besuch erλaubsτ du vur,
Vergövvesτ μir, iv ihre tieφe Brusτ
Bie iv dev Busev eives Φreuvds zu schauev.
Du φührsτ die Reihe der Λebevdigev
Vor μir vorbei uvd λehrsτ μich μeive Brüder
Iμ stiλλev Busch, iv Λuφτ uvd Bαsser κevvev.
Uvd βevv der Sτurμ iμ Bαλde brausτ uvd κvarrτ,
Die Riesevφichτe sτürzevd Nachbaräste
Uvd Nachbarsτämme quetschevd viedersτreiφτ
Uvd ihreμ Φαλλ duμpf hohλ der Hügeλ dovvertτ,
Dαvv φührsτ du μich zur sicherv Höhλe, zeigsτ
Μich dαvv μir seλbsτ, uvd μeiver eigvev Brusτ
Geheiμe tieφe Buvder öφφvev sich.
Uvd sτeigτ vor μeivεμ Βλicκ der reive Movd
Besävφtigevd herüber, schβebev μir
Vov Φelsevβävdev, aus deμ φeuchτev Busch
Der Vorβeλτ siλberve Gesτaλτev auφ
Uvd λivderv der Beτrachτung sτrenge Λusτ.

O daß deμ Mevschev vichτs Voλλkommves βird,
Eμpfivd ich vuv. Du gαbsτ zu dieser Bovve,
Die μich dev Göττerv vah uvd väher brıngτ,
Mir dev Geφährτev, dev ich schov vichτ μehr
Evτbehrev κavv, βevv er gλeich, καλτ uvd φrech,
Μich vor μir seλbsτ erviedrıgτ uvd zu Nichτs,
Μiτ eivεμ Borthauch, deive Gαbev βavdeλτ.

Er φachτ ιν μeiver Brusτ eiv βιλdes Φeuer
Nach jeveμ schövev Bιλd geschäφtιg αv.
So τauμλ ich vov Begierde zu Gevuß,
Uvd ιμ Gevuß verschμachτ ich vach Begierde.
(Mephιsτopheλes τριττ auφ.)

MEPHISTOPHEΛES.
Haвτ Ihr vuv baλd das Λebev gvug geφührτ?
Bie κavv's Euch ιv die Λänge φreuev?
Es ιsτ βohλ guτ, daß μav's eivμaλ πrobiertv
Davv aber βieder zu βas Neuev!

ΦAUST.
Ich βoλλτ, du hättesτ μehr zu τuv,
Aλs μich aμ guτev Tag zu πlagev.

MEPHISTOPHEΛES.
Nuv, vuv! ich λaß dιch gerve ruhv,
Du darφsτ μιr's vichτ ιμ Ervsτe sagev.
Av dır Geseλλev, uvhold, barsch uvd τoλλ,
Isτ βahrλich βevιg zu verλierev.
Dev gavzev Tag haτ μav die Hävde voλλ!
Bas ıhμ geφälλτ uvd βas μav λassev soλλ,
Kavv μav deμ Herrv vie av der Nase sπürev.

ΦAUST.
Das ısτ so justτ der rechτe Tov!
Er βiλλ voch Dank, daß er μich evvuyiertv.

MEPHISTOPHEΛES.
Bie hätτsτ du, arμer Erdevsohv
Deiv Λebev ohve μich geφührτ?
Voμ Krıbsκrabs der Iμagıvatiov
Hab ıch dıch doch auφ Zeiτev λang κuriertv;
Uvd bär ıch vichτ, so bärsτ du schov
Vov dieseμ Erdbaλλ absπaziertv.

Bas hast du da in Höhlen, Felsenritzen
Dich bie ein Schuhu zu versitzen?
Bas schlurfst aus dumpfem Moos und triefendem Gestein
Bie eine Krötе Nahrung ein?
Ein schöner, süßer Zeitvertreib!
Dir steckt der Doktor noch im Leib.

FAUST.
Verstehst du, bas für neue Lebensкraft
Mir dieser Bandel in der Öde schafft?
Ja, bürdest du es ahnen können,
Du bärest Teufel gnug, mein Glück mir nicht zu gönnen.

MEPHISTOPHELES.
Ein überirdisches Vergnügen.
In Nacht und Tau auf den Gebirgen liegen
Und Erd und Himmel bonnigлich umfassen,
Zu einer Gottheit sich aufschbellen lassen,
Der Erde Mark mit Ahnungsdrang durchbühlen,
Alle sechs Tageberк im Busen fühlen,
In stolzer Kraft ich beiß nicht bas genießen,
Bald liebebonnigлich in alles überfließen,
Verschbunden ganz der Erdensohn,
Und dann die hohe Intuition—
(mit einer Gebärde)
Ich darf nicht sagen, bie—zu schließen.

FAUST.
Pfui über dich!

MEPHISTOPHELES.
Das bill Euch nicht behagen;
Ihr habt das Recht, gesittet pfui zu sagen.
Man darf das nicht vor keuschen Ohren nennen,
Bas keusche Herzen nicht entbehren können.
Und kurz und gut, ich gönn Ihm das Vergnügen,

Gelegentlich sich etwas vorzulügen;
Doch lange hält Er das nicht aus.
Du bist schon wieder abgetrieben
Und, währt es länger, aufgerieben
In Tollheit oder Angst und Graus.
Genug damit! Dein Liebchen sitzt drinne,
Und alles wird ihr eng und trüb.
Du kommst ihr gar nicht aus dem Sinne,
Sie hat dich übermächtig lieb.
Erst kam deine Liebeswut übergeflossen,
Wie vom geschmolzenen Schnee ein Bächlein übersteigt;
Du hast sie ihr ins Herz gegossen,
Nun ist dein Bächlein wieder seicht.
Mich dünkt, anstatt in Wäldern zu thronen,
Ließ' es dem großen Herren gut,
Das arme aufgejungte Blut
Für seine Liebe zu belohnen.
Die Zeit wird ihr erbärmlich lang;
Sie steht am Fenster, sieht die Wolken ziehn
Über die alte Stadtmauer hin.
"Wenn ich ein Vöglein wär!" so geht ihr Gesang
Tage lang, halbe Nächte lang.
Einmal ist sie munter, meist betrübt,
Einmal recht ausgeweint,
Dann wieder ruhig, wie's scheint,
Und immer verliebt.

FAUST.
Schlange! Schlange!

MEPHISTOPHELES (für sich).
Gelt! daß ich dich fange!

FAUST.
Verruchter! hebe dich von hinnen,

Und wenne nicht das schöne Beib!
Bring die Begier zu ihrem süßen Leib
Nicht bieder vor die halb verrückten Sinnen!

MEPHISTOPHELES.
Was soll es denn? Sie meint, du seist entflohn,
Und halb und halb bist du es schon.

FAUST.
Ich bin ihr nah, und bär ich noch so fern,
Ich kann sie nie vergessen, nie verlieren
Ja, ich beneide schon den Leib des Herrn,
Wenn ihre Lippen ihn indes berühren.

MEPHISTOPHELES.
Gar wohl, mein Freund! Ich hab Euch oft beneidet
Ums Zwillingspaar, das unter Rosen weidet.

FAUST.
Entfliehe, Kuppler!

MEPHISTOPHELES.
Schön! Ihr schimpft, und ich muß lachen.
Der Gott, der Bub' und Mädchen schuf,
Erkannte gleich den edelsten Beruf,
Auch selbst Gelegenheit zu machen.
Nur fort, es ist ein großer Jammer!
Ihr sollt in Eures Liebchens Kammer,
Nicht etwa in den Tod.

FAUST.
Was ist die Himmelsfreud in ihren Armen?
Laß mich an ihrer Brust erwarmen!
Fühl ich nicht immer ihre Not?
Bin ich der Flüchtling nicht? der Unbehauste?
Der Unmensch ohne Zweck und Ruh,

Der βie eiv Bασsersτurz vον Φελs zu Φελsεν brausτe,
Begierιg βütενd νach deμ Abgruvd zu?
Uvd seiτβärτs sie, μιτ κινdλιch duμpfev Sινnεν,
Iμ Hüττchev auφ deμ κleivev Αlπενφελd,
Uvd αλλ ιhr häusλιches Begινnεν
Uμφangεν ιν der κleivev Βελτ.
Uvd ιch, der Gοττverhaßτe,
Hαττe νichτ gevug,
Daß ich die Φελsεν φaßτe
Uvd sie zu Trümmerν schλug!
Sie, ιhrev Φriedev μußτ ιch uvτergrabev!
Du, Hölλe, μußτesτ dieses Opfer haβev.
Hιλφ, Teuφελ, μιr die Zeiτ der Angsτ verκürzev.
Bας μuß geschehv, μag's gλeich geschehv!
Mag ιhr Geschιcκ auφ μich zusαμμενsτürzev
Uvd sie μιτ μir zugruvde gehv!

MEPHISTOPHEΛES.
Bie's βieder siedeτ, βieder gλühτ!
Geh eiv uvd τröste sie, du Tor!
Bo so eiv Köpfchev κeivev Ausgang siehτ,
Sτελλτ er sιch gλeich das Evde vor.
Es λebe, βer sιch ταpfer hälτ!
Du bιsτ doch sovsτ so zieμlich eingeτeuφελτ.
Nιchτs Abgeschμacκτers φivd ιch auφ der Βελτ
Alς eivev Teuφελ, der verzβeiφελτ.

# Gretchens Stube

Gretchen (am Spinnrad, allein).

GRETCHEN.
Meine Ruh ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer
und nimmermehr.

Wo ich ihn nicht hab,
Ist mir das Grab,
Die ganze Welt
Ist mir vergällt.

Mein armer Kopf
Ist mir verrückt,
Meiner armer Sinn
Ist mir zerstückt.

Meine Ruh ist hin,
Mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer
und nimmermehr.

Nach ihm nur schau ich
Zum Fenster hinaus,
Nach ihm nur geh ich
Aus dem Haus.

Sein hoher Gang,
Sein edle Gestalt,
Seines Mundes Lächeln,
Seiner Augen Gewalt,

Uvd seiver Rede
Zauberφλuß,
Seiv Hävdedrucκ,
Uvd αch! seiv Kuß!

Meive Ruh ιsτ hιv,
Meiv Herz ιsτ schβer,
Ich φivde sie vιμμer
uvd vιμμerμehr.

Meiv Busev drängτ
Sιch vαch ιhμ hιv,
Ach dürφτ ιch φassev
Uvd hαλτev ιhv,

Uvd κüssev ιhv,
So βie ιch βoλλτ,
Av seivev Küssev
Vergehev soλλτ!

# Marthens Garten

Margarete. Faust.

MARGARETE.
Versprich mir, Heinrich!

FAUST.
Was ich kann!

MARGARETE.
Nun sag, wie hast du's mit der Religion?
Du bist ein herzlich guter Mann,
Allein ich glaub, du hältst nicht viel davon.

FAUST.
Laß das, mein Kind! Du fühlst, ich bin dir gut;
Für meine Lieben ließ' ich Leib und Blut,
Will niemand sein Gefühl und seine Kirche rauben.

MARGARETE.
Das ist nicht recht, man muß dran glauben.

FAUST.
Muß man?

MARGARETE.
Ach! wenn ich etwas auf dich könnte!
Du ehrst auch nicht die heil'gen Sakramente.

FAUST.
Ich ehre sie.

MARGARETE.
Doch ohne Verlangen.
Zur Messe, zur Beichte bist du lange nicht gegangen.
Glaubst du an Gott?

ΦAUST.
Meiv Λiebchev, βer dαrφ sαgev:
Ich gλaub αv Gοττ?
Mαgsτ Πriesτer oder Beise φragev,
Uvd ιhre Avτβorτ scheivτ vur Sποττ
Über dev Φrager zu seiv.

MARGARETE.
So gλaubsτ du vichτ?

ΦAUST.
Mιßhör μich vichτ, du hoλdes Angesichτ!
Ber dαrφ ιhv vevvev?
Uvd βer beκevvev.
“Ich gλaub ιhv!”?
Ber eμpfivdev,
Uvd sich uvτerβivdev
Zu sαgev: “Ich gλaub ιhv vichτ!”?
Der Αλλυμφasser,
Der Αλlerhαλτer,
Φaßτ uvd erhälτ er vichτ
Dich, μich, sich seλbsτ?
Bölbτ sich der Hιμμeλ vichτ dα drobev?
Λiegτ die Erde vichτ hier uvτev φesτ?
Uvd sτeigev φreuvdλich bλicκevd
Eβιge Sτerve vichτ herauφ?
Schau ιch vichτ Aug ιv Auge dιr,
Uvd drängτ vichτ αλles
Nach Hauπτ uvd Herzev dιr,
Uvd βebτ ιv eβιgeμ Geheiμvis
Uvsichτbar sichτbar vebev dιr?
Erφüλλ davov deiv Herz, so groß es ιsτ,
Uvd βevv du gavz ιv deμ Geφühλe seλig bιsτ,
Nevv es davv, βie du βiλλsτ,
Nevv’s Gλücκ! Herz! Λiebe! Gοττ
Ich haβe κeivev Naμev

Daφür! Geφühλ ιsτ αλλes;
Naμe ιsτ Schαλλ uvd Rauch,
Uμvebelvd Hιμμelsgluτ.

MARGARETE.
Das ιsτ αλles rechτ schöv uvd guτ;
Ungeφähr sagτ das der Pfarrer auch,
Nur μιτ eiv bißchev avderv Borτev.

ΦAUST.
Es sagev's αλlerorτev
Αλle Herzev uvτer deμ hιμμlischev Tage,
Jedes ιv seiver Sπrache;
Baruμ vichτ ich ιv der μeivev?

MARGARETE.
Bevv μav's so hörτ, μöchτ's λeidlich scheivev,
Sτehτ aber doch ιμμer schieφ daruμ;
Devv du hasτ κeiv Chrιsτeντuμ.

ΦAUST.
Λiebs Kivd!

MARGARETE.
Es τuτ μir λange schov βeh,
Daß ich dich ιv der Geselλschaφτ seh.

ΦAUST.
Bieso?

MARGARETE.
Der Mevsch, dev du da bei dir hasτ,
Isτ μir ιv tieφer ivvrer Seele verhaßτ;
Es haτ μir ιv μeivem Λebev
So vichτs eivev Stich ivs Herz gegebev
Αls des Mevschev βidrig Gesichτ.

ΦAUST.
Λiebe Πuππe, φürchτ ιhν νιchτ!

MARGARETE.
Seiνe Gegeνβarτ beβegτ μιr das Bλuτ.
Ich bιν soνsτ αλλeν Meνschеν guτ;
Aber βie ιch μich sehνe, dιch zu schaueν,
Hab ιch vor deμ Meνschеν eiν heiμlιch Grauеν,
Uνd hαlτ ιhν φür eiνeν Schelμ dazu!
Gοττ verzeih μιr's, βeνν ιch ιhμ uνrechτ τu!

ΦAUST.
Es μuß auch soλche Käuze gebeν.

MARGARETE.
Boλλτe νιchτ μιτ seivesgλeichеν λebеν!
Kομμτ er eiνμαλ zur Tür hereiν,
Siehτ er ιμμer so sπöττιsch dreiν
Uνd hαlb ergrιμμτ;
Μαν siehτ, daß er αν νιchτs κeiνeν Aντeiλ νιμμτ;
Es sτehτ ιhμ αν der Stιrν geschriebeν,
Daß er νιchτ μag eiνe Seeλe λiebeν.
Mιr βιrd's so βohλ ιν deiνeμ Arμ,
So φrei, so hιngegebeν βarμ,
Uνd seiνe Gegeνβarτ schνürτ μιr das Iννre zu.

ΦAUST.
Du αhνungsνoλλer Engeλ du!

MARGARETE.
Das überμανντ μich so sehr,
Daß, βo er νur μag zu uνs τreτeν,
Meiν ιch sogar, ιch λiebτe dιch νιchτ μehr.
Auch, βeνν er dα ιsτ, könντ ιch νιμμer beτeν,
Uνd das φrιßτ μιr ινs Herz hιveiν;
Dιr, Heiνrιch, μuß es auch so seiν.

ΦAUST.
Du haſt vuv die Avtiπathie!

MARGARETE.
Ich μuß vuv φort.

ΦAUST.
Ach κavv ich vie
Eiv Stüvdchev ruhig dir aμ Busev hängev
Uvd Brust av Brust uvd Seeλ iv Seeλe drängev?

MARGARETE.
Ach βevv ich vur aλλeive schλieφ!
Ich λieß dir gerv heut vacht dev Riegeλ oφφev;
Doch μeive Mutter schläφt vicht tieφ,
Uvd βürdev βir vov ihr betroφφev,
Ich bär gλeich auφ der Stελλe tot!

ΦAUST.
Du Engeλ, das hat κeive Not.
Hier ist eiv Φläschchev, drei Tropfev vur
Iv ihrev Trank uμhüλλev
Mit tieφeμ Schλaφ geφälλig die Natur.

MARGARETE.
Bas tu ich vicht uμ deivetβiλλev?
Es βird ihr hoφφentλich vicht schadev!

ΦAUST.
Bürd ich sovst, Λiebchev, dir es ratev?

MARGARETE.
Seh ich dich, bester Mavv, vur av,
Beiß vicht, βas μich vach deiveμ Biλλev treibt,
Ich habe schov so vieλ φür dich getav,
Daß μir zu tuv φast vichts μehr übrigbλeibt.
(Ab.)

(Mephıstopheles τrıττ auφ.)

MEPHISTOPHELES.
Der Grasaφφ! ıst er βeg?

ΦAUST.
Hast βieder sπioviert?

MEPHISTOPHELES.
Ich hab's ausφührlıch βohl vervommev,
Herr Dokτor βurdev da κatechısiert;
Hoφφ, es solλ Ihvev βohl bekommev.
Die Mädels sıvd doch sehr ıvteressiert,
Ob eiver φromμ uvd schlıcht vach alτem Brauch.
Sie denκev: ducκt er da, φolgt er uvs ebev auch.

ΦAUST.
Du Ungeheuer siehst vicht eiv,
Bie diese treue λiebe Seele
Vov ihrem Glaubev vollλ,
Der gavz alleiv
Ihr selıgμachevd ıst, sıch heiλıg quäle,
Daß sie dev λiebstev Mavv verlorev halτev solλ.

MEPHISTOPHELES.
Du übersıvvlıcher sıvvlıcher Φreier,
Eiv Mägdeleiv vasφühret dıch.

ΦAUST.
Du Sποττgeburt vov Drecκ uvd Φeuer!

MEPHISTOPHELES.
Uvd die Physiogvomie verstehτ sie μeisterlıch.
Iv μeiver Gegevβart βird's ihr, sie βeiß vicht βie,
Meiv Mäskchev da βeissagt verborgvev Sivv;
Sie φühlt, daß ıch gavz sıcher eiv Gevie,
Viellleicht βohl gar der Teuφel biv.
Nuv, heute vacht—?

ΦAUST.
Bαs gehτ dιch’s αν?

MEPHISTOPHEΛES.
Hαb ιch doch μeive Φreude drαν!

# Am Brunnen

Gretchen und Lieschen mit Krügen.

LIESCHEN.
Hast nichts von Bärbelchen gehört?

GRETCHEN.
Kein Wort. Ich komm gar wenig unter Leute.

LIESCHEN.
Gestern, Sibylle sagt' mir's heute.
Die hat sich endlich auch betört.
Das ist das Vornehmtun!

GRETCHEN.
Bieso?

LIESCHEN.
Es stinkt!
Sie füttert zwei, wenn sie nun ißt und trinkt.

GRETCHEN.
Ach!

LIESCHEN.
So ist's ihr endlich recht ergangen.
Wie lange hat sie an dem Kerl gehangen!
Das war ein Spazieren,
Auf Dorf und Tanzplatz Führen,
Mußt überall die Erste sein,
Kurtesiert ihr immer mit Pastetchen und Wein;
Bildt sich was auf ihre Schönheit ein,
War doch so ehrlos, sich nicht zu schämen,
Geschenke von ihm anzunehmen.

Bar eiv Gekos uvd eiv Geschlecк;
Da ist devv auch das Blüмchev βeg!

GRETCHEN.
Das arмe Dıng!

ΛIESCHEN.
Bedauerst sie voch gar!
Bevv uvsereivs aм Spıvvev βar,
Uvs vachts die Mutter vicht hivuvterließ,
Stavd sie bei ihreм Buhlev süß;
Auφ der Türbaик uvd ıм dunкelv Gang
Bard ihvev кeive Stuvde zu lang.
Da мag sie devv sich duckev vuv,
Iм Südderheмdchev Kırchbuß tuv!

GRETCHEN.
Er vimmt sie geβiß zu seiver Frau.

ΛIESCHEN.
Er bär eiv Narr! Eiv φlıпker Jung
Hat avderbärts voch Λuφt gevung.
Er ist auch φort.

GRETCHEN.
Das ist vicht schöv!

ΛIESCHEN.
Kriegt sie ihv, solλ's ihr übeλ gehv,
Das Krävzeλ reißev die Bubev ihr,
Uvd Häckerlıng streuev βır vor die Tür!
(Ab.)

GRETCHEN: (vach Hause gehevd).
Bie коvvt ich sovst so tapfer schмälev,
Bevv tät eiv arмes Mägdleiv φehlev!
Bie коvvt ich über avdrer Südev

Nιchτ Borτe gvug der Zunge φινdeν!
Bie schieν μιr’s schβarz, uvd schβärzτ’s voch gar,
Mιr’s ιμμer doch νιchτ schβarz gvug βar,
Uvd segνeτ μich uvd τατ so groß,
Uvd bιν νuν seλbsτ der Sϋvde bλoß!
Doch—αλλes, βas dαzu μich τrieb,
Gοττ! βar so guτ! αch, βar so λieb!

# Zwinger

Iν der Mauerhöhλe eiν Aνdαchτsbιλd der Mατer doλorosα,
Bλuμenκruge dαvor.
Greτchev sτecκτ φrιsche Bλuμev ιν die Kruge.

Ach νeige,
Du Schμerzevreiche,
Deiν Aντλιτz gνädιg μeiver Noτ!

Dαs Schβerτ ιμ Herzeν,
Mιτ τausevd Schμerzeν
Bλιcκsτ auφ zu deives Sohνes Tod.

Zuμ Vαter bλιcκsτ du,
Uνd Seuφzer schιcκsτ du
Hιναuφ uμ seiν' uνd deive Noτ.

Ber φühλeτ,
Bie βühλeτ
Der Schμerz μir ιμ Gebeiν?
Bαs μeiν αrμes Herz hier bangeτ,
Bαs es zιττerτ, βαs verλangeτ,
Beißτ νur du, νur du αλλeiν!

Bohιν ιch ιμμer gehe
Bie βeh, βie βeh, βie βehe
Bιrd μir ιμ Busev hier!
Ich bιν, αch! κauμ αλλeive,
Ich βeiν, ιch βeiν, ιch βeive,
Dαs Herz zerbrιchτ ιν μir.

Die Scherbev vor μeivem Φevsτer
Beτauτ ιch μιτ Trävev, αch!
Aλs ιch αμ φrühev Morgev
Dιr diese Bλuμev brαch.

Schiev hellı ıv µeive Kaµµer
Die Sovve φrüh herauφ,
Saß ıch ıv allem Jaµµer
Iv µeivem Bett schov auφ.

Hılφ! rettе µıch vov Schµach uvd Tod!
Ach veige,
Du Schµerzevreiche,
Deiv Avtlıtz gvädıg µeiver Not!

# Nacht. Straße vor Gretchens Türe

Valentin, Soldat, Gretchens Bruder.

Wenn ich so saß bei einem Gelag,
Wo mancher sich berühmen mag,
Und die Gesellen mir den Flor
Der Mägdlein laut gepriesen vor,
Mit vollem Glas das Lob verschwemmt,
Den Ellenbogen aufgestemmt,
Saß ich in meiner sichern Ruh,
Hört all dem Schwadronieren zu
Und streiche lächelnd meinen Bart
Und kriege das volle Glas zur Hand
Und sage: "Alles nach seiner Art!
Aber ist eine im ganzen Land,
Die meiner trauten Gretel gleicht,
Die meiner Schwester das Wasser reicht?"
Topp! Topp! Klang! Klang! das ging herum;
Die einen schrieen: "Er hat recht,
Sie ist die Zier vom ganzen Geschlecht."
Da saßen alle die Lober stumm.
Und nun!—Um's Haar sich auszuraufen
Und an den Wänden hinaufzuklettern!—
Mit Stichelreden, Naserümpfen
Soll jeder Schurke mich beschimpfen!
Soll wie ein böser Schuldner sitzen
Bei jedem Zufallsbörtchen schwitzen!
Und möcht ich sie zusammenschmeißen
Könnt ich sie doch nicht Lügner heißen.

Was kommt heran? Was schleicht herbei?
Irr ich nicht, es sind ihrer zwei.
Ist er's, gleich pack ich ihn beim Felle
Soll nicht lebendig von der Stelle!

Φaust. Mephıstopheles.

ΦAUST.
Bie von deμ Φenster dort der Sakrıstei
Auφbärts der Scheiv des Eβ'gev Läμpchevs φläμμert
Uvd schβach uvd schβächer seitbärts däμμert,
Uvd Φivstervıs drängt rıngsuμ bei!
So sieht's ıv μeivem Busev vächtıg.

MEPHISTOPHELES.
Uvd μir ıst's βie deμ Kätzleiv schμächtıg,
Das αv dev Φeuerleiterv schleicht,
Sıch leis davv uμ die Mauerv streicht;
Mır ıst's gavz tugevdlıch dabei,
Eiv bıßchev Diebsgelüst, eiv bıßchev Raμμelei.
So spukt μir schov durch alle Glieder
Die herrlıche Balpurgısvacht.
Die kομμt uvs überμorgev βieder,
Da βeiß μav doch, βaruμ μav bacht.

ΦAUST.
Rückt βohl der Schatz ıvdessev ıv die Höh,
Dev ıch dort hıvtev φlιμμerv seh?

MEPHISTOPHELES.
Du kavvst die Φreude balд erlebev,
Das Kesselchev herauszuhebev.
Ich schielte veulıch so hıveiv,
Sıvd herrlıche Löβventaler dreiv.

ΦAUST.
Nıcht eiv Geschμeide, vicht eiv Rıng,
Meive liebe Buhle daμit zu zierev?

MEPHISTOPHELES.
Ich sah dabei βohl so eiv Dıng,
Als βie eive Art von Пerlevschvürev.

ΦAUST.
So ıst es rechτ! Mır τυτ es βeh,
Bενν ıch ohνe Geschenĸe zu ıhr geh.

MEPHISTOPHELES.
Es soλλτ Euch ebeν νıchτ verdrießeν,
Uμsonνsτ auch eτβas zu geνießeν.
Jeτzτ, dα der Hιμμeλ νoλλer Sτerνe gλühτ,
Soλλτ Ihr eiν βahres Kuνsτsτücĸ höreν.
Ich sıng ıhr eiν μoraλısch Λied,
Uμ sie geβısser zu beτöreν.
(Sıngτ zur Zıther.)
Bas μachsτ du μır
Vor Λiebcheνs Tür,
Kathrıνcheν, hier
Bei φrüheμ Tagesbλıcĸe?
Λaß, λaß es seiν!
Er λäßτ dıch eiν
Aλs Mädcheν eiν,
Aλs Mädcheν νıchτ zurücĸe.

Nehμτ euch ıν achτ!
Isτ es νoλλbrachτ,
Dανν gute Nachτ'
Ihr arμeν, arμeν Dınger!
Haβτ ıhr euch λieb,
Tυτ ĸeiveμ Dieb
Nur νıchτs zuλieb
Aλs μıτ deμ Rıng aμ Φınger.

VAΛENTIN (τrıττ vor).
Beν λocĸsτ du hier? beiμ Eλeμeντ!
Verμaledeiter Rαττενφänger!
Zuμ Teuφeλ erst das Iνstruμeντ!
Zuμ Teuφeλ hιντerdreiν dev Sänger!

MEPHISTOPHELES.
Die Zither ist ewig bei! an der ist nichts zu halten.

VALENTIN.
Nun soll es an ein Schädelspalten!

MEPHISTOPHELES (zu Faust).
Herr Doktor, nicht gebichen! Frisch!
Hart an mich an, bie ich Euch führe.
Heraus mit Eurem Fledermisch!
Nur zugestoßen! ich pariere.

VALENTIN.
Pariere den!

MEPHISTOPHELES.
Barum denn nicht?

VALENTIN.
Auch den!

MEPHISTOPHELES.
Gebuß!

VALENTIN.
Ich glaub, der Teufel ficht!
Bas ist denn das? Schon birt die Hand mir lahm.

MEPHISTOPHELES (zu Faust).
Stoß zu!

VALENTIN (fällt).
O beh!

MEPHISTOPHELES.
Nun ist der Lümmel zahm!
Nun aber fort! Bir müssen gleich verschwinden;
Denn schon entsteht ein mörderlich Geschrei.

Ich βeiß μιch τreφφlιch μιτ der Πolιzei,
Doch μιτ deμ Blυτbανν schlechτ μich αbzuφινdeν.

MARTHE (αμ Φενsτer).
Heraus! Heraus!

GRETCHEN (αμ Φενsτer).
Herbei eiν Λιchτ!

MARTHE (βie obeν).
Μαν schιlτ uνd rauφτ, μαν schreiτ uνd φichτ.

VOΛK.
Dα λiegτ schoν eiνer τoτ!

MARTHE (hereinτretend).
Die Mörder, sινd sie deνν eντφlohν?

GRETCHEN (herausτretend).
Ber λiegτ hier?

VOΛK.
Deiνer Muττer Sohν.

GRETCHEN.
Αllμächtιger! βeλche Noτ!

VAΛENTIN.
Ich sτerbe! dαs ιsτ bαld gesαgτ
Uνd bαlder νoch geταν.
Bαs sτehτ ιhr Beiber, heuλτ uνd κlαgτ?
Kομμτ her uνd hörτ μich αν!
(Αllе τretеν uμ ιhν.)
Meiν Gretchеν, sieh! du bιsτ νoch jung,
Bιsτ gαr νoch νichτ gescheiτ gevung,
Mαchsτ deiνe Sachеν schlechτ.
Ich sαg dιr's ιμ Verτrauеν νur.

Du bist doch nun einmal eine Hur,
So sei's auch eben recht!

GRETCHEN.
Mein Bruder! Gott! Was soll mir das?

VALENTIN.
Laß unsern Herrgott aus dem Spaß!
Geschehn ist leider nun geschehn
Und wie es gehn kann, so wird's gehn.
Du fingst mit einem heimlich an
Bald kommen ihrer mehre dran,
Und wenn dich erst ein Dutzend hat,
So hat dich auch die ganze Stadt.

Wenn erst die Schande wird geboren,
Wird sie heimlich zur Welt gebracht,
Und man zieht den Schleier der Nacht
Ihr über Kopf und Ohren;
Ja, man möchte sie gern ermorden.
Wächst sie aber und macht sich groß,
Dann geht sie auch bei Tage bloß
Und ist doch nicht schöner geworden.
Je häßlicher wird ihr Gesicht,
Je mehr sucht sie des Tages Licht.

Ich seh wahrhaftig schon die Zeit,
Daß alle brave Bürgersleut,
Wie von einer angestreckten Leichen,
Von dir, du Metze! scheu'n weichen.
Dir soll das Herz im Leib verzagen,
Wenn sie dir in die Augen sehn!
Sollst keine goldne Kette mehr tragen!
In der Kirche nicht mehr am Altar stehn!
In einem schönen Spitzenkragen
Dich nicht beim Tanze wohlbehagen!

Iν eive φινstre Jαμμerecκεν
Uνter Beττlеr uνd Krüππel dıch verstecκεν,
Uνd, βενν dır dανν auch Gοττ verzeihτ,
Auφ Erdeν seiν verμαledeiτ!

MARTHE.
Beφehlτ Eure Seelе Gοττ zu Gνadeν!
Bοllτ Ihr νoch Lästrung auφ Euch lαdeν?

VAΛENTIN.
Könντ ıch dır νur αν deν dürreν Leib,
Du schävdlıch κuππlerısches Beib!
Dα hoφφτ ıch αllеr μeiνer Sündeν
Vergebung reiche Maß zu φινdeν.

GRETCHEN.
Meiν Bruder! Beλche Höllενπeiν!

VAΛENTIN.
Ich sage, lαß die Trävеν seiν!
Dα du dıch sπrachsτ der Ehre λos,
Gabsτ μır deν schβerstеν Herzενsstoß.
Ich gehe durch deν Todesschλαφ
Zu Gοττ eiν αls Soλdατ uνd brαν.
(Stırbτ.)

# Dom

Aμτ, Orgeλ uvd Gesang. Gretchev uvter vieλeμ Voλke. Böser Geist hivter
Gretchev.

BÖSER GEIST.
Bie avders, Gretchev, βar dir's,
Aλs du voch voλλ Uvschuλd
Hier zuμ Aλtar tratst
Aus deμ vergriφφnev Büchelchev
Gebete λaλλtest,
Haλb Kivdersπieλe,
Haλb Gott iμ Herzev!
Gretchev!
Bo steht deiv Kopf?
Iv deivem Herzev
Beλche Missetat?
Betst du für deiver Mutter Seeλe, die
Durch dich zur λangev, λangev Πeiv hivüberschλieφ?
Auφ deiver Schβeλλe βessev Bλut?
—Uvd uvter deivem Herzev
Regt sich's vicht quiλλevd schov
Uvd ängstet dich uvd sich
Mit ahvungsvoλλer Gegevβart?

GRETCHEN.
Beh! Beh!
Bär ich der Gedankev λos,
Die μir herüber uvd hivüber gehev
Bider μich!

CHOR.
Dies irae, dies illa

Solvet saeclum in fanilla.
(Orgelton.)

BÖSER GEIST.
Grimm faßt dich!
Die Posaune tönt!
Die Gräber beben!
Und dein Herz,
Aus Aschenruh
Zu Flammenqualen
Wieder aufgeschaffen,
Bebt auf!

GRETCHEN.
Bär ich hier weg!
Mir ist, als ob die Orgel mir
Den Atem verstetzte,
Gesang mein Herz
Im Tiefsten löste.

CHOR.
Judex ergo cum sedebit,
Quidquid latet adparebit,
Nil invultum remanebit.

GRETCHEN.
Mir wird so eng!
Die Mauernpfeiler
Befangen mich!
Das Gewölbe
Drängt mich!—Luft!

BÖSER GEIST.
Verbirg dich! Sünd und Schande
Bleibt nicht verborgen.

Λuφτ? Λιchτ?
Beh dιr!

CHOR.
Quid suμ μιser τunc dιcturus?
Queμ πατronuμ rogατurus?
Cuμ nιx justus sιτ securus.

BÖSER GEIST.
Ihr Αντλιτz βendeν
Verκlärτe non dιr αb.
Die Hände dιr zu reicheν,
Schauerτ's deν Reiνeν.
Beh!

CHOR.
Quid suμ μιser τunc dιcturus?
GRETCHEN.
Nαchbαrιν! Euer Φläschcheν!
(Sie φällτ ιν Ohνμαchτ.)

# Walpurgisnacht

Harzgeburg Gegend von Schierke und Elend

Faust. Mephistopheles.

MEPHISTOPHELES.
Verlangst du nicht nach einem Besenstiele?
Ich wünschte mir den allerderbsten Bock.
Auf diesem Weg sind wir noch weit vom Ziele.

FAUST.
Solang ich mich noch frisch auf meinen Beinen fühle,
Genügt mir dieser Knotenstock.
Was hilft's, daß man den Weg verkürzt!
Im Labyrinth der Täler hinzuschleichen,
Dann diesen Felsen zu ersteigen,
Von dem der Quell sich eilig sprudelnd stürzt,
Das ist die Lust, die solche Pfade bürzt!
Der Frühling webt schon in den Birken,
Und selbst die Fichte fühlt ihn schon;
Sollt er nicht auch auf unsre Glieder wirken?

MEPHISTOPHELES.
Fürwahr, ich spüre nichts davon!
Mir ist es winterlich im Leibe,
Ich wünschte Schnee und Frost auf meiner Bahn.
Wie traurig steigt die unvollkommne Scheibe
Des rotен Monds mit später Glut heran
Und leuchtet schlecht, daß man bei jedem Schritte
Vor einen Baum, vor einen Felsen rennt!
Erlaub, daß ich ein Irrlicht bitte!
Dort seh ich eins, das eben lustig brennt.
Heda! mein Freund! darf ich dich zu uns gesellen?

Bas βιλλst du so vergebevs λoderv?
Sei doch so gut uvd λeucht uvs da hivauφ!

IRRΛICHT.
Aus Ehrφurcht, hoφφ ich, soλλ es µir gelıngev,
Meiv λeichtes Naturelλ zu zβıngev;
Nur zickzacк geht geβöhvλich uvser Λauφ.

MEPHISTOPHEΛES.
Ei! Ei! Er denкt's dev Mevschev vachzuahµev.
Geh Er vur grad, iv 's Teuφels Naµev!
Sovst bλas ich ihµ seiv Φlacкerλebev aus.

IRRΛICHT.
Ich µerкe βohλ, Ihr seid der Herr voµ Haus,
Uvd βiλλ µich gerv vach Euch bequeµev.
Aλλeiv bedenкt! der Berg ist heute zaubertoλλ
Uvd βevv eiv Irrλicht Euch die Bege βeisev soλλ
So µüßt Ihr's so gevau vicht vehµev.
ΦAUST, MEPHISTOPHEΛES, IRRΛICHT (iµ Bechselgesang).
Iv die Trauµ- uvd Zaubersphäre
Sivd βir, scheivt es, eingegangev.
Φühr uvs gut uvd µach dir Ehre
Daß βir vorβärts baλd gelangev
Iv dev βeitev, ödev Räuµev!
Seh die Bäuµe hivter Bäuµev,
Bie sie schvelλ vorüberrücкev,
Uvd die Kλippev, die sich bücкev,
Uvd die λangev Φelsevvasev,
Bie sie schvarchev, βie sie bλasev!

Durch die Steive, durch dev Rasev
Eilet Bach uvd Bächleiv vieder.
Hör ich Rauschev? hör ich Λieder?
Hör ich holde Λiebesкlage,
Stiµµev jever Hiµµelstage?

Bas bir hoffen, bas bir liebev!
Und das Echo, bie die Sage
Alter Zeiten, hallet bider.

“Uhu! Schuhu!” tönt es väher,
Kauz und Kiebitz und der Häher,
Sind sie alle bach gebliebev?
Sind das Molche durchs Gesträuche?
Lange Beine, dicke Bäuche!
Und die Burzeln, bie die Schlangen,
Binden sich aus Felß und Sande,
Streckev bunderliche Bande,
Uns zu schreckev, uns zu fangen;
Aus belebten derben Masern
Streckev sie Polypenfaßern
Nach dem Bandrer. Und die Mäuse
Tausendfärbig, scharenbeise,
Durch das Moos und durch die Heide!
Und die Funkenbürmer fliegen
Mit gedrängten Schbärmezügen
Zum verbirrenden Geleite.

Aber sag mir, ob bir stehen
Oder ob bir beitergehen?
Alles, alles scheint zu drehen,
Felß und Bäume, die Gesichter
Schneiden, und die irren Lichter,
Die sich mehren, die sich blähen.
MEPHISTOPHELES.
Fasse backer meinen Zipfel!
Hier ist so ein Mittelgipfel
Bo man mit Erstaunen sieht,
Bie im Berg der Mammon glüht.

ΦAUST.
Bie selτsaμ glιμμerτ durch die Grüvde
Eiv μorgevrötlιch τrüber Scheiv!
Uvd selbsτ bιs ιv die tieφev Schlüvde
Des Abgruvds βιττerτ er hιveiv.
Dα sτeigτ eiv Dαμpf, dorτ ziehev Schβadev,
Hier λeuchτeτ Glυτ aus Duvsτ uvd Φlor,
Dαvv schλeichτ sie βie eiv zarτer Φadev,
Dαvv brιchτ sie βie eiv Quelλ hervor.
Hier schlιngτ sie eive gαvze Sτrecκe
Mιτ huvdertτ Aderv sιch durchs Tαl,
Uvd hier ιv der gedrängτev Ecκe
Vereivzelτ sie sιch auφ eivμal.
Dα sπrühev Φunκev ιv der Nähe
Bie ausgesτreuτer goldver Savd.
Doch schau! ιv ιhrer gαvzev Höhe
Evτzüvdeτ sιch die Φelsevβavd.

MEPHISTOPHEΛES.
Erλeuchτeτ vιchτ zu diesem Φesτe
Herr Mαμμov πrächtιg dev Παlαsτ?
Eiv Glücκ, daß du's gesehev hαsτ,
Ich sπüre schov die ungesτümev Gäsτe.

ΦAUST.
Bie rαsτ die Bivdsbrauτ durch die Λuφτ!
Mιτ βelchev Schlägev τrιφφτ sie μeivev Nαcκev!

MEPHISTOPHEΛES.
Du μußτ des Φelsevs αlτe Rιππev παcκev
Sovsτ sτürzτ sie dιch hιvab ιv dieser Schlüvde Gruφτ.
Eiv Nebel verdιchτeτ die Nαchτ.
Höre, βie's durch die Bälder κrαchτ!
Auφgescheuchτ φliegev die Eulev.
Hör, es sπλιττerv die Säulev
Eβιg grüver Παläsτe.

Gurrev uvd Brechev der Äste!
Der Stämme mächtiges Dröhnev!
Der Burzelv Kvarrev uvd Gähnev!
Im fürchterlich verborrenen Falle
Übereinander krachen sie alle
Uvd durch die übertrümmerten Klüfte
Zischen uvd heulen die Lüfte.
Hörst du Stimmen in der Höhe?
Iv der Ferne, in der Nähe?
Ja, den ganzen Berg entlang
Strömt eiv bütender Zaubergesang!

HEXEN (im Chor).
Die Hexen zu dem Brocken ziehn,
Die Stoppel ist gelb, die Saat ist grün.
Dort sammelt sich der große Hauf,
Herr Uriav sitzt oben auf.
So geht es über Steiv uvd Stock,
Es farzt die Hexe, es stinkt der Bock.

STIMME.
Die alte Baubo kommt alleiv,
Sie reitet auf eivem Mutterschbeiv.

CHOR.
So Ehre denn, dem Ehre gebührt!
Frau Baubo vor! uvd angeführt!
Eiv tüchtig Schbeiv uvd Mutter drauf,
Da folgt der ganze Hexenhauf.

STIMME.
Welchen Weg kommst du her?

STIMME.
Über Ilsenstein!

Da guckt ich der Eule ins Nest hinein,
Die macht ein Paar Augen!

STIMME.
O fahre zur Hölle!
Was reitst du so schnelle!

STIMME.
Mich hat sie geschunden,
Da sieh nur die Wunden!

HEXEN, CHOR.
Der Weg ist breit, der Weg ist lang,
Was ist das für ein toller Drang?
Die Gabel sticht, der Besen kratzt,
Das Kind erstickt, die Mutter platzt.

HEXENMEISTER, HALBER CHOR.
Wir schleichen wie die Schnecken im Haus,
Die Weiber alle sind voraus.
Denn, geht es zu des Bösen Haus,
Das Weib hat tausend Schritt voraus.

ANDERE HÄLFTE.
Wir nehmen das nicht so genau,
Mit tausend Schritten macht's die Frau;
Doch wie sie sich auch eilen kann,
Mit einem Sprunge macht's der Mann.

STIMME (oben).
Kommt mit, kommt mit, vom Felsensee!

STIMMEN (von unten).
Wir möchten gerne mit in die Höh.
Wir waschen, und blank sind wir ganz und gar;
Aber auch ewig unfruchtbar.

BEIDE CHÖRE.
Es schβeigτ der Bινd, es φlieht der Sτerν,
Der τrübe Movd verbιrgτ sιch gerν.
Iμ Sausev sπrühτ das Zauberchor
Vielλ τausevd Φeuerφunκev hervor.

STIMME (von uvtev).
Haλte! Haλtet

STIMME (obev).
Ber ruφτ da aus der Φelsevsπalte?

STIMME (von uvtev).
Nehμτ μich μiτ! Nehμτ μich μiτ!
Ich steige schov dreihuvdert Jahr,
Uvd κavv dev Gιpfeλ vichτ erreichev
Ich βäre gerv bei μeivesgλeichev.

BEIDE CHÖRE.
Es τrägτ der Besev, τrägτ der Stocκ
Die Gabeλ trägτ, es trägτ der Bocκ
Ber heute sich vichτ hebev κavv
Isτ eβig eiv verlorver Mavv.

HAΛBHEXE (uvtev).
Ich τriππle vach, so λange Zeiτ;
Bie sivd die avderv schov so βeiτ!
Ich hab zu Hause κeive Ruh
Uvd kομμe hier doch vichτ dazu.

CHOR DER HEXEN.
Die Saλbe gιbτ dev Hexev Muτ,
Eiv Λυμπev ιsτ zuμ Segeλ guτ
Eiv gutes Schιφφ ιsτ jeder Trog
Der φlieget vie, der heuτ vichτ φlog.

BEIDE CHÖRE.
Uvd βevv βιr uμ dev Gιpfeλ ziehv,

So streichet an dem Boden hin
Und deckt die Heide weit und breit
Mit eurem Schwarm der Hexenheit
(Sie lassen sich nieder.)

MEPHISTOPHELES.
Das drängt und stößt, das ruscht und klappert!
Das zischt und quirlt, das zieht und plappert!
Das leuchtet, sprüht und stinkt und brennt!
Ein wahres Hexenelement!
Nur fest an mir! sonst sind wir gleich getrennt.
Wo bist du?

FAUST (in der Ferne).
Hier!

MEPHISTOPHELES.
Was! dort schon hingerissen?
Da werd ich Hausrecht brauchen müssen.
Platz! Junker Voland kommt. Platz! süßer Pöbel, Platz!
Hier, Doktor, fasse mich! und nun in einem Satz
Laß uns aus dem Gedräng entweichen;
Es ist zu toll, sogar für meinesgleichen.
Dortneben leuchtet was mit ganz besondrem Schein,
Es zieht mich was nach jenen Sträuchen.
Komm, komm! wir schlupfen da hinein.

FAUST.
Du Geist des Widerspruchs! Nur zu! du magst mich führen.
Ich denke doch, das war recht klug gemacht.
Zum Brocken wandeln wir in der Walpurgisnacht,
Um uns beliebig nun hieselbst zu isolieren.

MEPHISTOPHELES.
Da sieh nur, welche bunten Flammen!

Es ist ein muntrer Klub beisammen.
Im Kleinen ist man nicht allein.

FAUST.
Doch drüben möcht ich lieber sein!
Schon seh ich Glut und Birkenrauch.
Dort strömt die Menge zu dem Bösen;
Da muß sich manches Rätsel lösen.

MEPHISTOPHELES.
Doch manches Rätsel knüpft sich auch.
Laß du die große Welt nur sausen,
Wir wollen hier im stillen hausen.
Es ist doch lange hergebracht,
Daß in der großen Welt man kleine Welten macht.
Da seh ich junge Hexchen, nackt und bloß,
Und alte, die sich klug verhüllen.
Seid freundlich, nur um meinetwillen;
Die Müh ist klein, der Spaß ist groß.
Ich höre was von Instrumenten tönen!
Verfluchter Geschnarr! Man muß sich dran gewöhnen.
Komm mit! Komm mit! Es kann nicht anders sein,
Ich tret heran und führe dich herein,
Und ich verbinde dich aufs neue.
Was sagst du, Freund? das ist kein kleiner Raum.
Da sieh nur hin! du siehst das Ende kaum.
Ein Hundert Feuer brennen in der Reihe
Man tanzt, man schwatzt, man kocht, man trinkt, man liebt
Nun sage mir, wo es was Bessers gibt?

FAUST.
Willst du dich nun, um uns hier einzuführen,
Als Zaubrer oder Teufel produzieren?

MEPHISTOPHELES.
Zwar bin ich sehr gewohnt, inkognito zu gehn,

Doch läßt αμ Gαlαtαg μαν seivεν Ordεν sehν.
Eiν Kνiebαvd zeichνεt μich νichτ aus,
Doch ιsτ der Pferdeφuß hier ehreννolλ zu Haus.
Siehsτ du die Schνecκe dα? sie κommτ herangeκrochεν;
Mιτ ιhreμ ταsτενdεν Gesιchτ
Hατ sie μιr schον βas αbgerochεν.
Bενν ιch auch βiλλ, verλeugν ιch hier μich νichτ.
Kομμ νur! νον Φeuer gehεν βιr zu Φeuer,
Ich bιν der Berber, uνd du bιsτ der Φreier.
(Zu eiνιgεν, die uμ vergλιμμενde Kohλεν sιτzεν:)
Ihr αλτεν Herrν, βas μachτ ιhr hier αμ Eνde?
Ich λobτ euch, βενν ιch euch hübsch ιν der Mιττe φävde,
Vον Saus uμzιrκτ uνd Jugενdbraus;
Gevug αλλeiν ιsτ jeder jα zu Haus.

GENERAΛ.
Ber μag auφ Natiονεν τrauεν!
Μαν haβe νoch so vieλ φür sie geταν;
Dενν bei deμ Vολκ βie bei dεν Φrauεν
Sτehτ ιμμerφorτ die Jugενd obεν αν.

MINISTER.
Jeτzτ ιsτ μαν νον deμ Rechτεν αλλzu βeiτ,
Ich λobe μιr die guτεν Aλτεν;
Dενν φreiλich, dα βιr αλλes gαλτεν,
Dα βar die rechτe goλdνe Zeiτ.

ΠARVENÜ.
Bιr βarεν βahrλich auch νichτ duμμ
Uνd τατεν oφτ, βas βιr νichτ soλλτεν;
Doch jeτzo κehrτ sιch αλles uμ uνd uμ,
Uνd ebεν dα βιr's φesτ erhαλτεν βoλλτεν.

AUTOR.
Ber μag βohλ überhauπτ jeτzτ eive Schrιφτ
Vον mäßιg κlugeμ Iνhαλτ λesεν!

Uvd βas das λiebe junge Volκ bετριφφτ,
Das ιsτ voch vie so vaseβeis geβesev.

MEPHISTOPHELES (der auφ eivμal sehr αλτ erscheivτ).
Zuμ Jüngsτev Tag φühl ich das Volκ gereiφτ,
Da ich zuμ λetztevμal dev Hexevberg erstеige,
Uvd βeiλ μeiv Fäßchev trübe λäuφτ,
So ιsτ die Belτ auch auφ der Neige.

TRÖDELHEXE.
Ihr Herrev, gehτ vichτ so vorbei!
Λaßτ die Gelegevheiτ vichτ φahrev!
Auφμerκsaμ bλicκτ vach μeivev Barev,
Es stehτ dahier gar μavcherλei.
Uvd doch ιsτ vichts iv μeivem Λadev,
Deμ κeiver auφ der Erde gλeichτ,
Das vichτ eivμal zuμ tüchτ'gev Schadev
Der Mevschev uvd der Belτ gereichτ.
Keiv Dolch ιsτ hier, vov deμ vichτ Bλuτ geφlossev,
Keiv Kelch, aus deμ sich vichτ iv gavz gesuvdev Leib
Verzehrevd heißes Giφτ ergossev,
Keiv Schμucκ, der vichτ eiv λiebevsbürdig Beib
Verφührτ, κeiv Schβertt, das vichτ dev Buvd gebrochev,
Nichτ etβa hivterrücks dev Gegevμavv durchstochev.

MEPHISTOPHELES.
Φrau Muhμe! Sie verstehτ μir schlechτ die Zeiτev.
Geταv, geschehv! Geschehv, geταv!
Verλeg Sie sich auφ Neuigκeiτev!
Nur Neuigκeiτev ziehv uvs αv.

ΦAUST.
Daß ich μich vur vichτ selbsτ vergesse!
Heiß ich μir das doch eive Messe!

MEPHISTOPHELES.
Der ganze Strudel strebt nach oben;
Du glaubst zu schieben, und du birst geschoben.

FAUST.
Wer ist denn das?

MEPHISTOPHELES.
Betrachte sie genau!
Lilith ist das.

FAUST.
Wer?

MEPHISTOPHELES.
Adams erste Frau.
Nimm dich in acht vor ihren schönen Haaren,
Vor diesem Schmuck, mit dem sie einzig prangt.
Wenn sie damit den jungen Mann erlangt,
So läßt sie ihn so bald nicht wieder fahren.

FAUST.
Da sitzen zwei, die Alte mit der Jungen;
Die haben schon was Rechts gesprungen!

MEPHISTOPHELES.
Das hat nun heute keine Ruh.
Es geht zum neuen Tanz, nun komm! wir greifen zu.

FAUST (mit der Jungen tanzend).
Einst hatt ich einen schönen Traum
Da sah ich einen Apfelbaum,
Zwei schöne Äpfel glänzten dran,
Sie reizten mich, ich stieg hinan.

DIE SCHÖNE.
Der Äpfelchen begehrt ihr sehr,
Und schon vom Paradiese her.

Von Freuden füհl ich mich befreit,
Daß auch mein Garten solche trägt.

MEPHISTOPHELES (mit der Alten).
Einst hatt ich einen büsten Traum
Da sah ich einen gespaltnen Baum,
Der hatt ein ungeheures Loch;
So groß es war, gefiel mir's doch.

DIE ALTE.
Ich biete meinen besten Gruß
Dem Ritter mit dem Pferdefuß!
Halt Er einen rechten Pfropf bereit,
Wenn Er das große Loch nicht scheut.

IIROKTOPHANTASMIST.
Verfluchtes Volk! was untersteht ihr euch?
Hat man euch lange nicht befiesen.
Ein Geist steht wie auf ordentlichen Füßen?
Nun tanzt ihr gar, uns andern Menschen gleich!

DIE SCHÖNE (tanzend).
Was will denn der auf unserm Ball?

FAUST (tanzend).
Ei! der ist eben überall.
Was andre tanzen, muß er schätzen.
Kann er nicht jeden Schritt beschwätzen,
So ist der Schritt so gut als nicht geschehn.
Am meisten ärgert ihn, sobald wir vorwärts gehn.
Wenn ihr euch so im Kreise drehen wollte,
Wie er's in seiner alten Mühle tut
Das hieß' er allenfalls noch gut
Besonders wenn ihr ihn darum begrüßen sollte.

ΠROKTOPHANTASMIST.
Ihr seid voch ımmer da! veiv, das ıst uverhört.
Verschbivdet doch! Bır habev ja auφgeklärt!
Das Teuφelsπack, es φragt vach keiver Regel
Bır sivd so klug, uvd devvoch sπukt's ıv Tegel.
Bie lange hab ıch vicht aμ Bahv hivausgekehrt,
Uvd vie βird's reiv; das ıst doch uverhört!

DIE SCHÖNE.
So hört doch auφ, uvs hier zu evvuyierev!

ΠROKTOPHANTASMIST.
Ich sag's euch Geisterv ivs Gesicht.
Dev Geistesdesποtisμus λeid ich vicht;
Meiv Geist kavv ihv vicht exerzierev.
(Es βird φortgetavzt.)
Heut, seh ich, βilλ μir vichts gelıngev;
Doch eive Reise vehμ ich ımmer μit
Uvd hoφφe voch vor μeivem letztev Schrıtt
Die Teuφel uvd die Dichter zu bezβıngev.

MEPHISTOPHELES.
Er βird sich gleich ıv eive Pfütze setzev,
Das ıst die Art, βie er sich soulagiert,
Uvd βevv Blutegel sich av seivem Steiß ergetzev,
Ist er vov Geisterv uvd vov Geist kuriert.
(Zu Φaust, der aus dem Tavz getretev ıst.)
Bas lässest du das schöve Mädchev φahrev,
Das dır zuμ Tavz so λiebλich sang?

ΦAUST.
Ach! μittev ıμ Gesange sπrang
Eiv rotes Mäuschev ihr aus dem Muvde.

MEPHISTOPHELES.
Das ıst βas Rechts! das vimmt μav vicht gevau;

Gevug, die Maus βar doch vichτ grau.
Ber φragτ darvach ιv eiver Schäφerstuvde?

ΦAUST.
Davv sah ich—

MEPHISTOPHELES.
Bas?

ΦAUST.
Mephisto, siehsτ du dorτ
Eiv blasses, schöves Kivd alleiv uvd φerve stehev?
Sie schiebτ sich λangsaμ vur vom Orτ,
Sie scheivτ μit geschloßvev Füßev zu gehev.
Ich μuß beκevvev, daß μir deuchτ,
Daß sie deμ guτev Gretchev gleichτ.

MEPHISTOPHELES.
Λaß das vur stehv! dabei βird's vieμavd βohλ.
Es isτ eiv Zauberbiλd, isτ λebλos, eiv Idoλ.
Ihμ zu begegvev, isτ vichτ guτ.
Vom staτrev Bλick erstarrτ des Mevschev Bλuτ,
Uvd er βird φasτ iv Steiv verκehrτ;
Vov der Meduse hasτ du ja gehörτ.

ΦAUST.
Fürβahr, es sivd die Augev eiver Toτev,
Die eive λiebevde Havd vichτ schloß.
Das isτ die Brusτ, die Gretchev μir gebotev,
Das isτ der süße Λeib, dev ich gevoß.

MEPHISTOPHELES.
Das isτ die Zauberei, du λeichτ verφührτer Tor!
Devv jedeμ kommτ sie βie seiv Λiebchev vor.

ΦAUST.
Belch eive Bovve! βelch eiv Λeidev!

Ich kann von diesem Blick nicht scheiden.
Die sonderbar muß diesen schönen Hals
Ein einzig rotes Schnürchen schmücken,
Nicht breiter als ein Messerrücken!

MEPHISTOPHELES.
Ganz recht! ich seh es ebenfalls.
Sie kann das Haupt auch unterm Arme tragen,
Denn Perseus hat's ihr abgeschlagen.
Nur immer diese Lust zum Wahn!
Komm doch das Hügelchen heran,
Hier ist's so lustig die im Prater
Und hat man mir's nicht angetan,
So seh ich wahrlich ein Theater.
Was gibt's denn da?

SERVIBILIS.
Gleich fängt man wieder an.
Ein neues Stück, das letzte Stück von sieben.
So viel zu geben ist allhier der Brauch,
Ein Dilettant hat es geschrieben
Und Dilettanten spielen's auch.
Verzeiht, ihr Herrn, wenn ich verschwinde
Mich dilettiert's, den Vorhang aufzuziehn.

MEPHISTOPHELES.
Wenn ich euch auf dem Blocksberg finde,
Das find ich gut; denn da gehört ihr hin.

# Walpurgisnachtstraum

oder
Oberons und Titanias goldne Hochzeit
Intermezzo

THEATERMEISTER.
Heute ruhen Bir einmal,
Miedings backre Söhne.
Alter Berg und feuchtes Tal,
Das ist die ganze Szene!

HEROLD.
Daß die Hochzeit golden sei,
Sollen funfzig Jahr sein vorüber;
Aber ist der Streit vorbei,
Das golden ist mir lieber.

OBERON.
Seid ihr Geister, bo ich bin,
So zeigt's in diesen Stunden;
Könige und die Königin,
Sie sind aufs neu verbunden.

PUCK.
Kommt der Puck und dreht sich quer
Und schleift den Fuß im Reihen;
Hundert kommen hinterher,
Sich auch mit ihm zu freuen.

ARIEL.
Ariel bebegt den Sang
In himmlisch reinen Tönen;
Viele Fratzen lockt sein Klang,
Doch lockt er auch die Schönen.

OBERON.
Gαττεν, die sıch vertragen βολλεν,
Λervev's von uvs beidev!
Bevv sıch zβeie λiebev sollev,
Brauchτ μαν sie vur zu scheidev.

TITANIA.
Schμollτ der Μαvv uvd grıλλτ die Φrau,
So φaßτ sie vur behevde,
Φührτ μır vach deμ Μıττag sie,
Uvd ıhv αv Nordevs Evde.

ORCHESTER TUTTI (Φortıssıμo).
Φλiegevschvauz uvd Mücκevvas
Μıτ ıhrev Avverβavdtev,
Φrosch ıμ Λaub uvd Grıλλ ıμ Gras,
Das sıvd die Musıκavtev!

SOΛO.
Sehτ, dα κομμτ der Dudelsacκ!
Es ısτ die Seiφevbλase.
Hörτ dev Schvecκeschvıcκeschvacκ
Durch seive sτuμpfe Nase

GEIST, DER SICH ERST BIΛDET.
Sπivvevφuß uvd Krötevbauch
Uvd Φlügelchev deμ Bıchτchev!
Zβar eiv Tierchev gıbτ es vıchτ,
Doch gıbτ es eiv Gedıchτchev.

EIN ΠÄRCHEN.
Kλeiver Schrıττ uvd hoher Sπrung
Durch Hovıgtau uvd Düφte
Zβar du τrıππelsτ μır gevung,
Doch gehτ's vıchτ ıv die Λüφte.

NEUGIERIGER REISENDER.
Iѕτ daѕ νιchτ Maѕĸeradevѕποττ?
Soλλ ιch deν Augeν τrauеν,
Oberoν, deν schönеν Goττ,
Auch heuτe hier zu schaueν?

ORTHODOX.
Keiνe Kλaueν, ĸeiνeν Schβανz!
Doch bλeibτ es außer Zβeiφeλ.
So βie die Göττer Griechenλανds,
So ιsτ auch er eiν Teuφeλ.

NORDISCHER KÜNSTΛER.
Bas ιch ergreiφe, daѕ ιsτ heuτ
Φürβahr νur sĸιzzenβeise;
Doch ιch bereiτe μich beizeiτ
Zur ιτaλieν'scheν Reise.

ΠURIST.
Ach! μeiν Ungλücĸ φührτ μich her.
Bie βιrd νichτ hier geλuderτ!
Uνd voν deμ gaνzeν Hexeνheer
Sινd zβeie νur geπuderτ.

JUNGE HEXE
Der Πuder ιsτ so βie der Rocĸ
Φür αλτ' uνd graue Beibcheν,
Druμ sιτz ιch νacĸτ auφ μeiνeμ Bocĸ
Uνd zeig eiν derbes Λeibcheν.

MATRONE.
Bιr haben zu vieλ Λebenѕarτ
Uμ hier μιτ euch zu μauλeν!
Doch hoφφ ιch, soλλτ ιhr jung uνd zarτ
So βie ιhr seid, verφauλeν.

KAПEΛΛMEISTER.
Φλiegevschvauz uvd Mücκevvas
Uμschβärμτ μir vichτ die Nacκτe!
Φrosch iμ Λaub uvd Griλλ iμ Gras,
So bλeibτ doch auch iμ Τακτe!

BINDΦAHNE (vach der eivev Seiτe).
Geselλschaφτ, βie μav βüvschev κavv.
Bahrhaφtig λauτer Bräuτe!
Uvd Junggeselλev, Mavv φür Mavv,
Die hoφφvungsvollsτev Leuτe!

BINDΦAHNE (vach der avderv Seiτe).
Uvd τuτ sich vichτ der Bodev auφ,
Sie αλle zu verschlıngev,
So βiλλ ich μiτ behevdeμ Λauφ
Gλeich ıv die Hölle sπrıngev.

XENIEN.
Aλs Ivsekτev sivd βir da,
Μiτ κleivev scharφev Scherev,
Saτav, uvserv Herrv Παπa,
Nach Bürdev zu verehrev.

HENNINGS.
Sehτ, βie sie ıv gedrängter Schar
Naiv zusaμμev scherzev!
Aμ Evde sagev sie voch gar,
Sie hättev gute Herzev.

MUSAGET.
Ich μag ıv dieseμ Hexevheer
Mich gar zu gerv verλierev;
Devv φreiλich diese βüßτ ich eh'r
Aλs Musev avzuφührev.

CI-DEVANT GENIUS DER ZEIT.
Mit rechten Leuten bird man bas.
Komm, passe meinen Zipfel!
Der Blocksberg, bie der deutsche Parnaß,
Hat gar einen breiten Gipfel.

NEUGIERIGER REISENDER.
Sagt, bie heißt der steife Mann?
Er geht mit stolzen Schritten.
Er schnoppert, bas er schnoppern kann.
“Er spürt nach Jesuiten.”

KRANICH.
In dem klaren mag ich gern
Und auch im trüben fischen;
Darum seht ihr den frommen Herrn
Sich auch mit Teufeln mischen.

BEATKIND.
Ja, für die Frommen, glaubet mir,
Ist alles ein Vehikel,
Sie bilden auf dem Blocksberg hier
Gar manches Konventikel.

TÄNZER.
Da kommt ja bohl ein neues Chor?
Ich höre ferne Trommeln.
“Nur ungestört! es sind im Rohr
Die unisonen Dommeln.”

TANZMEISTER.
Bie jeder doch die Beine lupft!
Sich, bie er kann, herauszieht!
Der Krumme springt, der Plumpe hupft
Und fragt nicht, bie es aussieht.

ΦIEDΛER.
Das haßt sich schβer, das Λumπenπack,
Uvd gäb sich gerv das Restchev;
Es eivt sie hier der Dudelλsack,
Bie Orpheus' Λeier die Bestjev.

DOGMATIKER.
Ich λasse μich vichτ irre schreiv,
Nichτ durch Krιτικ voch Zβeiφel.
Der Teuφel μuß doch eτβas seiv;
Bie gäb's devv sovsτ auch Teuφel?

IDEAΛIST.
Die Phavτasie iv μeivem Sivv
Isτ diesμal gar zu herrisch.
Φürβahr, βevv ich das alles biv,
So biv ich heuτe värrisch.

REAΛIST.
Das Besev isτ μir rechτ zur Qual
Uvd μuß μich baß verdrießev;
Ich sτehe hier zuμ ersτevμal
Nichτ φesτ auφ μeivev Füßev.

SUΠERNATURAΛIST.
Mιτ vielλ Vergvügev biv ich da
Uvd φreue μich μιτ diesev;
Devv vov dev Teuφelv kavv ich ja
Auφ guτe Geisτer schλießev.

SKEΠTIKER.
Sie gehv dev Φläμμchev auφ der Sπur
Uvd gλaubv sich vah deμ Schaτze.
Auφ Teuφel reiμτ der Zβeiφel vur;
Da biv ich rechτ aμ Πλaτze.

KAPELLMEISTER.
Frosch im Laub und Grill im Gras,
Verfluchte Dilettanten!
Fliegenschwanz und Mückennas,
Ihr seid doch Musikanten!

DIE GEBANDTEN.
Sanssouci, so heißt das Heer
Von lustigen Geschöpfen;
Auf den Füßen geht's nicht mehr,
Drum gehn wir auf den Köpfen.

DIE UNBEHILFLICHEN.
Sonst haben wir manchen Bissen erschranzt,
Nun aber Gott befohlen!
Unsere Schuhe sind durchgetanzt,
Wir laufen auf nackten Sohlen.

IRRLICHTER.
Von dem Sumpfe kommen wir,
Woraus wir erst entstanden;
Doch sind wir gleich im Reihen hier
Die glänzenden Galanten.

STERNSCHNUPPE.
Aus der Höhe schoß ich her
Im Stern- und Feuerscheine,
Liege nun im Grase quer;
Wer hilft mir auf die Beine?

DIE MASSIVEN.
Platz und Platz! und Ringsherum!
So gehn die Gräschen nieder.
Geister kommen, Geister auch,
Sie haben plumpe Glieder.

ΠUCK.
Tretet nicht so μastιg auφ
Bie Eλeφantenκälber,
Und der πλumπst' αn dieseμ Tag
Sei Πuck, der derbe, seλber.

ARIEΛ.
Gab die λiebende Natur,
Gab der Geist euch Φlügeλ,
Φolget μeiner λeichten Spur,
Auφ zuμ Rosenhügeλ!

ORCHESTER (Πianissiμo).
Bolκenzug und Nebelφlor
Erhellen sich von oben.
Λuφt iμ Λaub und Bind iμ Rohr,
Und alles ist zerstoben.

# Trüber Tag. Feld

Φaust. Mephıstopheles.

ΦAUST.
Iμ Eλevd! Verzβeiφelvd! Erbärμlich auφ der Erde λange verırrt uvd vuv geφangev! Alꞩ Mıssetätervv Iμ Kerker zu evtsetzlichev Qualev eingesπerrt, daꞩ hoλde uvselıge Geschöpf! Bıꞩ daheıv! daheıv!—Verräterıscher, vichtsbürdıger Geist, uvd daꞩ hast du μır verheiμlicht!—Steh vur, steh! bälze die teuφlıschev Augev ıngrıμμevd ıμ Kopf heruμ! Steh uvd trutze μır durch deive uverträgliche Gegevβart! Geφangev! Iμ uvβiederbrınglichev Elevd! Bösev Geisterv übergebev uvd der rıchtevdev geφühλλosev Mevschheit! Uvd μich βiegst du ıvdes ıv abgeschμackten Zerstreuungev, verbırgst μır ıhrev βachsevdev Jaμμer uvd lässest sie hıλφλos verderbev!

MEPHISTOPHEΛES.
Sie ıst die erste vicht.

ΦAUST.
Huvd! abscheuλiches Uvtier!—Bavdλe ıhv, du uvevdλicher Geist! βavdλe dev Burμ βieder ıv seive Huvdsgesταλt, βie er sıch oφt vächtλicherβeiλe geφieλ, vor μır herzutrottev, deμ harμλosev Bavdrer vor die Füße zu κollerv uvd sıch deμ viederstürzevdev auφ die Schuλterv zu hängev. Bavdλ’ ıhv βieder ıv seive Λiebλıngsbıldung, daß er vor μır ıμ Savd auφ deμ Bauch krieche, ıch ıhv μıt Füßev trete, dev Verβorφvev!—“Die erste vicht!”—Jaμμer! Jaμμer! vov keiver Mevschevseeλe zu φassev, daß μehr alꞩ eiv Geschöpf ıv die Tieφe dieses Elevdes versaвk, daß vicht das erste gevugtat φür die Schuλd alλer übrıgev ıv seiver βivdevdev Todesvot vor dev Augev des eβıg Verzeihevdev! Mır βühλt es Marк uvd Λebev durch, daꞩ Elevd dieser eivzıgev; du grivsest geλassev über das Schıckꞩaλ vov Tausevdev hıv!

MEPHISTOPHEΛES.
Nuv sivd βır schov βieder av der Grevze uvsres Bıtzes, da, βo euch

Mevschev der Sivv überschvappt. Baruμ μachst du Geμeivschaφt μit uvs βevv du sie vicht durchφührev kavvst? Bilst φliegev uvd bist vorμ Schβivdeλ vicht sicher? Drangev βir uvs dir auφ, oder du dich uvs?

ΦAUST.
Φletsche deive geφräßigev Zähve μir vicht so evtgegev! Mir ekelt's!—Großer, herrlicher Geist, der du μir zu erscheivev βürdigtest, der du μeiv Herz kevvest uvd μeive Seele, βaruμ av dev Schavdgesellev μich schμiedev, der sich aμ Schadev βeidet uvd aμ Verderbev sich letzt?

MEPHISTOPHELES.
Evdigst du?

ΦAUST.
Rette sie! oder βeh dir! Dev gräßlichstev Φluch über dich auφ Jahrtausevde!

MEPHISTOPHELES.
Ich kavv die Bavde des Rächers vicht lösev, seive Riegel vicht öφφvev.—"Rette sie!"—Ber βar's, der sie ivs Verderbev stürzte? Ich oder du?
(Φaust blickt βild uμher.)
Greiφst du vach deμ Dovver? Bohl, daß er euch elevdev Sterblichev vicht gegebev βard! Dev uvschuldig Evtgegvevdev zu zerschμetterv, das ist so Tyravvevart, sich iv Verlegevheitev Lauft zu μachev.

ΦAUST.
Bring μich hiv! Sie soll φrei seiv!

MEPHISTOPHELES.
Uvd die Geφahr, der du dich aussetzest? Bisse, voch liegt auφ der Stadt Blutschuld vov deiver Havd. Über des Erschlagevev Stätte schβebev rächevde Geister uvd lauerv auφ dev βiederkehrevdev Mörder.

ΦAUST.
Noch das von dir? Mord und Tod einer Belτ über dich Ungeheuer!
Führe mich hin, sag ich, und befrei sie.

MEPHISTOPHELES.
Ich führe dich, und bas ich τun kann, höre! Habe ich alle Macht ιμ Himmel und auφ Erden? Des Türvers Sinne βιλλ ich umvebelν, bemächtige dich der Schlüssel und führe sie heraus mit Menschenhand! Ich βache, die Zauberpferde sind bereit, ich entführe euch. Das vermag ich.

ΦAUST.
Auφ und davon!

# Nacht, offen Feld

Φausτ, Mephιsτopheλes, auφ schβarzeν Pferdeν dαherbrausevd.

ΦAUST.
Bαs βebeν die dorτ uμ deν Rαbevsτeiν?

MEPHISTOPHEΛES.
Beiß νichτ, βαs sie κocheν uνd schαφφeν.

ΦAUST.
Schβebeν auφ, schβebeν αb, νeigeν sιch, beugeν sιch.

MEPHISTOPHEΛES.
Eiνe Hexeνzuνφτ.

ΦAUST.
Sie sτreueν uνd βeiheν.

MEPHISTOPHEΛES.
Vorbei! Vorbei!

# Kerker

Φaust μιτ eivem Buvd Schlüsselλ uvd eiver Λaμπe, vor eivem eiservev Türchev.

Mich φaßτ eiv λängsτ evτβohvter Schauer,
Der Mevschheiτ gavzer Jaμμer φaßτ μich αv
Hier βohvτ sie hivter dieser φeuchτev Mauer
Uvd ihr Verbrechev βar eiv guter Bahv
Du zauderst, zu ihr zu gehev!
Du φürchτesτ, sie βiederzusehev!
Φorτ! deiv Zagev zögerτ dev Tod heravv.
(Er ergreiφτ das Schloß. Es singτ ivβevdig.)
Meive Muττer, die Hur
Die μich umgebrachτ haτ!
Meiv Vaτer, der Schelμ
Der μich gessev haτ!
Meiv Schβesτerleiv κleiv
Hub auφ die Beiv
Av eivem kühlev Orτ;
Da βard ich eiv schöves Baldvögeleiv;
Φliege φorτ, φliege φorτ!
ΦAUST (auφschließevd).
Sie ahvet vichτ, daß der Geliebτe lauschτ,
Die Keττev κlirrev hörτ, das Sτroh, das rauschτ.
(Er τriττ eiv.)

MARGARETE (sich auφ deμ Λager verbergevd).
Beh! Beh! Sie kommev. Biττrer Tod!

ΦAUST (leise).
Stiλλ! Stiλλ! ich kομμe, dich zu beφreiev.

MARGARETE (sich vor ihv hivβälzevd).
Bisτ du eiv Mevsch, so φühle μeive Noτ.

ΦAUST.
Du βιrsτ die Bächter aus deμ Schλaφe schreiev!
(Er φaßτ die Kettev, sie auφzuschλießev.)

MARGARETE (auφ dev Kviev).
Ber hατ dır Henker diese Mαchτ
Über μich gegebev!
Du holsτ μich schov uμ Mittervachτ.
Erbarμe dich uvd λaß μich λebev!
Isτ's μorgev φrüh vichτ zeitıg gevung?
(Sie stehτ auφ.)
Bıv ich doch voch so jung, so jung!
Uvd soλλ schov sterbev!
Schöv βar ich auch, uvd das βar μeiv Verderbev.
Nah βar der Φreuvd, vuv ısτ er βeiτ;
Zerrıssev λiegτ der Kravz, die Bλuμev zerstreuτ.
Φasse μich vichτ so geβalτsaμ av!
Schove μich! Bas hab ich dır geταv?
Λaß μich vichτ vergebevs φlehev,
Hab ich dich doch μeiv Tage vichτ gesehev!

ΦAUST.
Berd ich dev Jaμμer überstehev!

MARGARETE.
Ich bıv vuv gavz ıv deiver Mαchτ.
Λaß μich vur erst das Kıvd voch τränkev.
Ich herzτ es diese gavze Nαchτ;
Sie vahμev μır's, uμ μich zu kränkev,
Uvd sagev vuv, ich hättτ es uμgebrachτ.
Uvd vieμals βerd ich βieder φroh..
Sie sıngev Λieder auφ μich! Es ısτ bös vov dev Λeutev!
Eiv αltes Märchev evdıgτ so,
Ber heißτ sie's deutev?

ΦAUST (βιrφτ sιch vieder).
Eiv Λiebevder λiegτ dιr zu Φüßev,
Die Jαμμerκvechτschαφτ auφzuschλießev.

MARGARETE (βιrφτ sιch zu ιhμ).
O λαß uvs κviev, die Heiλ'gev αvzuruφev!
Sieh! uvτer diesev Sτuφev,
Uvτer der Schβελλe
Siedeτ die Hölλe!
Der Böse,
Mιτ φurchτbarev Grιμμe,
Mαchτ eiv Geτöse!

ΦAUST (λauτ).
Greτchev! Greτchev!

MARGARETE (auφμerκsαμ).
Dαs βar des Φreuvdes Stιμμe!
(Sie sπrιngτ auφ. Die Keττev φαλλev αb.)
Bo ιsτ er? ιch hαb ιhv ruφev hörev.
Ich bιv φrei! μιr soλλ vieμavd βehrev.
Av seivev Hαλs βιλλ ιch φλiegev,
Av seivev Busev λiegev!
Er rieφ Greτchev! Er sτavd auφ der Schβελλe.
Mιττev durchs Heuλev uvd Κλαππev der Hölλe,
Durch dev grιμμιgev, τeuφλischev Hohv
Erκαvvτ ιch dev süßev, dev λiebevdev Τov.

ΦAUST.
Ich bιv's!

MARGARETE.
Du bιsτ's! O sαg es voch eivμαλ!
(Ihv φαssevd.)
Er ιsτ's! Er ιsτ's! Bohιv ιsτ αλλe Quaλ?
Bohιv die Angsτ des Kerκers? der Keττev?
Du bιsτ's! Kομμsτ, μich zu reττev.

Ich bin gereттet!
Schon ist die Straße bieder da
Auф der ich dich zum erstен Male sah
Und der heitere Gartен'
Bo ich und Marthe deiner bartен.

ФAUST (фortstrebend).
Komm mit! Komm mit!

MARGARETE.
O beile
Beil' ich doch so gern, bo du beilest.
(Liebkosend.)

ФAUST.
Eile!
Benn du nicht eilest
Berden bir's teuer büßen müssen.

MARGARETE.
Bie? du kannst nicht mehr küssen?
Mein Freund, so kurz von mir entфernt
Und hast's Küssen verlernt?
Barum bird mir an deinem Halse so bang?
Benn sonst von deinen Bortен, deinen Blicken
Ein ganzer Himmel mich überdrang
Und du mich küßtest, als bolltest du mich ersticken.
Küsse mich!
Sonst küß ich dich!
(Sie umфaßt ihn.)
O beh! deine Lippen sind kalt,
Sind stumm.
Bo ist dein Lieben
Geblieben?
Ber brachte mich drum?
(Sie bendet sich von ihm.)

ΦAUST.
Kομμ! Φολge μιr! Λiebchev, φasse Mυτ!
Ich herze dιch μιτ τausevdφacher Gλυτ
Nur φολge μιr! Ich bιττe dιch vur dies!

MARGARETE (zu ιhμ geβevdeτ).
Uvd bιsτ du's devv? Uvd bιsτ du's auch geβιß?

ΦAUST.
Ich bιv's! Kομμ μιτ!

MARGARETE.
Du μachsτ die Φesselv λos,
Nιμμsτ βieder μιch ιv deivev Schoß.
Bie κομμτ es, daß du dιch vor μir vιchτ scheusτ?
Uvd βeißτ du devv, μeiv Φreuvd, βev du beφreisτ?

ΦAUST.
Kομμ! κομμ! schov βeichτ die tieφe Nαchτ.

MARGARETE.
Meive Muττer hαb ιch uμgebrachτ,
Meiv Kιvd hαb ιch erτränκτ.
Bar es vιchτ dιr uvd μir geschenκτ?
Dιr auch.—Du bιsτ's! ιch gλaub es κauμ.
Gιb deive Hαvd! Es ιsτ κeiv Trauμ!
Deive λiebe Hαvd!—Ach, αber sie ιsτ φeuchτ!
Bιsche sie αb! Bie μich deuchτ,
Isτ Bλυτ drαv.
Ach Gοττ! βas hαsτ du geταv!
Sτecκe dev Degev eiv,
Ich bιττe dιch druμ!
ΦAUST.
Λaß das Vergangve vergangev seiv,
Du brιngsτ μιch uμ.

MARGARETE.
Neiv, du μußτ übrıgbλeibev!
Ich βιλλ dır die Gräber beschreibev,
Φür die μußτ du sorgev
Gλeich μorgev;
Der Mυττer dev besτev Πλατz gebev,
Meivev Bruder sogλeich dαrvebev,
Mıch eiv βevıg beiseiτ',
Nur vıchτ gαr zu βeiτ!
Uvd dαs Kλeive μır αv die rechτe Brusτ.
Nieμavd βird sovsτ bei μır λiegev!—
Mıch αv deive Seiτe zu schμiegev,
Dαs βαr eiv süßes, eiv hoλdes Gλücκ!
Aber es βιλλ μır vıchτ μehr geλıngev;
Mır ısτ's, αλs μüßτ ıch μıch zu dır zβıngev,
Aλs stießesτ du μıch vov dır zurücκ;
Uvd doch bısτ du's uvd bλıcκsτ so guτ, so φroμμ.

ΦAUST.
Φühλsτ du, daß ıch es bıv, so κομμ!

MARGARETE.
Dαhıvaus?

ΦAUST.
Ivs Φreie.

MARGARETE.
Isτ dαs Grαb drauß,
Λauerτ der Tod, so κομμ!
Vov hier ıvs eβıge Ruhebeττ
Uvd βeiτer κeivev Schrıττ—
Du gehsτ vuv φorτ? O Heivrıch, κönvτ ıch μıτ!

ΦAUST.
Du καννsτ! So βολλe vur! Die Tür sτehτ oφφev!

MARGARETE.
Ich darφ νichτ φorτ; φür μich ιsτ νichτs zu hoφφeν.
Bas hιlφτ es, φlιehν? Sie λauerν doch μιr auφ.
Es ιsτ so elενd, beττelν zu μüssev
Uvd voch dazu μιτ bösev Geβissev!
Es ιsτ so elενd, ιν der Φreμde schβeiφev
Uvd sie βerdev μich doch ergreiφev!

ΦAUST.
Ich blεibe bei dιr

MARGARETE.
Geschβivd! Geschβivd!
Reττe deiv arμes Kivd!
Φorτ! ιμμer dev Beg
Aμ Bach hivauφ,
Über dev Sτeg,
Iv dev Bαld hiveiv,
Λiηks, βo die Πlαηke sτehτ,
Iμ Teich.
Φaß es vur glεich!
Es βiλλ sich hebev,
Es zαππelτ voch!
Reττe! reττe!

ΦAUST.
Besivve dich doch!
Nur eivev Schriττ, so bisτ du φrei!

MARGARETE.
Bärev βir vur dev Berg vorbei!
Dα sitzτ μeive Muττer auφ eivεμ Sτeiv,
Es φaßτ μich καlτ beiμ Schopfe!
Dα sitzτ μeive Muττer auφ eivεμ Sτeiv
Uvd βacκelτ μιτ deμ Kopfe
Sie βiηκτ νichτ, sie νicκτ νichτ, der Kopf ιsτ ihr schβer,
Sie schλieφ so λange, sie βachτ νichτ μehr.

Sie schlieφ, daμιτ βιr uvs φreutev.
Es βarev glücκlιche Zeitev!

ΦAUST.
Hιlφτ hier κeiv Φlehev, hιlφτ κeiv Sagev,
So βag ιch's, dιch hινβegzutragev.

MARGARETE.
Λaß μich! Neiv, ιch λeide κeive Geβalτ!
Φasse μich vichτ so μörderisch av!
Sovsτ hab ιch dir ja αllες zulieb geταv.

ΦAUST.
Der Tag grautτ! Λiebchev! Λiebchev!

MARGARETE.
Tag! Ja, es βird Tag! der λetztε Tag drιngτ hereiv;
Meiv Hochzeiττag soλλτ es seiv!
Sag viemavd, daß du schov bei Gretchev βarsτ.
Beh μeivem Kravze!
Es ιsτ ebev geschehv!
Bir βerdev uvs βiedersehv;
Aber vichτ beiμ Tavze.
Die Menge drängτ sich, μav hörτ sie vichτ.
Der Πlatz, die Gassev
Könnev sie vichτ φassev.
Die Gλocκe ruφτ, das Stäbchev brichτ.
Bie sie μich bivdev uvd πacκev!
Zuμ Bλutstuhλ biv ich schov evtrückτ.
Schov zucκτ vach jedeμ Nacκev
Die Schärφe, die vach μeivem zückτ.
Stuμμ λiegτ die Beλτ βie das Grab!

ΦAUST.
O bär ich vie geborev!

MEPHISTOPHELES (erscheint draußen).
Auf! oder ihr seid verloren.
Unwürdges Zagen! Zaudern und Pläudern!
Mein Pferde schaudern,
Der Morgen dämmert auf.

MARGARETE.
Was steigt aus dem Boden herauf?
Der! der! Schick ihn fort!
Was will der an dem heiligen Ort?
Er will mich!

FAUST.
Du sollst leben!

MARGARETE.
Gericht Gottes! dir hab ich mich übergeben!

MEPHISTOPHELES (zu Faust).
Komm! komm! Ich lasse dich mit ihr im Stich.

MARGARETE.
Dein bin ich, Vater! Rette mich!
Ihr Engel! Ihr heiligen Scharen,
Lagert euch umher, mich zu bewahren!
Heinrich! Mir graut's vor dir.

MEPHISTOPHELES.
Sie ist gerichtet!

STIMME (von oben).
Ist gerettet!

MEPHISTOPHELES (zu Faust).
Her zu mir!
(Verschwindet mit Faust.)

STIMME (von innen, verhallend).
Heinrich! Heinrich!

# Source licence

*** END OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK FAUST: DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL ***

Updated editions will replace the previous one—the old editions will be renamed.

Creating the works from print editions not protected by U.S. copyright law means that no one owns a United States copyright in these works, so the Foundation (and you!) can copy and distribute it in the United States without permission and without paying copyright royalties. Special rules, set forth in the General Terms of Use part of this license, apply to copying and distributing Project Gutenberg™ electronic works to protect the PROJECT GUTENBERG™ concept and trademark. Project Gutenberg is a registered trademark, and may not be used if you charge for an eBook, except by following the terms of the trademark license, including paying royalties for use of the Project Gutenberg trademark. If you do not charge anything for copies of this eBook, complying with the trademark license is very easy. You may use this eBook for nearly any purpose such as creation of derivative works, reports, performances and research. Project Gutenberg eBooks may be modified and printed and given away—you may do practically ANYTHING in the United States with eBooks not protected by U.S. copyright law. Redistribution is subject to the trademark license, especially commercial redistribution.

START: FULL LICENSE

THE FULL PROJECT GUTENBERG™ LICENSE

PLEASE READ THIS BEFORE YOU DISTRIBUTE OR USE THIS WORK

To protect the Project Gutenberg™ mission of promoting the free distribution of electronic works, by using or distributing this work (or any other work associated in any way with the phrase “Project Gutenberg”), you agree to comply with all the terms of the Full Project Gutenberg License available with this file or online at www.gutenberg.org/license.

Section 1. General Terms of Use and Redistributing Project Gutenberg electronic works

1.A. By reading or using any part of this Project Gutenberg electronic work, you indicate that you have read, understand, agree to and accept all the terms of this license and intellectual property (trademark/copyright) agreement. If you do not agree to abide by all the terms of this agreement, you must cease using and return or destroy all copies of Project Gutenberg electronic works in your possession. If you paid a fee for obtaining a copy of or access to a Project Gutenberg electronic work and you do not agree to be bound by the terms of this agreement, you may obtain a refund from the person or entity to whom you paid the fee as set forth in paragraph 1.E.8.

1.B. “Project Gutenberg” is a registered trademark. It may only be used on or associated in any way with an electronic work by people who agree to be bound by the terms of this agreement. There are a few things that you can do with most Project Gutenberg electronic works even without complying with the full terms of this agreement. See paragraph 1.C below. There are a lot of things you can do with Project Gutenberg electronic works if you follow the terms of this agreement and help preserve free future access to Project Gutenberg electronic works. See paragraph 1.E below.

1.C. The Project Gutenberg Literary Archive Foundation (“the Foundation” or PGLAF), owns a compilation copyright in the collection of Project Gutenberg electronic works. Nearly all the individual works in the collection are in the public domain in the United States. If an individual work is unprotected by copyright law in the United States and you are located in the United States, we do not claim a right to prevent you from copying, distributing, performing, displaying or creating derivative works based on the work as long as all references to Project Gutenberg are removed. Of course, we hope that you will support the Project Gutenberg mission of promoting free access to electronic works by freely sharing Project Gutenberg works in compliance with the terms of this agreement for keeping the Project Gutenberg name associated with the work. You can easily comply with the terms of this agreement by keeping this work in the same format with its attached full Project Gutenberg License when you share it without charge with others.
1.D. The copyright laws of the place where you are located also govern what you can do with this work. Copyright laws in most countries are in a constant state of change. If you are outside the United States, check the laws of your country in addition to the terms of this agreement before downloading, copying, displaying, performing, distributing or creating derivative works based on this work or any other Project Gutenberg work. The Foundation makes no representations concerning the copyright status of any work in any country other than the United States.
1.E. Unless you have removed all references to Project Gutenberg:
1.E.1. The following sentence, with active links to, or other

immediate access to, the full Project Gutenberg License must appear prominently whenever any copy of a Project Gutenberg work (any work on which the phrase “Project Gutenberg” appears, or with which the phrase “Project Gutenberg” is associated) is accessed, displayed, performed, viewed, copied or distributed:
This eBook is for the use of anyone anywhere in the United States and most other parts of the world at no cost and with almost no restrictions whatsoever. You may copy it, give it away or re-use it under the terms of the Project Gutenberg™ License included with this eBook or online at
www.gutenberg.org
. If you are not located in the United States, you will have to check the laws of the country where you are located before using this eBook.
1.E.2. If an individual Project Gutenberg electronic work is derived from texts not protected by U.S. copyright law (does not contain a notice indicating that it is posted with permission of the copyright holder), the work can be copied and distributed to anyone in the United States without paying any fees or charges. If you are redistributing or providing access to a work with the phrase “Project Gutenberg” associated with or appearing on the work, you must comply either with the requirements of paragraphs 1.E.1 through 1.E.7 or obtain permission for the use of the work and the Project Gutenberg trademark as set forth in paragraphs 1.E.8 or 1.E.9.
1.E.3. If an individual Project Gutenberg electronic work is posted with the permission of the copyright holder, your use and distribution must comply with both paragraphs 1.E.1 through 1.E.7 and any

additional terms imposed by the copyright holder. Additional terms will be linked to the Project Gutenberg License for all works posted with the permission of the copyright holder found at the beginning of this work.

1.E.4. Do not unlink or detach or remove the full Project Gutenberg License terms from this work, or any files containing a part of this work or any other work associated with Project Gutenberg.

1.E.5. Do not copy, display, perform, distribute or redistribute this electronic work, or any part of this electronic work, without prominently displaying the sentence set forth in paragraph 1.E.1 with active links or immediate access to the full terms of the Project Gutenberg License.

1.E.6. You may convert to and distribute this work in any binary, compressed, marked up, nonproprietary or proprietary form, including any word processing or hypertext form. However, if you provide access to or distribute copies of a Project Gutenberg work in a format other than “Plain Vanilla ASCII” or other format used in the official version posted on the official Project Gutenberg website (www.gutenberg.org), you must, at no additional cost, fee or expense to the user, provide a copy, a means of exporting a copy, or a means of obtaining a copy upon request, of the work in its original “Plain Vanilla ASCII” or other form. Any alternate format must include the full Project Gutenberg License as specified in paragraph 1.E.1.

1.E.7. Do not charge a fee for access to, viewing, displaying, performing, copying or distributing any Project Gutenberg works unless you comply with paragraph 1.E.8 or 1.E.9.

1.E.8. You may charge a reasonable fee for copies of or providing

access to or distributing Project Gutenberg electronic works provided that:

• You pay a royalty fee of 20% of the gross profits you derive from the use of Project Gutenberg works calculated using the method you already use to calculate your applicable taxes. The fee is owed to the owner of the Project Gutenberg trademark, but he has agreed to donate royalties under this paragraph to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation. Royalty payments must be paid within 60 days following each date on which you prepare (or are legally required to prepare) your periodic tax returns. Royalty payments should be clearly marked as such and sent to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation at the address specified in Section 4, “Information about donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation.”

• You provide a full refund of any money paid by a user who notifies you in writing (or by e-mail) within 30 days of receipt that s/he does not agree to the terms of the full Project Gutenberg™ License. You must require such a user to return or destroy all copies of the works possessed in a physical medium and discontinue all use of and all access to other copies of Project Gutenberg™ works.

• You provide, in accordance with paragraph 1.F.3, a full refund of any money paid for a work or a replacement copy, if a defect in the electronic work is discovered and reported to you within 90 days of receipt of the work.

• You comply with all other terms of this agreement for free distribution of Project Gutenberg™ works.

1.E.9. If you wish to charge a fee or distribute a Project Gutenberg™ electronic work or group of works on different terms than are set forth in this agreement, you must obtain permission in writing from the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, the manager of the Project Gutenberg™ trademark. Contact the Foundation as set forth in Section 3 below.

1.F.

1.F.1. Project Gutenberg volunteers and employees expend considerable effort to identify, do copyright research on, transcribe and proofread works not protected by U.S. copyright law in creating the Project Gutenberg™ collection. Despite these efforts, Project Gutenberg™ electronic works, and the medium on which they may be stored, may contain “Defects,” such as, but not limited to, incomplete, inaccurate or corrupt data, transcription errors, a copyright or other intellectual property infringement, a defective or damaged disk or other medium, a computer virus, or computer codes that damage or cannot be read by your equipment.

1.F.2. LIMITED WARRANTY, DISCLAIMER OF DAMAGES - Except for the “Right of Replacement or Refund” described in paragraph 1.F.3, the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, the owner of the Project Gutenberg™ trademark, and any other party distributing a Project Gutenberg™ electronic work under this agreement, disclaim all liability to you for damages, costs and expenses, including legal fees. YOU AGREE THAT YOU HAVE NO REMEDIES FOR NEGLIGENCE, STRICT LIABILITY, BREACH OF WARRANTY OR BREACH OF CONTRACT EXCEPT THOSE PROVIDED IN PARAGRAPH 1.F.3. YOU AGREE THAT THE FOUNDATION, THE

TRADEMARK OWNER, AND ANY DISTRIBUTOR UNDER THIS AGREEMENT WILL NOT BE

LIABLE TO YOU FOR ACTUAL, DIRECT, INDIRECT, CONSEQUENTIAL, PUNITIVE OR INCIDENTAL DAMAGES EVEN IF YOU GIVE NOTICE OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGE.

1.F.3. LIMITED RIGHT OF REPLACEMENT OR REFUND - If you discover a defect in this electronic work within 90 days of receiving it, you can receive a refund of the money (if any) you paid for it by sending a written explanation to the person you received the work from. If you received the work on a physical medium, you must return the medium with your written explanation. The person or entity that provided you with the defective work may elect to provide a replacement copy in lieu of a refund. If you received the work electronically, the person or entity providing it to you may choose to give you a second opportunity to receive the work electronically in lieu of a refund. If the second copy is also defective, you may demand a refund in writing without further opportunities to fix the problem.

1.F.4. Except for the limited right of replacement or refund set forth in paragraph 1.F.3, this work is provided to you ‘AS-IS’, WITH NO OTHER WARRANTIES OF ANY KIND, EXPRESS OR IMPLIED, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO WARRANTIES OF MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR ANY PURPOSE.

1.F.5. Some states do not allow disclaimers of certain implied warranties or the exclusion or limitation of certain types of damages. If any disclaimer or limitation set forth in this agreement violates the law of the state applicable to this agreement, the agreement shall be interpreted to make the maximum disclaimer or limitation permitted by the applicable state law. The invalidity or

unenforceability of any provision of this agreement shall not void the remaining provisions.

1.F.6. INDEMNITY - You agree to indemnify and hold the Foundation, the trademark owner, any agent or employee of the Foundation, anyone providing copies of Project Gutenberg™ electronic works in accordance with this agreement, and any volunteers associated with the production, promotion and distribution of Project Gutenberg™ electronic works, harmless from all liability, costs and expenses, including legal fees, that arise directly or indirectly from any of the following which you do or cause to occur: (a) distribution of this or any Project Gutenberg work, (b) alteration, modification, or additions or deletions to any Project Gutenberg work, and (c) any Defect you cause.

Section 2. Information about the Mission of Project Gutenberg

Project Gutenberg is synonymous with the free distribution of electronic works in formats readable by the widest variety of computers including obsolete, old, middle-aged and new computers. It exists because of the efforts of hundreds of volunteers and donations from people in all walks of life.

Volunteers and financial support to provide volunteers with the assistance they need are critical to reaching Project Gutenberg's goals and ensuring that the Project Gutenberg collection will remain freely available for generations to come. In 2001, the Project Gutenberg Literary Archive Foundation was created to provide a secure and permanent future for Project Gutenberg and future generations. To learn more about the Project Gutenberg Literary Archive Foundation and how your efforts and donations can help, see

Sections 3 and 4 and the Foundation information page at www.gutenberg.org.

Section 3. Information about the Project Gutenberg Literary Archive Foundation

The Project Gutenberg Literary Archive Foundation is a non-profit 501(c)(3) educational corporation organized under the laws of the state of Mississippi and granted tax exempt status by the Internal Revenue Service. The Foundation's EIN or federal tax identification number is 64-6221541. Contributions to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation are tax deductible to the full extent permitted by U.S. federal laws and your state's laws.

The Foundation's business office is located at 41 Watchung Plaza #516, Montclair NJ 07042, USA, +1 (862) 621-9288. Email contact links and up to date contact information can be found at the Foundation's website and official page at www.gutenberg.org/contact

Section 4. Information about Donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation

Project Gutenberg™ depends upon and cannot survive without widespread public support and donations to carry out its mission of increasing the number of public domain and licensed works that can be freely distributed in machine-readable form accessible by the widest array of equipment including outdated equipment. Many small donations ($1 to $5,000) are particularly important to maintaining tax exempt status with the IRS.

The Foundation is committed to complying with the laws regulating charities and charitable donations in all 50 states of the United States. Compliance requirements are not uniform and it takes a considerable effort, much paperwork and many fees to meet and keep up with these requirements. We do not solicit donations in locations

where we have not received written confirmation of compliance. To SEND DONATIONS or determine the status of compliance for any particular state visit

www.gutenberg.org/donate

.

While we cannot and do not solicit contributions from states where we have not met the solicitation requirements, we know of no prohibition against accepting unsolicited donations from donors in such states who approach us with offers to donate.

International donations are gratefully accepted, but we cannot make any statements concerning tax treatment of donations received from outside the United States. U.S. laws alone swamp our small staff.

Please check the Project Gutenberg web pages for current donation methods and addresses. Donations are accepted in a number of other ways including checks, online payments and credit card donations. To donate, please visit: www.gutenberg.org/donate.

Section 5. General Information About Project Gutenberg electronic works

Professor Michael S. Hart was the originator of the Project Gutenberg concept of a library of electronic works that could be freely shared with anyone. For forty years, he produced and distributed Project Gutenberg eBooks with only a loose network of volunteer support.

Project Gutenberg eBooks are often created from several printed editions, all of which are confirmed as not protected by copyright in the U.S. unless a copyright notice is included. Thus, we do not necessarily keep eBooks in compliance with any particular paper edition.

Most people start at our website which has the main PG search facility:

www.gutenberg.org

.

This website includes information about Project Gutenberg, including how to make donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, how to help produce our new eBooks, and how to subscribe to our email newsletter to hear about new eBooks.